

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | NOEW | NR. 38 | 19. SEPTEMBER 2024

## Agrarkommissar

Seite 2

Der Luxemburger Christophe Hansen soll in den nächsten fünf Jahren in Brüssel die Agraragenden der EU vorgeben.

## Jubiläen

Seite 4

Sowohl Österreichs größte Molkerei, die Berglandmilch, als auch „Ja!Natürlich“ feierten ihr 30-jähriges Firmenjubiläum.

## Traktoren

Seite 10

Absatzflaute herrscht derzeit europaweit am Traktorenmarkt. Auch die Nachfrage nach Mähreschern ist eher verhalten.

## Kanzler-Interview zu Bauernfragen



Nehammer kennt Bauernsorgen.

Bundeskanzler Karl Nehammer hat – knapp vor der Hochwasserkatastrophe – die BauernZeitung zu einem Exklusiv-Interview gebeten. Ein Gespräch über die Probleme und Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, in dem der ÖVP-Chef der Landwirtschaft auch einige Zusagen macht. Karl Nehammer: „Wir haben stets auf die Bauern geschaut und werden das auch in Zukunft tun.“

Mehr dazu auf Seite 3.



Angeschwemmtes Holz und Treibgut auf einem Acker. Eine der Folgen des Hochwassers, welche die Bauern wochenlang beschäftigen werden.

## KOMMENTAR

### Österreich im Krisenmodus

BERNHARD WEBER  
CHEFREDAKTEUR



weber@bauernzeitung.at

„Der Wahlkampf hat jetzt Pause. All unsere Energie und Aufmerksamkeit gehören jetzt dem Katastrophenmanagement und der Hilfe für die Betroffenen der Unwetter.“ Bundeskanzler und ÖVP-Chef Karl Nehammer hat vorerst alle seine Termine im Zusammenhang mit dem Wahlkampf abgesagt. Hochwasser und Überschwemmungen haben nach Rekord-Regenfällen nicht nur zu verheerenden Schäden geführt, sondern bis Dienstag auch fünf Todesopfer gefordert.

Neben Nehammer sind Mitglieder der Bundesregierung, allen voran Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, derzeit als Krisenmanager gefordert. Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Wichtig für zehntausende betroffene Bäuerinnen und Bauern, deren Ernte teils oder völlig vernichtet wurde, seien jetzt finanzielle Hilfen, über die Hagelversicherung und den Katastrophenfonds. So arbeiten das Agrarressort, die Agrarmarkt Austria und die Landwirtschaftskammer derzeit an praktikablen Erleichterungen, was die Einhaltung von Verpflichtungen und Fristen betrifft, die sich für die Landwirte aus der Gemeinsamen Agrarpolitik ergeben.

Erste Details dazu wird es noch diese Woche geben, die BauernZeitung wird dazu auf ihrer Webseite und via Newsletter berichten.

Die Rückmeldungen oft geschockter Bürgermeister von „Land unter“-Gemeinden über die Medien zeigen aber auch: Österreich wird selbst im Katastrophenfall gut regiert. Dank oft jahrzehntelanger Regierungserfahrung auf allen Ebenen. Dieses Argument sollte trotz Wahlkampf-Pause nicht oft genug betont werden. Gegenüber jenen, die sonst gerne vollmundig Katastrophenstimmung verbreiten.

## Land(-wirtschaft) unter

Ziemlich genau 22 Jahre nach der Jahrhundertflut 2002 wurden weite Teile Österreichs in den vergangenen Tagen erneut von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Mit vorerst noch nicht abschätzbaren Schäden für die Landwirtschaft.

BERNHARD WEBER

Der sintflutartige Regen mit bis dato noch nie verzeichneten Niederschlagsmengen begann am Freitag. Kleine Bäche wurden zu reißenden Flüssen, die Holz, Geröll und Treibgut mit sich führten. Straßen, Brücken und Gebäude wurden demoliert, Dämme hielten den Wassermassen nicht stand. Zigttausende Hektar Felder und Wiesen wurden überschwemmt. Orkanartige Sturmböen verschärften die Situation, entwurzelten Bäume. Niederösterreich wurde zum Katastrophengebiet erklärt. Andernorts fiel Schnee, das Almvieh musste frühzeitig ins Tal getrieben werden.

In weiten Teilen Österreichs sind die Böden vollgesogen wie ein Schwamm, so sie nicht überhaupt unter Wasser stehen. Noch stehen vielerorts Mais, Sonnenblumen, Sojabohnen oder Zuckerrüben auf den Feldern. Die Kürbis- und Weinernte ist nicht abgeschlossen. Im Grünland ist der letzte



Ganz Niederösterreich wurde zum Katastrophengebiet erklärt.

Schnitt im heurigen Jahr in Gefahr. Die anstehende Herbstsaat des Wintergetreides wird sich noch um viele Tage oder einige Wochen verschieben. Viel zu nass sind die Ackerböden, um mit Erntemaschinen, Traktoren und Anbaugeräten darauf fahren zu können.



Bundeskanzler Karl Nehammer in der Einsatzzentrale in Tulln.

„Die Schäden in der Fläche sind derzeit noch nicht abschätzbar“, sagt LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. „Sie werden erst in einigen Tagen und nach Abfließen des Wassers zu bewerten sein“, betonte er gegenüber der Austria Presse Agentur.



Die Böden sind vollgesogen und damit unbefahrbar.

Auch die Hagelversicherung hat noch keinen genauen Überblick über die Hochwasserschäden der vergangenen Tage. Bei bereits ausgesättem Getreide oder auch Raps werde sich erst in einigen Tagen zeigen, wie deren Saatgut oder die Keimlinge die tagelangen Überschwemmungen überstanden haben. In der Steiermark und im Burgenland hat der Sturm viele Maisbestände richtiggehend zerfetzt.

Auch die Winzer seien jetzt „mehr als gefordert, die späten Sorten gesund in den Keller zu bringen“, erklärte Moosbrugger. Befürchtet werden zudem enorme Sachschäden an und in Stallgebäuden sowie in Maschinen- und Lagerhallen.

Aufgeschoben hat Agrarna den für diese Woche geplanten Start der Zuckerrübenkampagne. „Die Wettersituation lässt derzeit keine Ernte zu. Deshalb wird der Start der Verarbeitung in unseren beiden Fabriken in Tulln und Leopoldsdorf um mindestens eine Woche verschoben“, so Agrana-Sprecher Markus Simak.

## TIBERIUS [4] Hektoliter-Kaiser



www.saatbau.com

Online 24 Stunden informiert  
www.bauernzeitung.at  
Gratis\*-E-Paper  
www.bauernzeitung.at/epaper  
Kostenloser Newsletter  
www.bauernzeitung.at/newsletter



Ihre BauernZeitung online.  
IMMER TOP INFORMIERT!

## Forstwege: Nein zu Freigabe

Der Agrarsprecher der ÖVP im Nationalrat und Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Georg Strasser, zeigt sich alarmiert: „Die SPÖ und die Naturfreunde wollen sämtliche Forstwege für Mountainbiker freigeben. Wir sagen klar Nein zu dieser maßlosen Beanspruchung von fremdem Eigentum, das von Waldbäuerinnen und Waldbauern mühevoll gepflegt wird. Für die Freizeitnutzung unserer Wälder mit Mountainbikes und anderen Sportgeräten braucht es Vertragslösungen und sicher kein Diktat von oben herab.“ Nur so könne die Erholungsfunktion von Österreichs Wäldern, die von den Land- und Forstwirten bewirtschaftet



Bauern fordern Vertragslösungen.

und gepflegt werden, weiterhin für jedermann gewährleistet werden. Die Wählerinnen und Wähler rief Strasser dazu auf, am 29. September jener Partei und speziell den Bauernbund-Kandidaten eine Vorzugsstimme zu geben, die sich „für den Schutz von bäuerlichem Eigentum einsetzen“.

## SVS-Hilfe im Katastrophenfall

Bei der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) versicherte Bäuerinnen und Bauern, die aktuell von Hochwasserschäden betroffen sind, erhalten für ihre Betriebe aus dem Unterstützungsfonds der SVS einen Zuschuss in der Höhe von 800 Euro, wenn der Schaden die genannte Summe übersteigt. Gewährt wird der Zuschuss für Hochwasserschäden von Betriebsgebäu-

den und Maschinen oder sonstigen Gütern, die der land- und forstwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit dienen. Privatschäden werden nicht berücksichtigt.

Der Zuschuss muss mit einem entsprechenden Formular beantragt werden und zudem von der Wohnsitzgemeinde bestätigt werden. Voraussetzung ist auch die Pensionsversicherung bei der SVS.

## Leserpost

„Bunte Auswahl für die Landwirtschaft?“, ÖBZ 37/24

Dieser rhetorische Hass in Bierzelten, dieses ordinäre Herabsetzen unserer Nächsten, diese generelle Ausländerfeindlichkeit, dieses gewaltsame Schürfen von trennenden Gräben, dieses Einbetonieren in eine finstere Festung ist so gefährlich. Wenn Rechtsstaat, Demokratie, das Einander weltweit helfen (Solidarität) und ein dringend humanes kultiviertes Zusammenleben gerettet werden sollen, dann hat jede und jeder von uns in der Wahlzelle eine riesengroße Verantwortung. Vergessen wir in der Wahlzelle nicht auf die Menschlichkeit!

FRITZ BAUMGARTNER,  
ST. GEORGEN/GUSEN

Gastkommentar von Thomas Weber, ÖBZ 37/24

Als regelmäßiger Leser der BauernZeitung, Ausgabe Tirol, finde ich Ihre Kommentare immer sehr ausgewogen, kritisch, sachlich und neutral. Besonders wohltuend war Ihr Beitrag „Die Regierung hat ihre Sache gut gemacht“. Von der Politik wird immer der jeweils andere als Gegner gesehen und schlechtgemacht. In der Bevölkerung wird Angst geschürt. Es muss

endlich alles anders, besser werden. Dabei werden in fast allen Ländern Europas die jeweils Regierenden abgestraft, obwohl der Lebensstandard der Menschen noch nie so hoch war. Alle lassen sich von ein paar wahnsinnigen Selbstmordattentätern Angst einjagen, wodurch besonders geschürt durch die FPÖ alle Migranten als Gauner gesehen werden. Ihr Beitrag war dagegen sachlich und hat das in den vergangenen Jahren Gelungene (auch was noch offengeblieben ist) aufgezeigt. Lob und Dank dafür gibt es fast nicht mehr. Dabei täte es so gut für das Zusammenleben, im Kleinen und in der ganzen Gesellschaft.

ANDREAS FALSCHLUNGER,  
BIOBAUER, MUTTERS

„Ein anderer Blick auf einen Sündenbock“, von Bernhard Weber, ÖBZ 37/24 und bauernzeitung.at

Gratuliere zu diesem hervorragenden Interview mit Johannes Kammerstätter über sein neues Dollfuß-Buch.

FAMILIE KNOLL, LERCHENAU

leserpost@bauernzeitung.at  
Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht.  
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

## Nächster Agrarkommissar aus Luxemburg

Christophe Hansen soll nächster EU-Agrarkommissar werden.

BERNHARD WEBER

Hansen wurde am Dienstag in Straßburg für dieses wichtige, aber auch sehr herausfordernde Amt von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen dem EU-Parlament vorgeschlagen.

Der Luxemburger kommt aus den Reihen der Europäischen Volkspartei (EVP).

Alexander Bernhuber, EU-Abgeordneter des ÖVP-Bauernbundes aus Österreich, begrüßt die Nominierung von Hansen. Damit sei eine erste und wichtige Forderung auch des Bauernbundes an die neue EU-Kommission erfüllt: „Mit dem erfahrenen früheren Luxemburger Europaparlamentarier Hansen kommt der neue EU-Agrarkommissar wieder aus den Reihen der EVP. Mit ihm haben wir nach dem Polen Janusz Wojciechowski endlich wieder einen Partner auf Augenhöhe mit politi-



Mit Christophe Hansen übernimmt ein ausgebildeter Risikomanager in Brüssel das EU-Agrarressort.

scher Durchsetzungskraft.“ Laut Bernhuber warten auf Christophe Hansen aber auch große Herausforderungen: Er müsse das Agrarbudget sicherstellen, für weniger Bürokratie sorgen und den Fokus auf produktive Landwirtschaft legen.

Wer ist der Neue?

Christophe Hansen, 42, ist diplomierter Geo- und

Umweltwissenschaftler sowie Risikomanager und war von 2018 bis Herbst 2023 Abgeordneter im Europäischen Parlament. In diesem hat er von 2007 bis 2014 auch als parlamentarischer Mitarbeiter gearbeitet. Er spricht sechs Sprachen: Luxemburgisch, Französisch, Deutsch, Englisch, Spanisch und Niederländisch.

In den kommenden Wochen muss sich Christophe

Hansen noch dem Hearing der EU-Abgeordneten im Agrarausschuss stellen und hernach von einer Mehrheit der EU-Abgeordneten als nächster EU-Agrarkommissar bestätigt werden.

Dieses Prozedere gilt auch für den von Österreich nach Brüssel entsendeten Magnus Brunner. Der bisherige Finanzminister soll EU-Kommissar für Migration werden.

## Sehr einseitige Darstellung: LK bemängelt UBA-Papier

Eine im Auftrag des Klimaministeriums erarbeitete Unterlage des Umweltbundesamtes (UBA) zum Thema „Ernährungssicherheit und Pestizidreduktion“ ist aus Sicht der LK Österreich mehr als eindimensional.

Die praktischen Herausforderungen für die Landwirte würden übergangen, deren Leistungen von der Pflege der Kulturlandschaft über Biodiversität, Umwelt- und Bodenschutz, Fruchtfolge bis hin zu integriertem Pflanzenschutz sowie die Folgen des Klimawandels würden „schlicht ignoriert“, kritisiert die LK Österreich. Viele Ziele des Green Deals der EU seien bereits verwirk-

licht worden, so die Landwirtschaftskammer. Dazu zähle auch die substanzielle Reduktion des Einsatzes chemischer Pflanzenschutzmittel. „Das alles wird im kurz vor der Nationalratswahl entstandenen UBA-Papier völlig ausgeblendet.“

Ob bewusst oder unbewusst übersehen werde dagegen, welcher auch bürokratische Mehraufwand für die Landwirte entstanden ist. Durch immer mehr Auflagen am Feld oder im Stall. Gleichzeitig würden internationale Studien renommierter Agraruniversitäten dazu einfach ignoriert. Würde der Green Deal wie von der EU-Kommission geplant

umgesetzt, würde die EU-Produktion von Rindfleisch, Getreide und Ölsaaten um 20 Prozent einbrechen oder um 6,3 Prozent weniger Milch erzeugt, warnt die LK Österreich.

Dem UBA wirft die Kammer vor, sie betreibe mit dem Papier „Pauschalkritik an der Landwirtschaft“ und stelle oft wichtige Zusammenhänge nur verkürzt dar. Dagegen würde „das Niederrfahren oder Auslagern von Produktionen aus Österreich unweigerlich zu mehr klimaschädlichen Einfuhren und Importen führen“.

Was die LK am UBA-Papier besonders ärgert: „Dass schädliche Umwelteinflüsse

hypothetisch allein der Landwirtschaft angelastet werden.“ So beginne laut dem UBA etwa Lebensmittelverschwendung „schon am Feld, wenn Teile der Ernte entsorgt werden müssen. Oftmals müssen aber herangereifte Feldfrüchte eingearbeitet werden, weil sie durch Schädlinge oder Pflanzenkrankheiten zu stark geschädigt wurden und deren Ernte nicht mehr möglich ist“, erläutert die LK Österreich. Deren Fazit: „Die UBA-Unterlage ignoriert alle positiven Entwicklungen der Landwirtschaft der jüngsten Legislaturperiode und hält an ideologisch motivierten, politischen Dogmen fest.“

## GASTKOMMENTAR

SABINE KRONBERGER, CHEFREDAKTEURIN „WELT DER FRAUEN“  
sabine.kronberger@welt-der-frauen.at

### Für eine vereinte Klimapolitik nach der Flut

Wenn die Sonne dieser Tage wieder zaghaft aufgeht und der Regen endlich die bang erwartete Pause macht, dann darf diesmal – mehr als je zuvor – nicht zur Schönwetter-Tagesordnung übergegangen werden. Was speziell Niederösterreich und viele andere Gebiete erlebt haben, als der Regen Existenzen und Leben bedroht hat, und wie ohnmächtig einmal mehr der Mensch ist, hat sich am vergangenen Wochenende gezeigt. Die Wetterlage offenbart immer deutlicher eine Variabilität, die oftmals unerwartet, aber noch weitaus öfter klar prognostiziert und dennoch ignoriert wird. Dramen aufgrund des Klimas, die diese Flut zu beklagen hat, müssen künftig noch wachsamer und reaktiver beobachtet werden.

Dazu reicht es nicht mehr, politische Ideologien um jeden Preis zu vertreten. Dazu braucht es Kooperation. Dazu

braucht es eine evidenzbasierte und wissenschaftlich kluge sowie mit Hausverstand gepaarte Diskussion, der eine Reaktion folgt. Es braucht ein kreatives Miteinander und die Bereitschaft, ehrlich auf die Ursachen und Fehler der Vergangenheit zu blicken. Es muss endlich „wurscht“ werden, ob den guten Vorschlag für mehr Klima- und Umweltbewusstsein eine Grüne, ein Schwarzer, eine Pinke oder eine Rote macht. Parteiisch sein ist in Klimafragen nur in Richtung unserer Mutter Erde gefragt. Sie ist es, die wir mit dem Schöpfungsgedanken im Hinterkopf, im Zentrum unserer unermühtlichen Bemühungen sehen müssen.

Das Mitgefühl muss den Betroffenen und den Angehörigen der Flutopfer gelten, unsere Aufmerksamkeit aber einmal mehr auf eine vereinte Klimapolitik gelenkt werden.



### Meistgelesen

Die fragtesten Online-Meldungen auf BauernZeitung.at

- 1 >> Wie halten es Parteien mit „Schweinefleisch aus Österreich“?
- 2 >> Weizen, Durum und Dinkel nach Produktionsziel wählen
- 3 >> Ein Programm für viele Bauern

## INTERVIEW: BERNHARD WEBER

**BauernZeitung: Sie sind seit Dezember 2021 Bundeskanzler. Nun geht die Legislaturperiode zu Ende. Worauf sind Sie im Rückblick als Chef der Bundesregierung stolz?**

NEHAMMER: Trotz der notwendigen Krisenbewältigung ist uns in der Bundesregierung viel gelungen. Die Abschaffung der schleichenden Steuererhöhung, Stichwort Kalte Progression, und die Ökosoziale Steuerreform sind nur zwei wesentliche Meilensteine, die ich herausstreichen möchte. Auch im landwirtschaftlichen Bereich ist viel passiert. Wir haben mit Norbert Totschnig einen hervorragenden Landwirtschaftsminister. Kaum jemand kennt sich besser in diesem Bereich aus und weiß, wo den Bäuerinnen und Bauern der Schuh drückt. Die GAP wurde umgesetzt, es wurden neue Förderprogramme für die Landwirtschaft geschaffen und spürbare Entlastungsmaßnahmen gesetzt. Wir waren auch die einzigen in der EU, die das Agrarbudget aufgestockt haben. Und mit unserem 360-Millionen-Euro-Impulsprogramm haben wir auf die Inflation reagiert.

**Was sind für Sie die drei wichtigsten Themen für die nächste Regierung?**

Leistung, Familie und Sicherheit. Das sind auch die drei Säulen meines Österreichplans. Leistung ist uns wichtig, weil sie unser Land groß gemacht hat. Ohne Leistungsgerechtigkeit gibt es keinen Wohlstand und auch keinen Sozialstaat. Verteilt werden kann nur, was zuvor erwirtschaftet wurde. Familie sehe ich als das Fundament unserer Gesellschaft, sie schafft Zusammenhalt und gibt Geborgenheit. Innere und äußere Sicherheit sind wichtig, weil wir nur so unsere Demokratie und unsere Freiheit schützen können.

**Bäuerinnen und Bauern, eine Kernwählergruppe der ÖVP. Sie fordern Planungssicherheit und faire Bedingungen für ihre Produktion. Können Sie den Landwirten das als ÖVP-Chef versichern?**

Absolut! Darauf haben wir in der Vergangenheit stets geschaut und werden das auch in Zukunft tun. Bei uns sitzt ein Bauer in der Regierung. Mit ihm haben wir es geschafft, dem Nationalen Klimaplan die Giftzähne zu ziehen. Es wird mit uns von der ÖVP auch keine Abschaffung des Dieselpprivilegs geben. Auf EU-Ebene setzen wir uns für die Sicherstellung der GAP-Mittel für Österreich im Mehrjährigen Finanzrahmen der EU ab 2028 mit Abgeltung der Inflation und nationaler Kofinanzierung ein. Wichtig sind uns in der Agrarpolitik der EU auch die Berücksichtigung von unterschiedlichen Produktionsstandards zwischen EU- und Nicht-EU-Staaten bei Einfuhrzöllen sowie die Einrichtung einer Marktbeobachtungsstelle auf EU-Ebene für Lebensmittelimporte, um faire Rahmenbedingungen sicherzustellen.

**Welchen Stellenwert hat generell Österreichs Landwirtschaft für Sie persönlich?**

Unsere Bäuerinnen und Bauern genießen höchstes Ansehen in der Bevölkerung. Und das zu Recht! Unsere Landwirtschaft hat uns durch die Krise gebracht und mit Lebensmitteln versorgt. Die Einzigartigkeit und Vielfalt unserer Landwirtschaft mit Fokus auf Tierwohl, Umwelt, Bio-, Berg- und Almwirtschaft sowie Gentechnikfreiheit soll von starken Familienbetrieben weitergeführt werden, um die hohe Qualität in der Produktion nachhaltig abzusichern. Man muss nur aus dem Fenster schauen, um sich der Bedeutung der Landwirtschaft in unserem Land bewusst zu werden. Klar ist auch: Eine eigenständige Lebensmittelversorgung stärkt unsere Unabhängigkeit und trägt zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Entwicklung des ländlichen Raumes bei.

**Konkret fordern Landwirte eine klare, umfangreiche Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln auch in der Gastronomie. Werden Sie sich dafür einsetzen?**

Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen, damit ganz Österreich von regionaler Lebensmittelqualität profitieren kann und Ver-



Karl Nehammer: „Man muss nur aus dem Fenster schauen, um sich der Bedeutung der Landwirtschaft in unserem Land bewusst zu werden.“

## „Unsere Bauern genießen höchstes Ansehen. Zu Recht“

Bundeskanzler und ÖVP-Parteiboss Karl Nehammer wendet sich via BauernZeitung gezielt an die Landwirte: „Wir haben stets auf sie geschaut und werden das auch in Zukunft tun.“

sorgungssicherheit gewährleistet ist. Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit unserer qualitativ hochwertigen Lebensmittel gegenüber Billigimporten aus dem Ausland erhöhen: durch eine Stärkung der bestehenden Gütesiegel und mehr Transparenz hinsichtlich Regionalität, Qualität sowie einfachere Direktvermarktung. In allen öffentlichen Einrichtungen sollen so weit als möglich regionale Produkte gemäß dem Plan zur Nachhaltigen Beschaffung zum Einsatz kommen. Wir wollen den Bäuerinnen und Bauern und den heimischen Lebensmittelbetrieben neue Chancen eröffnen.

„Es wird mit uns von der ÖVP auch keine Abschaffung des Dieselpprivilegs geben.“

KARL NEHAMMER, ÖVP-CHEF

**Keine weiteren Benachteiligungen beim Pflanzenschutz sind für die Bauern essenziell, um mit ihrer Arbeit die Ernährungsgrundlagen im Land zu sichern. Für Sie und die ÖVP auch?**

Auch beim Pflanzenschutz stehen wir fest an der Seite der Landwirte. Es waren die Abgeordneten der Volkspartei, die sich im EU-Parlament konsequent für die Bauerninteressen eingesetzt haben, etwa mit der Ablehnung der SUR-Verordnung. Wir treten weiterhin für eine Harmonisierung der Pflanzenschutzbestimmungen ein. Das ist auch eine Frage der Fairness. Die Wettbewerbsfähigkeit bei Betriebsmitteln wie Agrardiesel oder Agrarstrom muss gestärkt werden. Wir sind stolz auf die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln in Österreich und werden es nicht zulassen, dass diese durch gut gemeinte, aber undurchdachte Verordnungen in Gefahr gebracht wird.

**Wie kann und soll man Bürger und Bauern in Sachen Bürokratie entlasten?**

Durch konsequente Reduktion von überbordender Regulierung. Bürokratie belastet Menschen und Betriebe. Sie hat höchst widersprüchliche, oft absurde Formen angenommen. So wird Fleischverarbeitern vorgeschrieben, in Arbeitsräumen aus hygi-

enischen Gründen glatte Fliesen zu verwenden. Gleichzeitig schreibt ein anderes Gesetz raue Fliesen für den Arbeitsschutz vor. Lassen wir die Bäuerinnen und Bauern wieder Bäuerinnen und Bauern sein. Mit klaren, aber auch weniger Auflagen.

**Wie stehen Sie zur Forderung, die EU-Agrargelder jährlich an die Inflation anzupassen? Das müsste ja auch national kofinanziert werden.**

Es geht nicht nur darum, die Gelder anzupassen, sondern die Rahmenbedingungen für unsere Familienbetriebe weiter zu verbessern. Deshalb haben wir im Juni in Brüssel eine umfangreiche Änderung des GAP-Strategieplans eingebracht. Unser Ziel ist es, das erfolgreiche Agrarumweltprogramm noch attraktiver zu gestalten, es zu vereinfachen und selbstverständlich auch der Inflation – wie bereits mit unserem Impulsprogramm für die Landwirtschaft – Rechnung zu tragen. Wir setzen uns für weniger Kontrollen und mehr Flexibilität bei bestimmten Auflagen ein.

**Reizworte für die Landwirtschaft kommen aus dem Umweltbereich, Stichwort Renaturierung. Klimaschutz und Biodiversität spielen für Bauern längst eine enorme Rolle, sie befürchten aber weitere Auflagen und Einschränkungen. Wird den Bauern genügend Gehör geschenkt?**

Als Bundeskanzler ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die Bäuerinnen und Bauern genügend Gehör finden, in Österreich wie auch in der EU. Was die Renaturierung betrifft, ist festzuhalten, dass Bundesministerin Gewessler mit ihrem Alleingang nicht nur einen mutmaßlichen Rechtsbruch begangen hat. Entgegen einer klaren Stellungnahme der Länder hat sie einem praxisfremden und unausgereiften Gesetz zugestimmt, das weitreichende Folgen auch für unsere Landwirtschaft haben wird. Im nationalen Wiederherstellungsplan müssen nun die umfangreichen Vorleistungen der Land- und Forstwirtschaft berücksichtigt werden, die bereits jetzt für Natur- und Artenschutz erbracht werden. So nehmen 80 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe am ÖPUL teil. Und die Biodiversitätsflächen sind binnen zwei Jahren um 80.000 auf 230.000 Hektar

gestiegen, das sind mehr als zehn Prozent der gesamten Agrarfläche. Solche Leistungen zeigen das klare Bekenntnis der Bauern zu unserer Umwelt und müssen auch entsprechend honoriert werden.

„Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass die Bauern Gehör finden.“

KARL NEHAMMER, BUNDESKANZLER

**Viele Österreicher haben Vorbehalte gegen zu viel Migration. Wie kann man Ängste nehmen, ohne dass Österreich zu einer Festung wird?**

Wir haben die Zahlen der Asylanträge massiv gesenkt und werden das weiterhin tun. Die illegale Migration muss gestoppt werden. Dafür brauchen wir endlich Asylverfahren an den europäischen Außengrenzen. Nur wenn die Außengrenzen vollumfänglich geschützt sind, können auch alle Grenzen innerhalb der EU offen bleiben. Auch sollen sich Asylwerber ihr Zielland in der Union nicht aussuchen können. Und wir wollen Abschiebungen in Herkunftsländer umsetzen, insbesondere nach Syrien und Afghanistan. Dazu ist der Asyl- und Migrationspakt der EU ein erster Schritt in die richtige Richtung.

**Als Parteichef haben Sie angekündigt: Keine ÖVP-Koalition mit Herbert Kickl von den Blauen. Es gibt auch Stimmen, die fordern: Keine Koalition mit Leonore Gewessler von den Grünen. Gilt nach dem 29. September für Sie beides?**

Kickl hat einmal gesagt, das Recht hat der Politik zu folgen. Das hat Gewessler in die Tat umgesetzt. Sie hat aus unserer Sicht mit ihrer eindimensionalen Entscheidung im EU-Rat gegen die Verfassung verstoßen und sich damit über das Einstimmigkeitsprinzip in der Bundesregierung hinweggesetzt. Das war ein Vertrauensbruch.

**Zur Person:** Mag. Karl Nehammer, 51, ist seit Dezember 2021 Bundeskanzler der Republik Österreich und seit Mai 2022 auch Bundesparteiboss der ÖVP.

## 13 Mio. Euro weniger Umsatz, aber 50 neue Sorten

Die Saatbau Linz, mit 3.258 bäuerlichen Eigentümern die größte genossenschaftliche Organisation für Pflanzenzüchtung und Saatgutvermehrung in Österreich, hat vergangene Woche bei ihrer Generalversammlung die Bilanz des Wirtschaftsjahres 2023 präsentiert.

Obwohl das Unternehmen seine Marktposition in Europa trotz des zunehmenden Wettbewerbsdrucks und der wachsenden Nachbauquote erfolgreich ausbauen konnte, verzeichnete es einen „Umsatzrückgang in verschiedenen Handelsaktivitäten“. Immerhin: Das Saatgutgeschäft habe sich „trotz schwieriger preislicher Rahmenbedingungen“ auf dem Niveau von 2022 eingependelt. Insgesamt sank der Konzernumsatz von 276 auf 263 Millionen Euro.

Der Einzelumsatz ist im Vergleich zu 2022 mit 3 Millionen Euro leicht zurückgegangen und betrug 128 Millionen Euro. Diese Abnahme sei auf gesunkene Preise und eine verringerte Nachfrage zurückzuführen. Auch die Tochtergesellschaften verzeichnen eine Reduktion ihres Umsatzes. Dennoch konnte der interne Saatgutanteil innerhalb des Konzerns von 167 auf 169 Millionen Euro weiter gesteigert werden.

Auch die Saatbau Erntegut sah sich 2023 mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, die sich in rückläufigen Umsatzerlösen in Höhe von minus 15 Pro-

zent auf 93 Millionen Euro widerspiegeln. „2022 war von ungewöhnlichen Marktentwicklungen geprägt, die zu überhöhten Preisen und erhöhter Lagerhaltung bei vielen Marktteilnehmern führten. Diese Bestände abzubauen, erwies sich 2023 angesichts einer verhaltenen Absatzentwicklung als anspruchsvoll. Die guten Ernten erschwerten zusätzlich die Reduzierung der Lagerbestände, was die Branche weiterhin beeinflusst“, begründete das Unternehmen in einer Aussendung.

Um sich an die veränderten Marktbedingungen anzupassen, will man künftig unter anderem auf langfristige Kontrakte sowie eine gezielte Reduktion von Anbauflächen und Einkaufsmengen setzen: „Diese Maßnahmen sind zentrale Bausteine der zukünftigen Unternehmensstrategie und zielen darauf ab, die Stabilität der Saatbau Erntegut GmbH in einem herausfordernden Marktumfeld zu stärken“, betont Geschäftsführer Josef Fraundorfer.

Die Saatbau Linz will weiter auf die erfolgreiche Züchtung klimafitter Kulturpflanzen setzen. 2023 wurden insgesamt 50 Saatbau-Sorten zugelassen, darunter zehn in Österreich. Stärkster Umsatzbringer ist und bleibt Saatmais. Dessen Absatz konnte überall gesteigert werden, der Anteil international verkaufter Einheiten liegt bei über 80 Prozent.



Das Saatbau-Portfolio: rund 600 Sorten von 85 Kulturarten.



Österreichs größte Molkerei, die Berglandmilch mit ihrer Hauptmarke Schäringer, sammelt seit drei Jahrzehnten die Milch in sechs Bundesländern.

## „Eine Vorteilsgemeinschaft mit vielen Dialekten“

Vor 30 Jahren wurde durch den Zusammenschluss von sechs kleinen Molkereien die Berglandmilch gegründet. Sie ist bis heute einer der größten lebensmittelverarbeitenden Betriebe in Österreich.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Der bevorstehende EU-Beitritt brachte 1994 tiefgreifende Veränderungen für die österreichische Milchwirtschaft mit sich. Sechs heimische Molkereien im Bauernbesitz – die Schäringer Landmolkerei, die Linzer Molkerei, die Milchunion Alpenvorland (alle OÖ), die Molkerei im Mostviertel (NÖ), die Milchverarbeitung Desserta (Stmk. und Bgld.) sowie die Milchunion Kärnten – schlossen sich zusammen und gründeten die genossenschaftliche Molkerei Berglandmilch. „Schon damals haben die Milchbauern die Zeichen der Zeit erkannt“, betonte Geschäftsführer Josef Braunshofer bei einem Pressegespräch zum jüngsten Bestandsjubiläum.

Der Start sei aber holprig gewesen und habe viel Geld gekostet. Immerhin mussten die Markenrechte der Milchprodukte aus der „Austria Milch- und Fleischvermarktungsgenossenschaft“, kurz AMF, deren Aktivitäten schlussendlich nicht von

Erfolg gekrönt werden, herausgekauft werden. 27 Betriebsstandorte wurden in das gemeinsame Unternehmen eingebracht. 20 davon mussten geschlossen werden, die übrigen wurden modernisiert.

Im Laufe der Jahre schlossen sich mit den Rottaler Milchwerken aus Bayern (1999), der Landfrisch Molkerei aus Wels (2009) sowie der Tirol Milch (2010) und der Stainzer Milch (2011) weitere Molkereien dem Unternehmen an. „Die Berglandmilch ist eine Vorteilsgemeinschaft mit vielen Dialekten“, erklärte Obmann Stefan Lindner.

Starkes Wachstum, auch international

Seit der Gründung ist das Unternehmen stark gewachsen: Der Umsatz hat sich von 340 Millionen auf 1,28 Milliarden Euro fast vervierfacht, die Milchleistung von 263 auf 742 Millionen Euro knapp verdreifacht und die verarbeitete Milchmenge von 680 Millionen auf 1,3 Milliarden Kilogramm nahezu verdoppelt. Gewaltig verändert haben

sich in diesem Zeitraum auch die Strukturen. Von einst 22.500 Milchlieferanten verblieben 8.400 Bäuerinnen und Bauern, die auch Eigentümer der Genossenschaft sind. „Es ist nicht jeder bäuerlichen Familie bewusst, welcher Marken- und Unternehmenswert damit zu ihrem Betrieb gehört“, betonte Lindner, der den Strukturwandel nicht nur negativ betrachtet: „Es braucht skalierende Effekte. Die Zukunft der Milchwirtschaft liegt im Laufstall und einer gewissen Automatisierung. Der Trend geht daher in Richtung größere Betriebe“, sagte der Obmann.

Laut Braunshofer sei die größte Herausforderung damals wie heute, einen guten Milchpreis zu erwirtschaften: „Als Vollsortimentler ist das etwas schwieriger“, betonte der Geschäftsführer.

Beim Milchgeld für die Bauern liege die größte heimische Molkerei aktuell aber über alle Sortimente im heimischen Spitzenfeld: „Als Eigentümer wollen wir einen überdurchschnittlichen Milchpreis erwirtschaften, stehen aber auch für eine Weiterent-

wicklung des Unternehmens“, erklärte dazu Lindner. So werde jährlich die Abschreibung in Höhe von rund 40 Millionen Euro investiert.

Die Berglandmilch verarbeitet mittlerweile knapp 40 Prozent der heimischen Milch und exportiert ihre Erzeugnisse in 50 Länder. Exportquote aktuell: 38,4 Prozent. Die Hälfte davon geht nach Deutschland. „Dieser Markt ist für uns mehr als essenziell. Daher war es auch ein Muss, bei der Haltungsform Tierwohl Plus mitzumachen. Denn ohne Exporte gäbe es uns nicht. Bis auf 14 Betriebe sind alle weiter mit an Bord“, erläuterte Braunshofer.

Seit der Gründung wolle man den Konsumenten „wohlschmeckende Markenprodukte mit höchster heimischer Qualität“ anbieten: „In diesem Versprechen liegt auch der künftige Erfolg der Berglandmilch“, so Braunshofer. Und Lindner ergänzte: „Wir wollen unsere Rohmilch so gut wie möglich veredeln und Lebensmittel produzieren, mit denen wir uns weiter am Markt behaupten können.“

## Bio-Handelsmarke auf dem Weg zur Umsatzmilliarde

CLEMENS WIELTSCH

Es war im Jahr 1994, jenes der Volksabstimmung Österreichs über den Beitritt zur Europäischen Union, als sich die Konzernführung der Rewe Österreich entschloss, eine eigene Biomarke in ihre Supermarktregale zu bringen. „Wir wollten Bio aus der ‚Jesuschlaf-Fraktion‘ herausführen“, erklärte der Geschäftsführer der Eigenmarke, Andreas Steidl salopp. Gestartet habe man damals mit 30 Produkten. „Heute haben wir 1.100“, so Steidl.

Mehr als 80 Prozent des Ja!Natürlich-Sortiments stammen aus Österreich, 4.200 Biobauern liefern die Rohstoffe dafür. „Was einst mit der Vision begann, allen unseren

Auch die Rewe-Eigenmarke „Ja!Natürlich“ feierte dieser Tage ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum. Wieso man sich selbst als „Branchenpionier“ bezeichnet und welches Potenzial im „leistbaren“ Biosegment noch steckt, wurde in Wien vor Journalisten erklärt.

Kunden leistbare Bioprodukte anzubieten, hat dazu geführt, dass Österreich heute Bio-Weltmeister ist“, ist Marcel Haraszi, Vorstand der Rewe International, überzeugt.

Dem pflichtete auch Franz Fischler, damals Landwirtschaftsminister und kurze Zeit später EU-Agrarkommissar, bei: „Wir mussten weg davon, dass Bio nur in Reformhäusern und auf Märkten vertrieben wird.“ Während unter den Bioverbänden jedoch Zwi- st über die jeweiligen Standards vorherrschte, sei dem Rewe-Konzern durch ehrgeizige Richtlinien über den gesetzli-



Rewe-Spitze zog Bilanz, von Franz Fischler (2. v. li.) gab es viel Lob.

chen Mindeststandards der Durchbruch gelungen. Dazu Fischler: „Für diese Pioniertat sollte die österreichische Landwirtschaft heute noch dankbar sein.“

1995 brachte dies dem Handelskonzern einen Markenumsatz von umgerechnet 32 Millionen Euro ein. Dem folgten „30 Jahre permanentes Umsatzwachstum“. 2023 gin-

gen Ja!Natürlich-Produkte im Wert von 585 Millionen Euro über die Ladentheken. Der Bioanteil bei Billa und Billa Plus betrage über alle Warengruppen hinweg mittlerweile 12 Prozent. „Das untermauert das große Potenzial, das Ja!Natürlich noch hat“, so Klaudia Atzmüller, ebenfalls Geschäftsführerin der Eigenmarke. Ihr Kollege Steidl wagte indes eine Prognose für die Zukunft: „In zehn Jahren schaffen wir mit unserer Schwestermarke ‚Billa Bio‘ die Umsatzmilliarde, in 15 Jahren knacken wir sie allein.“ Danach gefragt, wie ständig steigende Standards und leistbare Bioprodukte mit der derzeit angespannten Stimmung unter den heimischen Biobauern zusammenpasst, hieß es, dies gehe nur mit „engen Partnerschaften“. Was dauerhafte Aktionen betrifft, wie sie etwa Billa Bio bietet, versicherte Steidl: „Der Preis am Supermarktregal wird nicht nur über den Erzeugerpreis gesteuert, sondern auch über Hebel bei den Verarbeitungs- und Stückkosten.“

Für die Zukunft gab Franz Fischler den Rewe-Managern den Rat: „die Dynamik beizubehalten“. Und mit Blick auf die Biolandwirte stellte er klar: „Wir müssen es schaffen, die Kontrollen so zu gestalten, dass der Bauer nicht in Bürokratie erstickt.“

# Eidgenossen wollen Wolfsbestände in der Schweiz weiter reduzieren

Seit Dezember 2023 dürfen in der Schweiz Wölfe, auch ganze Rudel, präventiv entnommen werden. Die Kantone machen bereits eifrig Gebrauch von der Möglichkeit der Bestandsregulierung, zum Missfallen von Tierschützern.

◀ CLEMENS WIELTSCH

**G**ut 300 Wölfe und 32 Rudel wurden laut Angaben des für Abschussgenehmigungen zuständigen Bundesamts für Umwelt (BAFU) im Vorjahr in der Schweiz nachgewiesen. Damit hat sich die dortige Wolfspopulation binnen drei Jahren mehr als verdreifacht. Die Folge: Allein 2023 hatten die eidgenössischen Bauern fast 1.500 Nutztierrisse zu verzeichnen, trotz umfassender Beihilfen für Herdenschutz.

Um eine weitere Eskalation zu verhindern, novellierte das Schweizer Parlament 2022 das Jagdgesetz. Im Dezember des Vorjahres setzte der Bundesrat Teile davon bereits per Verordnung befristet in Kraft. Seither dürfen Wölfe – auch als gesamter Rudelverband – präventiv entnommen werden.

Die Entscheidung, ob Rudel zum Abschuss freigegeben werden, obliegt dabei den Kantonen. Gestellte Ansuchen muss das BAFU genehmigen. Die Zustimmung des Bundesamts ist dabei an verschiedene Bedingungen geknüpft, etwa darf eine Mindestpopulation von bundesweit zwölf Rudeln nicht unterschritten werden. Außerdem müssen die Rudel eine Gefahr für Nutztiere darstellen.

Erstmals griffen die Kantone im Jänner präventiv in die Wolfsbestände ein. Dieser



Das zuständige Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat die Entnahme von zwei weiteren Rudeln erlaubt.

Tage begann nun eine neue Regulierungsperiode, welche bis Jänner andauert. Deshalb machten im August fünf der 26 Kantone von der Möglichkeit eines Ansuchens Gebrauch, wie die Neue Zürcher Zeitung kürzlich berichtete.

## Vorerst zwei Rudel zum Abschuss frei

Konkret suchten die Kantone Graubünden, St. Gallen, Tessin, Waadt und Wallis um Genehmigungen zur Entnahme von Rudeln an. Gestattet wurde es vom BAFU vorerst nur Waadt und Wallis. Weitere könnten aber folgen, teilte die Behörde per Aussendung mit. Waadt darf nun alle sieben Wölfe eines Rudels

im Gebiet des Mont Tendre schießen. Dem Wallis wurde der Abschuss eines Rudels mit neun Tieren erlaubt, schreibt der Pressedienst Agra-Europe.

Pikantes Detail: Die Behörden von Wallis hatten eigentlich um Entnahme von vier Rudeln angesucht. Die jetzige Genehmigung zur Entnahme von nur neun der insgesamt 90 bis 120 Wölfe im Kanton veranlasst die regionale Regierung „zur Prüfung aller Möglichkeiten, um die Situation zu ändern“, hieß es vergangene Woche. Erlegt werden dürfen Wölfe in der Schweiz übrigens nur von Wildhütern oder speziell ausgebildeten Jägern.

Geharnischte Kritik für die erneut gestartete Jagd auf den Wolf hagelte es von Tier- und

Umweltschützern. Der Gesetzgeber in Bern und die zuständigen Kantone würden „jede Verhältnismäßigkeit“ missachten, so der Vorwurf. Naturgemäß anders sieht das der Gesetzgeber in Bern. Dort spricht man von einer Gesetzesvorlage, die „die Anliegen der Nutztierhaltung als auch Anliegen zum Schutz der Lebensräume wild lebender Säugetiere und Vögel“ umsetzt.

## Neues Jagdgesetz mit Februar 2025

Die Verordnung des Bundesrats läuft indes mit Jänner 2025 aus. Laut Angaben des Bundesamts für Umwelt sei die Vernehmlassung der Jagdgesetznovelle aber im Juli abgeschlossen worden und werde derzeit ausgewertet. Die Vernehmlassung ist Teil des schweizerischen Gesetzwerdungsprozesses, dabei werden vom Parlament beschlossene Gesetzestexte den Kantonen und diversen Verbänden zur Prüfung vorgelegt. Im BAFU geht man von einem rechtzeitigen Inkrafttreten mit 1. Februar nächsten Jahres aus.

Anders als Österreich ist die Schweiz bekanntlich nicht Teil der Europäischen Union. Somit müssen sich die Eidgenossen lediglich an die Vorgaben der Berner Konvention halten, in der sich 50 Staaten der Welt zum Schutz bestimmter gefährdeter Arten bekannten.

Die umstrittene Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, die die EU-Auslegung der Berner Konvention darstellt, gilt für die Eidgenossenschaft nicht. Doch auch auf europäischer Ebene scheint sich, nicht zuletzt aufgrund der Intervention Österreichs, eine Kurskorrektur in Sachen Schutzstatus der Großraubtiere abzuzeichnen. Im Mai des heurigen Jahres sprach sich eine Mehrheit der EU-Agrarminister für eine Absenkung aus.

## „GülleApp“ bewahrt Breitverteiler in Bayern vor dem drohenden Aus

Schon seit Jahren sieht die Düngeverordnung der Bundesrepublik Deutschland das Auslaufen von Pralltellern, Schwenkverteilern und Ähnlichem vor.

Die Ausbringung von flüssigem Wirtschaftsdünger mit Breitverteilern ist auf bestellten Äckern bereits seit 2020 verboten, auf unbestellten Flächen gelten strikte Einarbeitungsauflagen. Im Grünland besteht vorerst noch eine bundesweite Ausnahmegenehmigung. Doch auch diese läuft mit Jahreswechsel aus. Danach müssen Landwirte ab 15 Hektar bewirtschafteter Fläche auch dort mit Schleppschlauch oder -schuh Gülle und Jauche streifenförmig ausbringen.

Nicht so im Freistaat Bayern. Dort konnte der Bauernverband (BBV) im Vorjahr in seinem Zukunftsvertrag mit der Staatsregierung rund um Ministerpräsident Markus Söder (CSU) eine Ausnahmegenehmigung hineinverhandeln. Die Digitalisierung sollte der kleinstrukturierten Landwirtschaft teure Investitionen in neue Verteilertechnik ersparen, die Idee der „GülleAppBayern“ war geboren. Diese Woche wurde das Tool von

BBV-Präsident Günther Felßner und Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber präsentiert und nahm (rechtzeitig vor Fristende) den Betrieb auf.

„Wir schaffen damit verlässlich Klarheit und Rechtssicherheit, wie ab dem 1. Februar des nächsten Jahres Rindergülle ausgebracht werden kann“, erklärte Kaniber stolz.

Praktiker erhalten in der freiwilligen Web-App, die auf jedem Computer oder mobilen Endgerät funktioniert, nach Angabe ihrer Betriebsnummer Auskunft über alle von der bodennahen Gülleausbringung befreiten Flächen ihres Betriebes und die zulässigen Ausbringzeiten von Rindergülle auf Grünland.

Weiters unterstützt eine Wetterprognose bei der Auswahl des Ausbringungszeitpunktes und die App bezieht Wasserverdünnung der Gülle (auf einen Trockensubstanzgehalt von maximal 4,6 %) als alternatives Verfahren zur bodennahen Ausbringtechnik mit ein. Alle Ergebnisse kann sich der Anwender abschließend als PDF-Dokument ausgeben lassen.



Mit dem Prallteller ist in Deutschland 2025 endgültig Schluss. Bayern schaffte eine Ausnahme.

*Das Kreuz mit dem Kreuz wird leichter mit gesicherten Informationen.*



Vielen Dank für Ihren Abo-Beitrag!

Um sich eine eigene Meinung bilden und Entscheidungen treffen zu können, braucht man unabhängige Informationen sowie Hintergrundwissen. Qualitätsjournalismus schafft mit fundierter Recherche die Basis für eine wirklich freie Wahl. [dubistwasduliest.at](http://dubistwasduliest.at)

BauernZeitung

DU BIST, WAS DU LIEST.



MÄRKTE & PREISE

RINDER

Woche 38/'24 - 16. bis 22. Sept.	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,80	+0,04
Kalbin	4,44	=
Kuh (R2/3)	3,46	-0,04
Schlachtkälber (R2/3)	6,95	=

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge  
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

**Wettbewerb um Jungtiere, Kühe schwächer** Während das Angebot an Jungtieren fortgesetzt knapp ist (auch aus Nachbarländern), zieht die Nachfrage an. Die Folge ist ein Wettbewerb um die verfügbaren Stückzahlen mit steigenden Preisen. Bei Schlachtkühen verstärkt der Wintereinbruch das Angebot. Demgegenüber stellt sich der Absatz herausfordernd dar. So waren z. B. die Exporte in Richtung Schweiz in den vergangenen zwei Wochen deutlich geringer als in den Sommerwochen. Die Kuhpreise notieren leicht nach unten, wobei schwächere Qualitäten stärker unter Druck sind.

Werner Habermann, Arge Rind

SCHWEINE

Woche 37/38 - 12. bis 18. Sept.'24	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 2,11	(=)
Zuchten	Notierung 1,33	(=)

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.  
Quelle: Österreichische Schweinebörse

Woche 38/'24 - 16. bis 22. Sept.	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk.	3,55	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengenstaffel  
Quelle: Ö-PIG-Notierungspreis der Ferkelringe

**Ferkelüberhänge tendieren gegen Null** Die Nachfrage nach Ferkeln kommt wieder in die Spur. Die Schlachtschweinemärkte haben sich stabilisiert, zudem sind die Mastleistungen nach dem Abklingen der Hitzeperiode wieder auf Normalmaß. Somit füllen die Mäster die leeren Plätze wieder auf, was die noch vorhandenen Überhänge weitgehend aufsaugt. Die heimische Ö-PIG-Notierung verbleibt gefestigt auf 3,55 Euro/kg.

Johann Stinglmayr, VLV

HOLZ

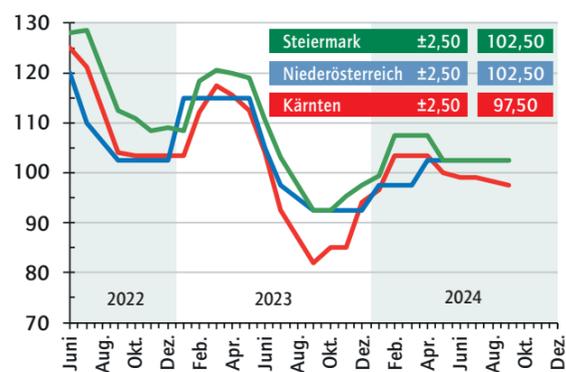
Erst verkaufen, dann schlägern

Trotz Rezession in der Bauwirtschaft ist die heimische Sägeindustrie für **Fichtensägerundholz** grundsätzlich aufnahmefähig. Aktuell halten sich Nachfrage und Angebot die Waage. Die Waldbesitzer forcieren die Aufarbeitung von Kalamitäten. Regional gibt es auch verstärkte Nachfrage, was allerdings im Preisbild nicht wirksam wird. Die Preise sind stabil. Das Leitsortiment Fichte A/C 2b+ erzielt österreichweit zwischen 87 und 105 Euro/FMO. Die Nachfrage nach Lärche ist sehr rege und übersteigt bei zumeist gleichbleibenden Preisen weiterhin das Angebot. Die Nachfrage nach Kiefer ist regional sehr uneinheitlich. Während im Süden kein Bedarf besteht, konnte im Westen sogar eine Preissteigerung verzeichnet werden. Die Standorte der Papier, Zellstoff- und Plattenindustrie sind aktuell gut mit **Nadelindustrieholz** bevorratet. Die Nachfrage entspricht meist dem Aufkommen. Das Preisband für Fichtenfaserholz liegt stabil zwischen 63 und 98 Euro/t atro, bei Rotbuchenfaserholz zwischen 80 und 100 Euro/t atro. Am **Energieholzmarkt** sind die Lagerstände hoch, die Nachfrage ist sehr gering. Mengen außerhalb von Verträgen sind schwer zu verkaufen. Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Brennholz ist derzeit ebenfalls rückläufig. Inwiefern sich die aktuell kühle Witterung auswirkt, bleibt abzuwarten. Der Bericht spiegelt den Stand zum 13. September wider. Die Auswirkungen der Sturmböen vom 14. und 15. September konnten bis Redaktionsschluss noch nicht abgeschätzt werden. Unabhängig von der Marktlage wird empfohlen, geplante Nutzungen jedenfalls vor der Ernte mit potenziellen Kunden zu besprechen und Mengen, Lieferzeiträume und Preise im Schlussbrief zu verschriftlichen. Sämtliche Informationen rund um den Holzverkauf finden Sie auf [www.holz-fair-kaufen.at](http://www.holz-fair-kaufen.at).

LK ÖSTERREICH

HOLZMARKT

Fj/Ta-Blochholz A,B,C 2b, frei Straße (Euro/FMO)  
Stand 13. September 2024, Preiserhebung August bis Anfang September '24; exkl. USt.



BAUERNZEITUNG QUELLE: LK ÖSTERREICH

# Erste Fälle der Blauzungenkrankheit erfordern ein Bündel an Maßnahmen

Das Blauzungenvirus, kurz BTV, hat auch Österreich erreicht. Wegen erster Fälle in Vorarlberg und der Steiermark sowie eines Falls im benachbarten Bayern ist ganz Österreich zur Befallszone erklärt worden. Beschränkungen im Handel mit Tieren sind bereits wirksam.

HANS MAAD

Ganz Österreich ist nun Überwachungsgebiet. Diese Maßnahme gegen die Blauzungenkrankheit haben Ulrich Herzog, Sektionschef im Gesundheitsministerium, und Friedrich Schmoll vom nationalen Referenzlabor der AGES am Freitag, den 13. September, bekannt gegeben. Auslöser waren positive Nachweise der Krankheit auf einem Rinderbetrieb in Vorarlberg sowie einem weiteren in der Steiermark.

## Der Handel mit Tieren wird eingeschränkt

Zwar sind nur einzelne Tiere betroffen, dennoch wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen:

- Betriebe, in denen das Auftreten der Blauzungenkrankheit bestätigt wurde, werden amtlich gesperrt. Empfängliche Tiere dürfen nicht vom Betrieb verbracht oder neu eingestallt werden.
  - Erkrankte Tiere sind auf Kosten der Tierhalter tierärztlich zu behandeln. Die Behörde ordnet aber keine Tötungen an.
  - Für den innergemeinschaftlichen Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten gelten zusätzliche Bestimmungen.
  - Innerhalb Österreichs können empfängliche Tiere jedoch frei verbracht werden, sofern diese am Tag der Verbringung klinisch gesund sind.
  - Exporte in Drittstaaten, wie etwa in die Türkei oder nach Algerien, sind vorerst nicht möglich.
- Die Maßnahmen wurden laut Herzog in Absprache mit dem Landwirtschaftsministerium und mit den Rinder-



Der Serotyp 3 des Blauzungen-Virus löst vor allem bei Schafen schwere Krankheitsverläufe aus. Bei knapper Impfstoffverfügbarkeit sollten deshalb vorrangig Schafe und Ziegen geimpft werden.

zuchtorganisationen getroffen. Abstimmungsgespräche mit den wichtigsten Exportländern sind im Gange. Der Status „frei von BTV“ ist wieder erreicht, wenn über insgesamt 24 Monate hinweg kein neuer Ausbruch festgestellt wurde.

## Aggressiver Serotyp 3 in Vorarlberg

Die Blauzungenkrankheit ist derzeit in weiten Teilen Europas verbreitet, so auch in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Neu gegenüber früheren Fällen ist, dass mit dem Serotyp 3 nun ein sehr aggressiver Erreger grassiert. Dieser führt vor allem bei Schafen zu schweren Erkrankungen und einer hohen Zahl an Todesfällen. Auch Rinder zeigen bei dieser Virusvariante deutliche Symptome, ihre Milchleistung geht stark zurück. Fieber und Schwellungen am Kopf und im Maul sind ebenfalls Begleiterschei-

nungen. Die namensgebende blaue Zunge tritt nur selten auf und wird oft erst nach dem Verenden der Tiere beobachtet.

## Impfung dringend empfohlen

In Vorarlberg wurde der Serotyp 3 festgestellt, in der Steiermark der weniger aggressive Serotyp 4. Herzog und Schmoll empfehlen, insbesondere empfängliche Tierarten, vor allem Schafe, gegen den Serotyp 3 zu impfen. Dies könne beträchtliches Tierleid mildern. Ein vollständiger Schutz sei allerdings nicht garantiert. Bereits seit Juli sind die am europäischen Markt verfügbaren Impfstoffe (aktuell drei) auch in Österreich zugelassen. Vorerst gibt es kein nationales Impfprogramm, die Kosten für die Impfung sind somit vom Halter selbst zu tragen. Aufgrund der vielen Fälle in Europa kann es bei der Impfstoffversorgung

zu Engpässen kommen. Eine Dosis kostet zwischen 4 und 5 Euro, dazu kommt das Impfonorar.

Bei der Impfung kommen Totimpfstoffe zur Anwendung, die für jeden Serotyp einzeln hergestellt werden. Ein bestehender Impfschutz gegen BTV-8 oder BTV-4 schützt nicht gegen BTV-3. Zur Grundimmunisierung beim Rind braucht es zwei Impfungen im Abstand von drei bis vier Wochen. Der volle Impfschutz besteht ab zwei Wochen nach der zweiten Impfung.

Um die Ansteckungsgefahr zu verringern, empfiehlt es sich, die Tiere in den Abend- und Morgenstunden einzustallen. Die aktuell kühleren Temperaturen reichen aber noch nicht aus, um die Verbreitung der Gnitzen einzudämmen. Erst ab etwa Mitte November stellen die Gnitzen ihre Aktivität ein.

[www.lko.at/blauzungenkrankheit](http://www.lko.at/blauzungenkrankheit)

## Schweinezüchter fordern Klarheit beim Tierschutzgesetz

Marktlage gut, Stimmung gedämpft. Diese für die heimische Schweinehaltung typische Lage war bei der in Karlstetten bei St. Pölten abgehaltenen Generalversammlung der Schweinezucht Österreich vorherrschend. Notwendige Investitionen finden in diesem Umfeld kaum statt.

Der Obmann der Schweinezucht Österreich, Georg Gstöttenbauer, fordert daher rasch Klarheit und umsetzbare Lösungen im Tierschutzgesetz.

Geschäftsführer Peter Knapp berichtete über eine positive Entwicklung im Verkaufsgeschehen des Tochterunternehmens PIG Austria. Trotz stagnierender Sauenbestände seien die Verkaufszahlen von Ebern und



PIG-Austria-Generalversammlung: P. Rothwangl, H. Eitljörg, G. Gstöttenbauer, A. Wagner, F. Waldenberger, G. Winter, P. Knapp.

Jungsauen weiter gestiegen. Auch die Umsätze an allen drei PIG-Austria-Besamungsstationen Steinhaus, Hohenwarth und Gleisdorf hätten zugenommen. Die digitale Plattform und der neue Online-Zubehör-Shop kämen gut an, so Knapp.

Bei den Zuchtzielen setzt die PIG Austria mit der „Fortuna-Sau“ weiter auf Ferkelvitalität und Mütterlichkeit. Gleichzeitig wurden die Mast- und Schlachtleistung sowie die Fleischqualität im Mastendprodukt nie vernachlässigt. Neben

dem universal einsetzbaren Pietrain-Eber Felix gibt es nun mit Rocket eine neue Linie, die noch stärker auf Wachstum und effiziente Futterverwertung getrimmt ist.

Um genetische und technische Neuentwicklungen voranzutreiben, setzt PIG Austria auf internationale Kooperationen. Mit dem französischen Marktführer Axiom gibt es einen genetischen Austausch bei allen Rassen. Die langjährige Zusammenarbeit mit German Genetic soll mit einem gemeinsamen Projekt sowohl genetisch als auch technisch die Zuchtwertschätzung verbessern. Hansjörg Schrade stellte dazu die Forschungsaktivitäten am LFZ Boxberg in Baden-Württemberg vor.



Sein Holz ist das härteste überhaupt unter den heimischen Baumarten und seine mundenden Früchte lassen sich hervorragend destillieren.

# Der Speierling ist ein Baum mit großer Zukunft

Lange vergessen, jetzt wieder aktuell: Den Speierling kannten schon die Römer. Heute findet man diese Obstbaumart nur noch in Einzelexemplaren. Es laufen große Anstrengungen, sie wieder zu etablieren, weil auch mit Trockenheit und Hitze kommt der Speierling besser als andere zurecht.

HANS MAAD

Die seltenste Baumart in Österreich. Nur noch einige hundert Exemplare des Speierlings zählen die Forstfachleute im Jahr 2009 und stellten die Art als „Baum des Jahres“ erstmals nach Jahrzehnten wieder mehr in den Blickpunkt. Einen neuen Impuls für die stärkere Verbreitung des Speierlings hat eine Ende August in Hainburg an der Donau abgehaltene internationale Tagung gegeben.

## Gedeiht auf Kalk unter Hitze und Trockenheit

Dies ist gerechtfertigt, denn der Speierling ist wärmeliebend und kommt als südeuropäisch-submediterrane Baumart besser mit Hitze und Trockenheit zurecht als die meisten anderen Arten. Er ist ein Baum des „Weinklimas“ und fühlt sich wohl auf lehmig-kalkigen Böden des pannonischen Ostens, mit natürlichem Vorkommen in Niederösterreich, im Burgenland und in Wien sowie in Teilen Oberösterreichs und der Steiermark. Erfolgreiche Anbauversuche gibt es auch weit darüber hinaus. Somit ist die Baumart klimafit und besonders interessant für Aufforstungen in Trockenlagen. Sie ist vielseitig einsetzbar und tauglich für Landschaft, kommunalen Bereich und Garten.

## Verwertbare Früchte, wertvolles Holz

Zudem ist der Speierling vielfältig nutzbar. Früchte und Blüten sind essbar und wurden bis ins 20. Jahrhundert hinein auch auf Obstmärkten angeboten. Aus den Früchten lassen sich exzel-

lente Destillate gewinnen. Das Holz des Speierlings ist das härteste Holz aller österreichischen Baumarten. Bevorzugt verwendet wurde es etwa für Holzspindeln von Weinpressen oder Mühlen. Auch in der Drechslerei und zum Bau von Musikinstrumenten ist Speierlingsholz in Verwendung.

## Interessante Deckungsbeiträge

Dass der Speierling monetär interessante Deckungsbeiträge für Wald- und Obstbauern leisten kann, das wurde am Beispiel einiger Exkursionsbetriebe und Tagungsaussteller vorgestellt, so etwa beim Elsbeerhof Josef Auer in Unterwaltersdorf in der Thermenregion oder durch das „Reich der Elsbeere“ der Familie Mayer aus Michelbach/Mayerhöfen im Mostviertel.

Laut Hans Kiessling wird der Speierling mithilfe, den Laubwald im Osten Österreichs ein Stück ertragreicher, aber auch klimafitter und artenvielfältiger zu gestalten. Alte Speierlingbäu-

me (genauso wie Elsbeeren) seien ein landschaftsprägendes Element und ein Blickfang mit weißer Frühlings-Blütenpracht und hohem Fruchtertrag, der auch vielen Tierarten als Nahrung dient. Im Herbst zeigen die Bäume eine wunderbare Laubfärbung, und mit ihrer mystischen Gestalt prägen sie auch winterliche Nebel-tage.

## Samenplantagen wurden eingerichtet

Botanisch verwandt ist der Speierling (*Sorbus domestica*) unter anderem mit der Elsbeere (*Sorbus torminalis*), die ebenfalls zu den seltenen Baumarten zählt, sowie der Eberesche (*Sorbus aucubaria*). Kreuzungen des Speierlings mit anderen Sorbus-Arten sind allerdings nicht bekannt.

Seit dem Jahr 2009, als der Speierling Baum des Jahres war, wurde gezielt auf Erhaltung und Förderung geachtet. Der Speierling wurde in Waldbauempfehlungen aufgenommen sowie in Aufforstungsprojekten integ-

riert. Zu beachten ist dabei, dass der Speierling eine Lichtbaumart ist und gegen Konkurrenzdruck etwa durch Buche Unterstützung braucht.

Auch die Wissenschaft hat sich in Zusammenarbeit mit der forstlichen Praxis der Baumart angenommen. Laut BML-Sektionschefin Elfriede Anna Moser, die die Speierlingstagung eröffnet hat, umfasst das Österreichische Naturwaldreservate-Netz auch Waldgesellschaften mit Speierlingsvorkommen. In der Österreichischen Waldstrategie 2020+ wurden Maßnahmen zur Unterstützung des ländlichen Raumes, auch in Zusammenhang mit Sorbus-Arten wie Elsbeere oder Speierling, gefördert. Generhaltungs-Samenplantagen des Bundes wurden eingerichtet, Herkunftsversuche laufen und nicht zuletzt ist der Speierling auch Teil der Forschungsaktivitäten im „Klimaforschungswald“ in Matzen (NÖ).

## Infodrehscheibe seltene Baumarten

Ein wichtiges Ergebnis der Speierlingstagung war die Gründung des Vereines „Info-Drehscheibe Raritätenbaumarten“. Vorbild dafür war der deutsche „Förderkreis Speierling“, der sich seit vielen Jahren für den Erhalt des Speierlings einsetzt. Designerter Obmann des neuen Vereines ist Dr. Heino Konrad vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), ihm zur Seite stehen Bezirksförster Robert Schütt von der Forstinspektion Gänserndorf-Mistelbach und Förster Hans Kiessling, der sich insbesondere für die Erhaltung der Wälder im pannonischen Osten engagiert. [speierlingtagung2024.at](http://speierlingtagung2024.at)

## DAS BUCH ZUM BAUM

Speierling-Fachmann und Förster Hans Kiessling hat gemeinsam mit seinen Kollegen Heino Konrad und Robert Schütt erstmals ein umfassendes Buch zum Speierling verfasst und veröffentlicht. Auf 528 Seiten bietet es Wissenswertes zum Speierling – von der Botanik über Ansprüche, Setzen und Erziehung bis hin zur Verwertung seiner Früchte. Zudem berichten Praktiker im Reportagestil über ihre Arbeit mit der Obstbaumart. Wer sich für die Art interessiert, sei es für den privaten Garten, für kommunales Grün sowie auch für Ackerflur und Wald, der findet in dem Buch viele hilfreiche, praxisnahe und auch unterhaltsame Informationen. Bestellungen unter [pflanzenwerkstatt@forstkultur.at](http://pflanzenwerkstatt@forstkultur.at)



## Pachtzinsberechnung 2024 mit neuen Indexwerten



Nach der deutlichen Steigerung in der Vorperiode ergibt sich laut Agrarpreisindex für 2024 ein moderater Rückgang der Pachtzinse.

Viele Pachtverträge werden über den Agrarpreisindex (API) an die Ertragsituation in der Landwirtschaft angepasst. Bei älteren Pachtverträgen wird die Wertanpassung teilweise mithilfe des Getreidepreises durchgeführt. Aufgrund eines neuen Berechnungsverfahrens der Statistik Austria gibt es bei der Pachtzinsabrechnung 2024 mittels Index einige Änderungen.

## Pachtzinsanpassung mittels Agrarindex

Bei der Anpassung mittels Agrarpreisindex – genauer Jahresindex land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse inkl. öffentliche Gelder – ist zunächst zu beachten, dass die Statistik Austria den jeweiligen Jahreswert immer zeitverzögert veröffentlicht. Der Index für das Jahr 2024 ist voraussichtlich erst im Herbst 2025 verfügbar. Daher wird für die Pachtzinsanpassung zur Ernte 2024 der Indexwert des Vorjahres 2023 herangezogen.

Eine Änderung bei der Berechnung ergibt sich ab heuer aus dem Umstand, dass die Statistik Austria mit dem zurückliegenden Jahreswechsel als neue Zeitreihe den Agrarpreisindex 2020 = 100 eingeführt hat. Auch die vorausgegangenen Zeitreihen mit den Basisjahren 2015, 2010 und 1995 wurden neu kalkuliert oder rückwirkend verändert.

Zwar ergibt sich daraus kein Nachverrechnungsbedarf für die Vorjahre, für die aktuelle Pachtanpassung ist es jedoch erforderlich, die Indexwerte jeweils an die Tabellen der Statistik Austria anzupassen. Nur so kann die Veränderung von Jahr zu Jahr korrekt dargestellt werden. Die aktuell gültigen Indexwerte sind auch in der

Tabelle angegeben. Achtung: Die Indexwerte „2022 alt“ dürfen nicht mehr verwendet werden, da sie zu verfälschten Ergebnissen führen.

In Pachtverträgen, in denen die Wertsicherung mit dem Agrarpreisindex auf Basis 2015 = 100 vereinbart ist, lauten die Preisindizes wie folgt:

API 2022 neu = 142,9 (statt 139,0)

API 2023 = 140,2

Für die Pachtzinsberechnung gilt folgende Formel: Pachtzins 2024 = Pachtzins 2023 ÷ API 2022 x API 2023

Mit Zahlen unterlegt lautet die Rechnung bei einem Pachtzins 2023 etwa von 364,60 Euro/ha wie folgt:

Pachtzins 2024 = 364,60 ÷ 142,9 x 140,2 = 357,71 Euro

Bei Pachtverträgen mit Wertsicherung auf Basis älterer Zeitreihen (2010 = 100 bzw. 1995 = 100) erfolgt die Berechnung analog mit den in der Tabelle angegebenen Indexwerten für „2022 neu“ und 2023.

Aktuelle Pachtverträge sollte man mit der Datenreihe 2020 = 100 abschließen. Hier betragen die Jahreswerte des API für 2020: 100, für 2021: 110,8, für 2022: 134,5 und für 2023: 132,0.

## Wertsicherung mittels Getreidepreis

Die in älteren Pachtverträgen gebräuchliche Wertsicherung mittels Getreidepreis wird für Neuverträge nicht mehr empfohlen. Denn bei dieser Art der Wertsicherung bestimmt nur eine Kultur den Pachtpreis für die gesamte Fruchtfolge.

Aktuelle Infos zur Abrechnung auf dieser Grundlage stellt die LK Niederösterreich online bereit.

[noe.lko.at](http://noe.lko.at)

## AGRARPREISINDIZES

Agrarpreisindex land- und forstwirtschaftlicher Produkte inklusive öffentliche Gelder

Jahr	Agrarpreisindex			
	1995 = 100	2010 = 100	2015 = 100	2020 = 100
2020				100,0
2021				110,8
2022 alt	152,8	142,5	139,0	-
neu	157,0	146,5	142,9	134,5
2023	154,1	143,7	140,2	132,0

Agrarpreisindizes laut Statistik Austria, Stand 22. August 2024



## Neues Warnsystem jetzt im Testbetrieb

MICHAEL STOCKINGER

„AT-Alert“ heißt das neue Warnsystem, das die Menschen in Österreich über das Mobiltelefon bei Gefahren künftig warnen soll. Noch bis 5. Oktober läuft planmäßig der Testbetrieb. Erste reale Warnungen im Zusammenhang mit der aktuellen Katastrophe wurden bereits verschickt.

Österreich verfügt schon seit über 30 Jahren über ein in allen Gemeinden vorhandenes Warn- und Alarmsystem mit rund 8.300 Zivilschutzsirenen. AT-Alert ist laut Innenministerium als Ergänzung zu den Sirenen zu sehen. Ziel dieses neuen Warnkanals sei es, im Anfall (wie etwa bei Naturgefahren und Austritt von gefährlichen Stoffen) möglichst viele betroffene Menschen direkt über ihr Mobiltelefon zu erreichen.

Auslösende Stellen sind bei AT-Alert die neun Landeswarnzentralen der Bundesländer und das Innenministerium. Erhalten sollen die Warnmeldungen all jene Personen, die sich im Gefahrenbereich oder in den definierten Mobilfunkzellen aufhalten. Von letzteren soll es österreichweit rund 20.000 von A1, Magenta oder Drei geben.

### Sieben verschiedene Warnstufen

AT-Alert-Meldungen umfassen verschiedene Warnstufen; grundsätzlich und abhängig vom Netzbetreiber:

- Notfallalarm
- Extreme Gefahr
- Erhebliche Gefahr
- Gefahreninformation
- Abgängige Personen
- Testwarnung
- Übungswarnung

Die höchste Warnstufe (Notfallalarm) kann nicht im Einstellungsmenü der Mobiltelefone eingesehen werden, sondern ist standardmäßig eingeschaltet und kann nicht ausgeschaltet werden. Meldungen über diese Warnstufe kommen laut Innenministerium immer mit lautem Ton am Mobiltelefon an (auch wenn dieses auf leise geschaltet ist). Die anderen Warnstufen können über das Einstellungsmenü ein- oder ausgeschaltet werden.

### Handy erhält Warnmeldungen

Grundsätzlich können eingeschaltete, sich nicht im Flugmodus befindliche Mobiltelefone (Android ab Betriebssystem-Version 11; iPhones ab Betriebssystem-Version iOS 17.4) jede Warnstufe empfangen. iPads werden nicht unterstützt, dafür Apple Watches ab Series 4 (mit cellular capability). Ältere Geräte (2G/GSM-Netz) können nur die höchste Warnstufe (Notfallalarm) empfangen. Bei Android-Geräten ist es zudem erforderlich, eine aktuelle Version der Google-Play-Applikation installiert zu haben.

Seit 9. September werden bereits Test- und schon erste richtige Warnungen verschickt. Wann genau das neue System in regulären Betrieb geht, hängt von den Erfahrungen ab, die derzeit gesammelt werden.

„Die laufenden Feldtests werden vorerst bis zum 5. Oktober durchgeführt, an dem auch die jährliche Sirenenprobe, bekannt als Zivilschutz-Probealarm, stattfindet“, hieß es im Innenministerium vergangene Woche auf Anfrage der BauernZeitung. [www.at-alert.at](http://www.at-alert.at)

# „Ich bin nicht nur Weinkönigin, sondern auch Winzerin“

Hannah Wetschka aus Jois nahe Neusiedl am See im Burgenland ist Österreichs neue Weinkönigin. Als Hannah I. präsentiert sie nun ein Jahr lang den österreichischen Wein im In- und Ausland.

KATHARINA BERGER

Ende August wurde Hannah Wetschka in Eisenstadt zur diesjährigen Bundesweinkönigin gekrönt. Sie folgt in diesem Amt ihrer Vorgängerin aus Niederösterreich, Sophie Hromatka aus dem Traisental. Als neue Bundesweinkönigin möchte Wetschka die Vielfältigkeit des heimischen Weinbaus aufzeigen und dabei neue Sichtweisen kennenlernen.

Wichtig ist der 24-jährigen Burgenländerin, vor allem die Stärke der Frauen im Weinbau zu unterstreichen: „Weinköniginnen sind alles andere als zu unterschätzen. Es gibt immer mehr Frauen, die in der Weinbranche durch ihr umfassendes Wissen hervorstechen. Auch ich bin nicht nur Weinkönigin, sondern auch Winzerin.“

Als neue oberste Repräsentantin der rot-weiß-roten Weinkultur übernimmt Wetschka zahlreiche Aufgaben und damit Verantwortung. Sie wird Österreichs Weine bei verschiedenen Veranstaltungen national sowie international vertreten und dabei die Weinregionen des Landes in den Mittelpunkt rücken. In Österreich wird auf insgesamt 44.210 Hektar Wein angebaut. Die Bundesländer Niederösterreich (26.732 ha), Burgenland (11.538 ha), Steiermark (5.109 ha) und Wien (588 ha) bilden laut Angaben von Österreich Wein eigene generische Weinbaugebiete und vereinen in sich 17 spezifische Weinbaugebiete. In der Weinbauregion Bergland befinden sich fünf weitere Weinbaugebiete von Kärnten und Oberösterreich über Salzburg bis Tirol und Vorarlberg. Besonders freut sich Hannah I. auf die traditionelle Bundesweintaufe im Oktober. Zudem plant sie für ihre einjährige Amtszeit, auch kleinere Veranstaltungen



Österreichs neue Bundesweinkönigin Hannah wird selbst einmal den elterlichen Weinbaubetrieb führen.

gen zu unterstützen, um mit möglichst vielen Winzerinnen und Winzern in Kontakt zu treten und auch viele Gespräche zu führen, so die Weinkönigin.

Der Weg zur Bundesweinkönigin begann mit ihrer Bewerbung für die Position der Weinkönigin des Burgenlandes. Zu dieser wurde sie 2023 gekrönt. Nach einem Rotationsprinzip zwischen den beiden größten Weinbau-Bundesländern wurde sie dieser Tage zur neuen Bundesweinkönigin ernannt.

### Weinpassion in die Wiege gelegt

Aufgewachsen ist Wetschka auf einem Winzerbetrieb in der Weinregion Leithaberg. Diesen wird sie in einigen Jahren übernehmen und in die Fußstapfen ihres Vaters treten. Auf den knapp zwölf Hektar finden sich klassische Sorten, unter anderem Gelber Muskateller, Grüner Veltliner, Blauer Zweigelt, Cabernet Sauvignon und Blaufränkisch. Seit einigen Jahren hat sich der Betrieb auf die Produktion von Rosé-Weinen spezialisiert.

„Ich fände es großartig, wenn sich jeder Weinbaubetrieb eine eigene Schiene sucht und darauf seinen Fo-

kus legt. Denn wenn es zu viele ähnliche Weine gibt und damit ein zu großes Angebot, aber die Nachfrage zeitgleich sinkt, dann ist es für die Konsumentinnen und Konsumenten schwieriger, ihre jeweiligen Favoriten zu finden. Jeder Winzer soll versuchen, mit seiner eigenen Handschrift den Wein zu charakterisieren.“

### Herausforderung und Chance im Weinbau

Hannah Wetschka sieht den Weinbau auch am familieneigenen Betrieb in einem stetigen Weiterentwicklungsprozess. Vor allem sieht sie die klimatischen Bedingungen als große Herausforderung. Heiße und trockene Sommer sorgen für einen immer früheren Erntebeginn. „Eine so frühe Weinlese wie heuer ist zwar schon vorgekommen, allerdings werden wir uns wohl daran gewöhnen müssen. So müssen wir etwa immer öfter Trauben nach der Lese im Schatten abkühlen lassen, bevor sie weiterverarbeitet werden.“

Auch der Einsatz eines Traubenvollernters könnte maßgebend werden. „Noch lesen wir alle Trauben per Hand. Ich kann mir aber durchaus vorstellen, dass

wir in Zukunft maschinell ernten werden.“ Denn damit wäre auch eine nächtliche Ernte möglich „und die Trauben wären gekühlt“, so die Jungwinzerin.

Als Weinkönigin möchte sie auch die Verbindung zwischen Wein und Genuss in Österreich fördern. Wetschka betont, dass Wein in Maßen konsumiert und genossen werden sollte und dabei „zur Zusammenkunft und zum Austausch beitragen kann“. Ihr Wunsch: „Dass vor allem junge Menschen den Wein mehr schätzen lernen und ihn mit schönen Momenten verbinden.“

### Zur Person

Hannah Wetschka, 24, geboren in Eisenstadt, ist auf dem Agerlhof in Jois aufgewachsen. Nach der Matura 2019 an der Höheren Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg trat sie drei Jahre später als Angestellte und Mitgesellschafterin in den Familienbetrieb ein. Wenn sie nicht gerade in den Weinbergen arbeitet, genießt sie Spaziergänge mit ihrem Hund Georgie, joggt gerne und ist im Weinbauverein aktiv. Ihre große Leidenschaft ist der Roséwein, insbesondere die Sorte Cabernet Sauvignon.

## Vorsicht, wenn das Auto im Hochwasser gestanden ist

MICHAEL STOCKINGER

Entscheidend für den Schaden und wie zu reagieren ist, ist die Höhe der maximalen Wasserlinie. Nur wenn diese unterhalb der Felgenmitte liegt, sind laut ÖAMTC in der Regel keine Funktionsprobleme zu erwarten. „Lediglich die Trag- und die Spurstangengelenke sollten dann überprüft und gegebenenfalls getauscht werden“, rät man beim Club. Ist aber der Motorraum mit Wasser in Kontakt gekommen, muss das Fahrzeug abgeschleppt werden. „Sonst

droht bei einem Startversuch ein sogenannter Wasserschlag.“

Wasser und Schlamm im Fahrzeuginneren können auch Schäden an Radlagern, Antriebswellen, Hydraulik, Auspuff, Elektrik und Bremssystem (unbedingt überprüfen!) auslösen. „Generell sollten Fahrzeuge, die im Hochwasser gestanden sind, keinesfalls selbst in Betrieb genommen werden, sondern von Kfz-Experten“, rät Stefan Kerbl vom ÖAMTC.

Rechtlich gilt zu beachten: Schäden sollten mit Fotos dokumentiert und unverzüg-



Hochwasser kann zu vielfältigen Schäden führen.

lich der Versicherung gemeldet werden. „Ein Startversuch kann einen Motorschaden zur Folge haben. Die Versicherung kann in diesem

Fall die Leistung verweigern“, weiß ÖAMTC-Chefjurist Martin Hoffer.

Ob die Versicherung zahlt, hänge nach einem Hochwasser generell von einigen Faktoren ab. Dabei gelte: „Nur wer über eine abgeschlossene Kaskoversicherung verfügt, hat Anspruch auf finanzielle Entschädigung.“ Eine Haftpflichtversicherung allein helfe bei Unwetter nicht.

ÖAMTC-Infos  
QR-Code  
scannen und  
mehr lesen



### IMPRESSUM | BauernZeitung

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500; Geschäftsführung: DI Anni Pichler, Franz König; Chefredakteur: Prof. Ing. Bernhard Weber; Redaktion: DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wietlsch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol); Anzeigenleitung: Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; Abobestellung: www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at; Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien; Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsge-

setz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Offenflegung gemäß §25 Mediengesetz siehe [www.BauernZeitung.at](http://www.BauernZeitung.at)



ANZEIGEN



OFFENLEGUNG



PRESE DOKUMENTATIONS NUTZUNG  
DEM EHRENKODEX DES  
ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES  
VERPFLICHTET



VOZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

# Der optimale Reifen

Die Reifentechnologie hat sich rasant weiterentwickelt. Gleichzeitig stehen neue Möglichkeiten zur automatischen Überwachung und Optimierung bei Arbeitseinsätzen zu Verfügung.

**MICHAEL STOCKINGER**

Mit dem Reifen ist es wie mit dem Schuhwerk: Ohne entsprechende Schnittstelle zum Untergrund kann man nicht seine optimale Leistung bringen oder rutscht gar aus. Hier zu sparen, kann nach hinten losgehen. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund immer schwerer werdender Maschinen.

## Weniger Druck bei gleicher Tragfähigkeit

Gerade die Reifentechnologie hat zuletzt große Fortschritte gemacht. Ein Beispiel

ist die VF-Technologie. Reifen mit dieser tragen dieselbe Last wie ein Standardreifen bodenschonend bei bis zu 40 Prozent weniger Luftdruck oder bis zu 40 Prozent mehr Last bei gleichem Luftdruck.

Die Vorteile von VF sind inzwischen mit Tests belegt. So waren etwa beim niedrigen Reifennendruck die Radaufstandsflächen vom Vredestein Flotation Optimall VF 750/60R30.5 187D im Vergleich zum Standardreifen gar um 16 Prozent größer. Der ausgeübte Bodendruck wiederum war beim Standardreifen in allen Versuchsvarianten höher als bei den VF-Reifen.

Laut einer Studie aus Dänemark (zu Alliance 372 VF und Alliance 389 VF)

konnte durch den geringen Luftdruck der VF-Reifen die Spurtiefe bei der Gülleausbringung annähernd halbiert werden. In der Summe – und abhängig von der Arbeitsbreite des Gülleverteilers – führten diese Effekte zu

Ertragssteigerungen zwischen 1,5 und 2,2 Prozent pro Hektar.

## Sensoren im Reifen

Reifen können sich in modernen Systemen inzwischen selbst überwachen und Daten schicken. Ein Beispiel hierfür ist ContiConnect Lite, eine neue App, die Continental heuer eingeführt hat. Angeboten wird sie als kostenfreie Version der digitalen Reifenmanagementlösung ContiConnect. Sie kann bei Reifen mit verbautem Gen2-Sensor genutzt werden. Per Bluetooth werden die Daten an das Smartphone übermittelt. Bei einer Veränderung des Reifendrucks oder der Temperatur werden die Nutzer per Push-Benachrichtigung informiert. Gerade dieser Tage zeigt der gleiche Hersteller zudem auf der Messe IAA Transportation eine KI-unterstützte automatisierte Profiltiefenmessung für Nutzfahrzeuge – sie soll 2025 auf den Markt kommen.

## Einsatzbedingungen beachten

Mindestens genauso wichtig wie der Reifen selbst ist



Immer mehr Hersteller bieten Reifendruckregelanlagen ab Werk oder zum Nachrüsten an.

ihr richtiger Einsatz. Ganz entscheidend ist hier der Druck. Er sollte auf dem Feld niedriger sein als bei Fahrten auf der Straße. Denn damit geht auf dem Acker die Einsinktiefe der Maschine zurück und der Schlupf sinkt. Das wirkt sich günstig auf den Dieserverbrauch aus. Im Gegensatz dazu soll 1 cm Spurtiefe den Dieserverbrauch um bis zu zehn Prozent erhöhen.

Vor allem aber werden durch niedrigere Reifendrucke und der damit größeren Kontaktfläche Bodenverdichtungen mit all ihren negativen Folgen für die langfristige

Ertragsfähigkeit des Standortes reduziert. Wenn im Feld schon Pflügen stehen, werden freilich auch die geringstmöglichen Reifendrucke Schäden nicht verhindern können.

Generell gilt: Mit Reifendruckregelanlagen an der Maschine kann der Druck schnell angepasst werden. Bei immer mehr Traktoren ist so eine Anlage ab Werk verfügbar.

Ebenfalls am Markt angeboten wird die integrierte Bodenverdichtungsrisikoanalyse. Bei Comos von Claas wird der Fahrer über eine Anzeige auf dem Terminal

informiert, ob es bei den aktuellen Bodenverhältnissen durch die von ihm eingesetzte Traktor-Gerätekombination ein Risiko für Schadverdichtungen gibt. Sofern Einstellungen zur Optimierung vorgenommen werden, fließen diese direkt in die aktuelle Risikobewertung der Funktion mit ein.

• **Tipp:** Für Reifendruckregelanlagen wird unter bestimmten Rahmenbedingungen ein Investitionszuschuss von 40 Prozent gewährt. Nähere Infos geben die Bezirksbauernkammern.



Über Sensoren und Bluetooth werden Reifenparameter am Smartphone angezeigt.

**Continental**  
The Future in Motion



## CompactMaster AG

Für landwirtschaftliche Arbeiten mit Teleskopladern, Baggerladern und für Universalfahrzeuge auf Bauernhöfen.

- Materialtransport auf Höfen mit befestigtem Untergrund
- Verladen und Sammeln von landwirtschaftlichen Gütern auf Feld- und Wiesenflächen
- Höchstgeschwindigkeit bis zu 50 km/h



Jetzt App downloaden:  
Agrar TireTech



[www.continental-reifen.de/specialty/landwirtschaft](http://www.continental-reifen.de/specialty/landwirtschaft)

Engineered  
for Efficiency

## Kurzscheibenegge wird zum Multitool



Zur Stoppelbearbeitung bietet Lemken die Kurzscheibenegge Rubin 10 an. Für den aufgesattelten Rubin 10 TF, den es von 4 bis 7 m Arbeitsbreite gibt, werden nun zahlreiche Neuerungen eingeführt.

„Der um 150 mm auf 1.350 mm vergrößerte Balkenabstand sorgt dafür, dass sich die organische Masse nach der ersten Scheibenreihe weiter beruhigen kann und somit die Schneid- und Mischwirkung der zweiten Scheibenreihe verbessert wird. Zudem wird das Verstopfungsrisiko auch bei viel organischer Masse weiter reduziert, was für ein noch besseres Arbeitsergebnis sorgt“, erklärt man bei Lemken.

Zusätzlich zum bereits bekannten Strohstriegel werden bei der aufgesattelten Kurzscheibenegge Rubin 10 TF das Planierzinkenfeld und die vorlaufende Schneidwalze als zwei weitere Vorwerkzeuge eingeführt.

Das von der Lemken-Kurzscheibeneggen-Serie Heliodor bekannte Planierzinkenfeld kommt beim Rubin 10 TF zum Einsatz,

wenn die Kurzscheibenegge zur Saatbettbereitung genutzt werden soll. Große Kluten werden in den Boden gedrückt und können somit vom Scheibenfeld besser geschnitten und gemischt werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, die Zinken sowohl auf Schlepp als auch auf Griff einzusetzen, um bei der Arbeitsintensität variieren zu können.

Die Schneidwalze soll in Raps oder Sonnenblumen ihre Vorzüge haben und ihre volle Stärke bei der Bekämpfung des Maiszünslers im Herbst ausspielen. „Die sechs Messer schneiden und zerkleinern die organische Masse, bevor das Scheibenfeld die Arbeit übernimmt. Die gewendelte Form der Schneidwalze sorgt für einen ruhigen Lauf, während das offene Design Verstopfungen verhindert“, so die Lemken-Produktspezialisten.

Lemken führt für den Rubin 10 MR (angebaute Basisversion) und 10 TF ein Walzenschnellwechselsystem ein. Die beiden Kurzscheibeneggen Rubin ersetzen die bestehenden Versionen ab 2025.

### 2.400 LITER FRONTBEHÄLTER

Dieser Tage hat Lemken auch den neuen Frontbehälter Solitair mit vier einzeln elektrisch angetriebenen Moduldosierungen und einem Fassungsvermögen von 2.400 Litern für Saatgut und Dünger vorgestellt. Er soll die Antwort auf die wachsende Nachfrage nach effizienten Front-Heck-Kombinationen bei der Einzelkorn- oder Drillsaat sein. Das Saatgut oder der Dünger werden rechts neben oder wahlweise unter dem Traktor nach hinten zu den Kombinationsgeräten transportiert. Der Behälter im Frontanbaubereich kann wahlweise einen großvolumigen Reifenpacker oder ein Fremdgewicht von bis zu 800 Kilogramm aufnehmen. Der lenkbar gezogene Reifenpacker ist auch solo als Frontreifenpacker anbaubar und mit Einhängengewichten um bis zu 500 Kilogramm aufballastierbar.

## Kooperation bei Winterdienst-Technik



Die Amazonen-Werke und die bema Maschinenfabrik haben eine Vertriebs-Zusammenarbeit im Bereich Winterdiensttechnik in Deutschland, Österreich und Polen gestartet.

Die beiden deutschen Familienunternehmen aus Niedersachsen, die nur 30 Kilometer voneinander entfernt ansässig sind, vertreiben

ihre Anbaugeräte ausschließlich über Fachhändler, die ihren Kunden entsprechende Beratung und Unterstützung bieten. Egal ob Einstiegsmodell oder High-End-Produkt – die Geräte sollen perfekt aufeinander abgestimmt werden, etwa der Winterdienststreuer von Amazonen und die Schneeschilder von bema.

# Flaute am Traktormarkt

In Europa wurden heuer bis Ende Juli um 11,4 Prozent weniger Traktoren verkauft als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

✚ MICHAEL STOCKINGER

Das geht aus den jüngsten Erhebungen des europäischen Verbandes der Landmaschinenindustrie (CEMA) hervor, wie der italienische Verband der Landmaschinenhersteller FederUnacoma dieser Tage mitgeteilt hat.

### Rückgänge vor allem in Frankreich und Italien

Insgesamt sind mehr als 125.000 landwirtschaftliche Traktoren verkauft worden. Rückgänge verzeichnet man in den meisten europäischen Ländern, mit wenigen Ausnahmen. Deutschland mit etwa fast 18.500 neu zugelassenen Fahrzeugen liegt auf dem Niveau des Jahres 2023, während in Spanien nach einem „komplizierten Jahr 2023“ bis Juli wieder 4.600 oder 9,9 Prozent mehr Zugmaschinen verkauft wurden.

In Frankreich und Großbritannien war die Entwicklung nicht so positiv: Während der französische Markt mit 17.400 Traktoren einen Rückgang von 4,9 Prozent ergab, hat der britische Markt mit knapp mehr als 7.700 verkauften Traktoren



Nicht nur in Europa, auch in den USA ist die Nachfrage nach Traktoren heuer stark eingebrochen.

einen Verlust von 11,7 Prozent eingefahren. In Italien entsprachen die Zulassungen bis Juli mit etwas mehr als 9.800 Traktoren einem Rückgang von 15,3 Prozent.

Auch bei Mähdreschern ging laut FederUnacoma die Nachfrage um 200 Maschinen oder 35,5 Prozent zurück. Von Traktoren mit Ladefläche wurden mit insgesamt 330 Stück um 20,3 Prozent weniger verkauft, Teleskoplader mit insgesamt 612 Einheiten um 18,7 Prozent weniger, während das Minus bei den Anhängern (4.800 Einheiten) nur 1,9 Prozent betragen hat.

Auch außerhalb Europas läuft es für den Absatz von Landmaschinen in zwei der wichtigsten Ländern alles andere als rosig: Laut FederUnacoma verzeichnete man in den USA bis Juli einen Rückgang der Traktorenverkäufe um 11,9 Prozent, auch in Indien betrug das Minus 8,7 Prozent.

### Internationaler Markt wird wachsen

Der Rückgang auf dem europäischen Markt und auf den wichtigsten außereuropäischen Märkten hänge laut CEMA und FederUnacoma von konjunkturellen Faktoren ab, insbesondere von der Verteuerung auch der Landtechnik-Fahrzeuge aufgrund des Anstiegs der Produktions-, Transport- und Logistikkosten sowie von der Unsicherheit durch die anhaltenden Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten. Dennoch sei Optimismus angesagt. „Die Prognosen für den Zeitraum bis zum Jahr 2027

### MESSE EIMA

Von 6. bis 10. November findet in Bologna zum 46. Mal die EIMA statt. Sie gilt mit zirka 1.700 Ausstellern als die heuer wichtigste europäische Maschinenausstellung für die Landwirtschaft und den Gartenbau. Organisator FederUnacoma geht davon aus, dass die Veranstaltung diesmal das Niveau der vorherigen im Jahr 2022 mit 327.000 Teilnehmern, darunter 57.000 Besuchern aus dem Ausland, erreichen oder sogar übertreffen wird.

zeigen ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 4,9 Prozent weltweit für den Traktorenabsatz. Auch bei den anderen Landmaschinen sieht es nicht anders aus. Hier erwarten wir bis 2027 ein jährliches Wachstum von 5,4 Prozent“, erklärte die Präsidentin von FederUnacoma, Mariateresa Maschio.

### DER MARKT IN ÖSTERREICH

Laut Club Landtechnik Austria, der die Zulassungszahlen der Statistik Austria auswertet, wurden in Österreich in den ersten acht Monaten dieses Jahres 3.781 Traktoren (samt kleinerer Fahrzeuge wie Quads und ATVs in landwirtschaftlicher Verwendung) neu angemeldet. Gegenüber dem gleichen Zeitraum 2023 entspricht das einem Rückgang von 3 Prozent. Die Neuzulassungen von Mähdreschern gingen sogar um 9 Prozent auf 81 Stück zurück, nachdem sie zum Halbjahr Anfang Juli mit 63 Stück noch um 12,5 Prozent über dem Vorjahresniveau lagen.

## Pöttinger: Umsatz bei fast 500 Mio. Euro

Im Geschäftsjahr 2023/2024 ging nach einigen Jahren mit deutlichem Plus der Umsatz um 23 Prozent auf 491 Mio. Euro zurück. Der Blick in die Zukunft bleibt dennoch optimistisch.

Wie andere Landtechnikhersteller auch, kämpfte das österreichische Familienunternehmen zuletzt mit schwierigen Bedingungen. Pöttinger hatte über den Sommer die Produktion aufgrund von Auftragseinbrüchen heruntergefahren. Einige Mitarbeiter wurden mit Wiedereinstellungsgarantie vorübergehend beim AMS arbeitslos gemeldet. Andere sollen sich dem Unternehmen nach eine Woche unbezahlten Urlaub genommen haben. Mit September wurde der Betrieb wieder aufgenommen und der Geschäftsbericht vorgelegt.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Grieskirchen (OÖ) verweist auf die hohe Exportquote von rund 90 Prozent und stabile Marktanteile. Wichtigstes Zielland



Eine von vielen Neuheiten von Pöttinger: der Mergento F 4010 Alpín.

bleibe 2024 trotz deutlicher Umsatzrückgänge Deutschland (18,2 % des Pöttinger-Geschäfts), gefolgt von Frankreich (17,1 %) und Österreich (10,4 %).

Etwa zwei Drittel des Gesamtumsatzes entfielen auf Grünlandgeräte. Im Bereich der Ackerbau-Technik will

sich Pöttinger weiterentwickeln. Gut entwickelt habe sich indes das Geschäft mit Original-Ersatzteilen mit einem Umsatz von 65 Mio. Euro; laut Unternehmensangaben ein Plus von 6 Prozent gegenüber 2023.

Aktuell beschäftigt Pöttinger 2.216 Mitarbeiter, um

50 mehr als im Vorjahr. 1.266 davon arbeiten in Österreich, 447 in Tschechien, 227 in Deutschland, alle anderen in weiteren Niederlassungen weltweit.

Trotz der herausfordernden wirtschaftlichen und geopolitischen Gesamtsituation zeigt sich der Sprecher der Geschäftsführung, Gregor Dietachmayr, optimistisch: „Wir entwickeln unsere Produkte, insbesondere für die Kulturpflege, den Ackerbau und die Einzelkornäckerbau weiter.“ Künftige Neuheiten sollen die Pöttinger-Kunden „begeistern und von unseren Innovationen überzeugen“. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde man auch diese herausfordernde Zeit meistern, so Dietachmayr.

# Die CompactMaster-Serie von Continental

Continental richtet den Blick auf Produktentwicklungen, die aktuelle Trends und Herausforderungen in der Branche aufgreifen, um effiziente landwirtschaftliche Arbeit zu unterstützen. Der Schwerpunkt liegt auf Beschädigungs- und Schnittfestigkeit, Lebensdauer und Kraftstoffeinsparungen als Schlüsselfaktoren für die Gesamtbetriebskosten von Reifen.

Der CompactMaster AG ist ein Reifen, der speziell für Teleskoplader und Kompaktlader konzipiert wurde. Er ist der erste Landwirtschaftsreifen von Continental, der



FOTO: CONTINENTAL

Mit Weitblick unterstützt Continental die Landwirtschaft.

mit einer harten Schale und einer flexibleren Stahldrahtkonstruktion verstärkt wur-

de, um Schnitte und Beschädigungen zu vermeiden und gleichzeitig eine höhere Sta-

bilität für Materialumschlagsarbeiten zu bieten.

Der CompactMaster EM ist ideal für Fahrzeuge, die auf befestigtem Untergrund, Asphalt, Sand oder Kies fahren und somit ideal für Landwirtschaft oder Bauindustrie. Das Profil macht den Reifen widerstandsfähiger und schützt vor Pannen durch Fremdkörper. Der CompactMaster EM ist in der Lage, bei Geschwindigkeiten von bis zu 50 Stundenkilometern zu fahren, was dem Fahrer ermöglicht, Zeit zu sparen.

[continental-tires.com](http://continental-tires.com)  
FIRMENMITTEILUNG



FOTO: MASSEYFERGUSON

Die Traktorenbaureihe MF 9S von Massey Ferguson ist jetzt mit "Innovation Farm Machinery/Prix du machinisme agricole 2025" ausgezeichnet worden. Sie besteht aus sechs Modellen mit Leistungen von 285 bis 425 PS.

Massey Fergusons charakteristische „Protect-U“-Installation von Motor und Kabine soll perfekte Sicht und Komfort bieten. Der Zwischenraum von 18 cm zwischen dem gekapselten Motor und der Komfortkabine dient dabei der Reduktion von Lärm, Hitze und Vibrationen im Fahrer- und Vibrationsraum. Alle MF 9S-Traktoren sind mit dem stufenlosen Dyna-VT-Getriebe ausgestattet. Dieses bietet ein neues

Leistungsmanagement, um zusätzliches Drehmoment und Leistung zu liefern. Konnektivität gibt es serienmäßig dank MF Guide und MF Connect. Dazu kommen zusätzliche Optionen zur Effizienzsteigerung wie MF AutoTurn, AutoHeadland und ein zentrales Reifendruckregelsystem (CTIS). Zudem erweitert ein „MF By You Kundenzentrum“ die breite Produktpalette an werkseitig eingebauter Zusatzausstattung. Die sehr begehrte Trophäe „Innovation Farm Machinery“ wird von den französischen Agrarmagazinen Terre-net und Matériel Agricole sowie 14 Titeln der europäischen Fachpresse verliehen.

## Sichere Mahlweizenqualität

Nach einem Rekordjahr 2023 enttäuschte die Weizen-ernte 2024. Vor allem in der Qualität gab es deutliche Sortenunterschiede, wo sich die „Spreu vom Weizen“ trennt.

Die Mahlweizensorte Tiberius (4) bewies im Erntejahr 2024 sowohl in den Versuchen als auch in der breiten Praxis, dass sie zu den verlässlichsten Sorten in puncto Qualität zählt. Die Kombination aus überragendem Hektolitergewicht, sicherem Protein und starken Erträgen verschaffen Tiberius Vorteile in der Vermarktung und somit Mehrerlöse pro Hektar. Tiberius ist gesund und gegen Gelbrost (2) sowie Mehltau widerstandsfähig.

Neu im Sortiment ist der Hybridweizen Hyvega (ca. 5). Sehr gute Ertragsergebnisse sowohl in den Versuchen der Landwirtschaftskammer OÖ als auch in den Saatbau-Praxisversuchen bei gleichzeitig perfektem Gesundheitsprofil machen diesen Hybridweizen interessant. Der bestockungs- und fruchtbarkeitsfördernde Kompensationstyp



FOTO: SAATBAU

Tiberius ist der Hektoliter-Kaiser.

kann Frühjahrstrockenheit mit seinem exzellenten Wurzelsystem sehr gut ausgleichen – in der Bestandesführung ist dies auch zu berücksichtigen.

LG Optimist (ca. 5) ist ein neuer Mahlweizen, der mit sehr guten Ertragsergebnissen aufzeigt. Der ertragsstarke Kompensationstyp ist spätsaatverträglich und trägt das Pch1-Halmbruch-Resistenzgen.

Chevignon ist nicht nur die größte Weizensorte in Europa, sondern auch erste Wahl, wenn es um Masse geht. Der Weizen liefert beeindruckende Ertragsergebnisse über alle Anbauregionen.

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)  
FIRMENMITTEILUNG

## Haflinger Stutfohlenauktion

Sie suchen Haflinger Pferde, dann besuchen Sie die 58. Haflinger Stutfohlenauktion am 28. und 29. September in Ebbs. Haflinger Stutfohlen aller sieben Blutlinien, in Zuchtwertklassen eingeteilt, werden bei der Versteigerung einem internationalen Käuferpublikum präsentiert und verkauft. So trifft sich jährlich am letzten Wochenende im September nicht nur das „Who's who“ der Haflingerszene, sondern auch Pferdefreunde, Liebhaber und Gönner des Pferdes aus den Bergen Tirols aus aller Welt. Ein besonderes Highlight: Jedes gekaufte Stutfohlen von

der Auktion erhält die Zusage, an der Haflinger Welt-ausstellung 2025 bei den einjährigen Jungstuten fix teilnehmen zu dürfen. Durch die Auktion hat das Haflinger Pferd von Tirol aus die Welt erobert. Das moderne Tiroler Haflinger Pferd ist die wohl vielseitigste Pferderasse der Welt und mit hervorragenden Charaktereigenschaften auch der perfekte Freizeit- und Sportpartner. Auf der Auktion bieten wir durch die unterschiedlichen Verkaufsklassen für jeden Einsatzbereich hervorragende Fohlen in gewohnter Qualität.

[www.haflinger-tirol.com](http://www.haflinger-tirol.com)  
FIRMENMITTEILUNG



FOTO: FOHLENDORF EBBS

Wer Qualitätspferde kaufen möchte, kauft in Tirol.

## Ein starker Partner

Mit Profi-Werkzeugen, wie dem Ramm- und Erdbohrservice, sichert Zaunteam eine effiziente und fachgerechte Montage mit starkem Service zu. Elektrofestzäume werden in Kombination mit Robinen- und Akazienpfählen sowie der richtigen Technik zu einem robusten, ausbruchssicheren Zaunsystem, das wirtschaftlich und zeitgemäß ist. Für die effiziente Erstellung sichert man mit dem Ramm- und Erdbohrservice eine fachgerechte Montage und ein optimales Resultat zu. Je nach Untergrund und Wunsch werden die Pfosten von einer Pfahlramme eingeschlagen



FOTO: ZAUNTEAM

Starker Partner und Service.

oder mit Einzelfundamenten einbetoniert. Beides sorgt für dauerhaften, sicheren Halt. Zaunteam bietet alles aus einer Hand und steht für persönliche Beratung oder Fragen rund um den Zaunbau unter 0800 84 86 888 zur Verfügung.

[www.zaunteam.at](http://www.zaunteam.at)  
FIRMENMITTEILUNG

## STELLENMARKT

### WIEN / NÖ / BGLD

Landwirte, m/w/d, für Verkauf gesucht! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8697630. 24.46217

### STIEIERMARK / KÄRNTEN

Zwei 24-Stunden-Pflegerinnen, ehrlich, zuverlässig, Deutschkenntnisse und langjährige Praxis mit kranken Menschen, suchen Platz. Letzte Pflegestelle 7 Jahre auf steirischem Bauernhof. 4-5 Wochen Turnus erwünscht, 0040/774/035944. 24.46172

## PARTNERSUCHE

### WIEN / NÖ / BGLD

Anna, 34 J., naturverbundene Erzieherin, liebt lange Spaziergänge und das Landleben, sucht einen bodenständigen Partner für ein gemeinsames Zuhause im Grünen, 0664/3246688, www.sunshine-partner.at 24.45746

Birgit, 42 J., kreative Floristin, begeistert von Gartenarbeit und rustikalem Lebensstil, sucht einen herzlichen Mann, mit dem sie das Leben auf dem Land genießen kann, 0664/1449350, www.liebevoll-vermittelt.at 24.45747

### OÖ / SALZBURG

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. 24.46152

## REALITÄTEN

### WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe 5 ha Wiese/Grünland in St. Veit/Gölsen, 0664/73794973. 24.46002

Guntersdorf/Hollabrunn: 14 ha Acker; Horn: 9,5 ha Acker; Mitterschlag: 7,2 ha Bio-Grünland; Spitz: 13,9 ha Wald; Baden: 27 ha Acker. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/1787818. 24.46183

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8984000. 24.46222

### STIEIERMARK / KÄRNTEN

Bergbauernhof am Mölltalergletscher, 9831 Flattach, 3 ha Grünland und 11 ha Wald arrondiert, Alleinlage und eigene Quelle, 3.700 m² Bauland gewidmet, VP: 650.000,- €, 0676/5648554. 24.46240

### TIROL / VORARLBERG

**Dringend**  
gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder [www.novasol.at/vermieter](http://www.novasol.at/vermieter) 24.45704

Tiroler, 30 Jahre, sucht Landwirtschaft auf Leibrente, österreichweit, 0650/7018869. 24.46245

## PACHT

### WIEN / NÖ / BGLD

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. 24.45741

### STIEIERMARK / KÄRNTEN

Wir suchen einen klein- bis mittelgroßen Betrieb (bis ca. 10 ha) inklusive Wohnmöglichkeit auf Basis einer Leibrente. Landwirtschaftliche Erfahrung vorhanden; Bezirke Hartberg-Fürstenfeld, Weiz, Südoststeiermark, Deutschlandsberg, Leibnitz, Graz-Umgebung. Kontakt: 0664/5023829. 24.46107

### TIROL / VORARLBERG

**Berghütten gesucht!**  
Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, [www.huetttenland.com](http://www.huetttenland.com), +43660/1526040. 24.45708

Verpachte Galtviehalpe im Langen Grund, Kelchsau, 0664/1921532. 24.46234

## FUTTERBÖRSE

### WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707. 24.41941

Verkaufe Stroh in 4 Kantballen, hallengelagert, mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.41939

### OÖ / SALZBURG

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. 24.46040



## PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, Isolierpaneele ... [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at), 07273/8864. 24.40476

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.46035

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 24.46018

Verkaufe Stroh, Heu, Grummet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749. 24.46022

### STIEIERMARK / KÄRNTEN

Siloballen zu verkaufen (Weiz), sehr gute Qualität, Ernte 23, ampferfrei, 0664/4009565. 24.46280

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749. 24.46275

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 24.46274

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.46272

### TIROL / VORARLBERG

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung - Agrarprodukte Müller, 0049/1728925668. 24.45734

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. 24.45694

Heu, Grummet, Stroh, Maissballen auch bio, liefert Fa. Datzer, [www.datzer.bayern](http://www.datzer.bayern), 0049/899035294. 24.45690

Landwirt verkauft **Heu**, Grummet, Siloballen und Stroh, Milchviehqualität, Lieferung frei Haus, 0049/1704814095. 24.46261

Verkaufe **Heu** und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. 24.45712

**Heu**, Stroh, Strohmehl, Bietreiber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. 24.45720

**FORST UND HOLZ**

WIEN / NÖ / BGLD  
Verkaufe **Buchenbrennholz**, 2 Jahre gelagert, 0677/63935592. 24.46194

OÖ / SALZBURG  
Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken, fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. 24.46031

STEIERMARK / KÄRNTEN  
**Firma Mohik Wertholz GmbH**, Schrauding 50, 8130 Frohnleiten; Kaufen Kiefernrundholz von 7 bis 12 m Länge zu sehr guten Preisen. Einsatzgebiet Stmk, Bgld, NÖ, OÖ, Kärnten. Schmitt Karl - schmitt@mohik.at, 0676/846302612. 24.46268

TIROL / VORARLBERG  
**Holzworm** kauft schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Tafelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281. 24.45687

**KRAFTFAHRZEUGE**



WIEN / NÖ / BGLD  
**Autoentsorgung**  
Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. 24.45730

**Pflanzenöl-PKW** zu verkaufen, Dieselmotor möglich. Nahezu perfekter und sehr gepflegter Zustand, Pickerl bis 11/25, Mercedes C-Klasse, BJ 1995, 270.000 km, 7.200,- €, office@solarbike.at, 02742/34892. 24.46196

**Allradautos**  
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.40968

STEIERMARK / KÄRNTEN  
**Allradautos**  
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.46273

**VW Golf Plus 90 PS**, Diesel, 111.000 km, Baujahr 2011, 1-Besitz, sehr guter Zustand, mit Winterreifen zu verkaufen, 7.400,- €, 0664/73559867. 24.46244

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse Pickup, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. 24.45626

TIROL / VORARLBERG

**Ankauf Allradfahrzeuge**  
Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. 24.45723

**Kaufe Allradautos**  
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.45698

WEINBAU

WIEN / NÖ / BGLD  
Kaufe Wein, auch Altwein und TW, keine Sensalgebühr, Zahlung bei Abholung, Ing. W. Baumgartner GmbH & Co. KG, Weingut Baumgartner, Platz 1, 2061 Untermarkersdorf, 02943/2590. 24.41940

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD  
Verkaufe einjährige **Legehennen** à 2,- €, nahe Zwettl, 0664/5737327. 24.45937

**Schäferhunde** abzugeben, geb. 17.07.24, St. Pölten, 0676/9662249. 24.46250

Kaufe bio und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. 24.41938

OÖ / SALZBURG  
Verkaufe hochträgliche Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. 24.46236

Heurige indische Laufenten suchen guten Platz, 07613/8428, 0650/4456279. 24.46247

STEIERMARK / KÄRNTEN  
**Norika Hengst Fohlen** Farbe Rappe\* zu verkaufen, 03534/8249. 24.46248

Verkaufe 2 Stück FV-Kalbinnen für Mast geeignet 1 Jahr, 0676/5202071. 24.46278

Liefere schöne Fresser Einsteller - weiblich und männlich (auch Ochsen) sowohl konventionell als auch bio - alle entwurmt und schutzgeimpft, (auch Partnerbetriebe für die End-Mast gesucht). Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852. 24.46267

Hybridjunghennen, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort stark verbilligt. Freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, Tel. 03615/2358 oder 0676/3542571. 24.45716

TIROL / VORARLBERG

Kalb vermisst! Fleckvieh, AT 288467489, Raum Landeck, 0650/5421239. 24.46281

**Welpen**, 8 Wochen alt, Border Collie/ Appenzeller Sennenhund Mischlinge zu verkaufen, 0676/4411198. 24.46249

Reinrassige **Berner Sennenwelpen** zu verkaufen, 0664/2111754. 24.46270

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/2066515. 24.45684



Abflussrohr **PP-MEGA-Rohr** Entwässerungsrohr **PP-MEGA-Drän**  
072771/2598  
Ihr Produzent  
www.bauernfeind.at

Suche für 2025 **Almplatz** für ca. 10 Bio-Milchkühe, 0676/4073399. 24.46186

Kaufe laufend **Schafe** und Lämmer, 0664/4407267. 24.45960

Vergebe zwei **Jack Russel Welpen**, männlich und weiblich, an guten Platz, gechippt und geimpft, 0664/5252289 (ab 20 Uhr). 24.46105

MASCHINEN U. GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD  
Suche **Maismühle** mit Zapfwelle, 0676/3340633. 24.45738

**Schlegelhäcksler** Mörba, BJ 2004, SHL 320, mit Stützwalze und Schleifkufen, 2.100,- €, St. Pölten, 0664/4610856. 24.46239

OÖ / SALZBURG  
**Siloumstellungen**, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppler, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppler, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppler.com, office@mayr-eppler.com, Fax: 07249/4662338, Tel.: 07249/46623. 24.46010

Verkaufe 5-reihiges **Dominoni Maisgebiss**, 0664/73119231. 24.46170

STEIERMARK / KÄRNTEN  
**Silofräsen** neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. 24.46271

**Minibagger Takeuchi**, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. 24.46269

**Wurster und Dietz Gatteranlage S71** mit Rollgängen abgebaut zu verkaufen, sowie Alu Zementsilo 25 Tonnen und Wegeplanierschild Eberl vollhydraulisch mit Steuergerät, 0664/6592322. 24.46243

**Automatischer Futterschieber** von GEA zu verkaufen, mit Ladestation, neuwertig, 0664/1164522. 24.46256

LANDW. FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD  
Suche **Steyr CVT, S-MATIC**, BJ 2007-2010, 0664/5440706. 24.46192

Kaufe gebrauchten **Mähdescher**, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. 24.41943

Kaufe gebrauchte **Landmaschinen**, Traktoren auch reperaturbedürftig, 0048/691033310. 24.41937

Suche einen gebrauchten **Mähdescher** und alle Landmaschinen, 0660/5314553. 24.45881

OÖ / SALZBURG



Wir pressen Ihre **Maissilage** in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter office@steinwendner.at oder 07242/51295. 24.44766



**Trapezprofil-Aktion**  
Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

Verkaufe wegen Verpachtung, **Steyr Traktor 8160**, 160 PS, sehr guter Zustand, 14.000,- €, Steyr Traktor 8140, 7.000,- €; Oldtimer Traktor fahrbereit; Anhänger für Ballentransporte, 1000,- €, 0664/4156102. 24.46276

**TRAPEZBLECHE**  
direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler  
schnell - günstig - fair  
• 11 verschiedene Trapezprofile  
• Lieferservice & Maßanfertigung  
• Sandwichpaneele, Kanteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen  
• großes Abhollager  
Feilmeier AG Trapezblechwerke  
Bayern - Thüringen  
Tel.: 09932/4008-0 Fax: -28  
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

STEIERMARK / KÄRNTEN  
Verkaufe 2 **Container Anhänger**, je 11 Kubik und Frontbeschwerungsgewicht für Traktor 1250 kg, 0664/1527315. 24.46266

VERSCHIEDENES



**Schrottabholung**  
Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. 24.45726

**Brunnenbau**  
Bohrbrunnen, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrschlüsse, Sandentfernung, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. 24.40893

Verkaufe **Pöttinger Ladwagen**, 23 Kubik; Schneeketten für 28er Räder; auch Tausch gegen Stierkälber möglich, 0664/2809293. 24.46213

Kaufe **Mostbirnen**, wenn möglich reinsortig (z. B. Speckbirnen), 0664/4211150. 24.46059

Traubensaft

Wir verarbeiten Ihre Trauben zu Traubensaft. Auch Abholung mit unserem LKW möglich. **Neu: Traubensaft gespritzt in 0,33 l Flasche** E. Haimerl GmbH, Kammern-Langenlois, 02734/2278. 24.44445

**Lohnpressung und -trocknung** von Ölfrüchten (auch Vermietung), Bezirk Melk, office@solarbike.at, 02742/34892. 24.46197

OÖ / SALZBURG



**Baustahlgitter-Aktion**  
Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

**Trapezprofile - Sandwichpaneele**, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. 24.46027

Verkaufen **Omme Teleskop-Anhängerbühne** 21 m, Preis 10.500,- € inkl. Ust, 06432/3588. 24.46087

Kaufen **Alteisen - Altautos**. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. 24.46006

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastust+, 0664/1423541. 24.46074



**LED-Stallbeleuchtung**, ammoniakbeständig; mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. 24.40481



**Fernwärmerohre** aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. 24.40486



**Aktion Schiebetruhe Polyester 140 Liter**: Stabile Ausführung; Luftrad mit Rillenkugellager nur 249,- €. Ersatzwannen auch erhältlich, Versand gerne möglich, www.profi-tech.at 0664/5348898. 24.46189

**Holzworm** kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Tafelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281. 24.45510

Wir bieten **Obstpressung** vor Ort im Bezirk Vöcklabruck, bei Interesse bitte melden, 0699/19292841. 24.46212

**1000 Traktorreifen**, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. **Pflegeräder-Aktion**. www.heba-reifen.at, 07242/28120. 24.45511

STEIERMARK / KÄRNTEN

Wir reparieren Ihre **Grika** oder auch andere **Teigknetmaschinen**; 5 gebrauchte Teigknetmaschinen, Wiesheu Heißluftbackofen mit Gärraum, Elektrolux-Kombidämpfer, Info: 0664/3584002. 24.46279



**Waagen & Fleischereimaschinen** Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302

TIROL / VORARLBERG

**Räucherschrank** Tschoyer RS 100 (150 x 90 x 50) zu verkaufen, 750,- €, 0664/4006699. 24.46215

**HELU-Milchkühlanlagen**: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. 24.40270

Verkaufe fahrbaren **Milchtank**, 1.100 l auf PKW-Anhänger, mit Kühlung und Waschautomat; 400 l, 450 l und 580 l Milchtank mit Kühlung, Info: 0664/3584002. 24.46277

Verkaufe generalüberholte **Knapp-Getreidemühle**, Schälern der Rollgerste ist möglich, 0650/7904005. 24.46185

Verkaufe **Futterkartoffeln**, lose, gesackt und in Kisten, Stams, 0650/3870370. 24.46056

**Rundschalungen** für Güllegruben, 40 - 150 Kubik, Mietkauf, Lagler Inzing, 0699/10019637. 24.45998

**WORTANZEIGEN**

PER E-MAIL:  
FÜR ALLE BUNDESLÄNDER  
wortanzeigen@bauernzeitung.at

PER TELEFON:  
NIEDERÖSTERREICH, WIEN, BURGENLAND, TIROL, VORARLBERG  
+43 (0) 512 599 00 - 25  
OBERÖSTERREICH, SALZBURG  
+43 (0) 732/77 66 41 - 0  
STEIERMARK, KÄRNTEN  
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

1,90 € pro Wort exkl. MwSt.

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig): Mindestbestellsumme 19,- €. Wortpreis 1,90 € (max. 25 Wörter), Fettdruck jeweils 3,80 €. Chiffregebühr 15,- €, gelber Hintergrund 6,- €. Alle Preise sind zuzüglich 20 % MwSt.; Satz- und Druckfehler vorbehalten. Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.



## Erdäpfelernte

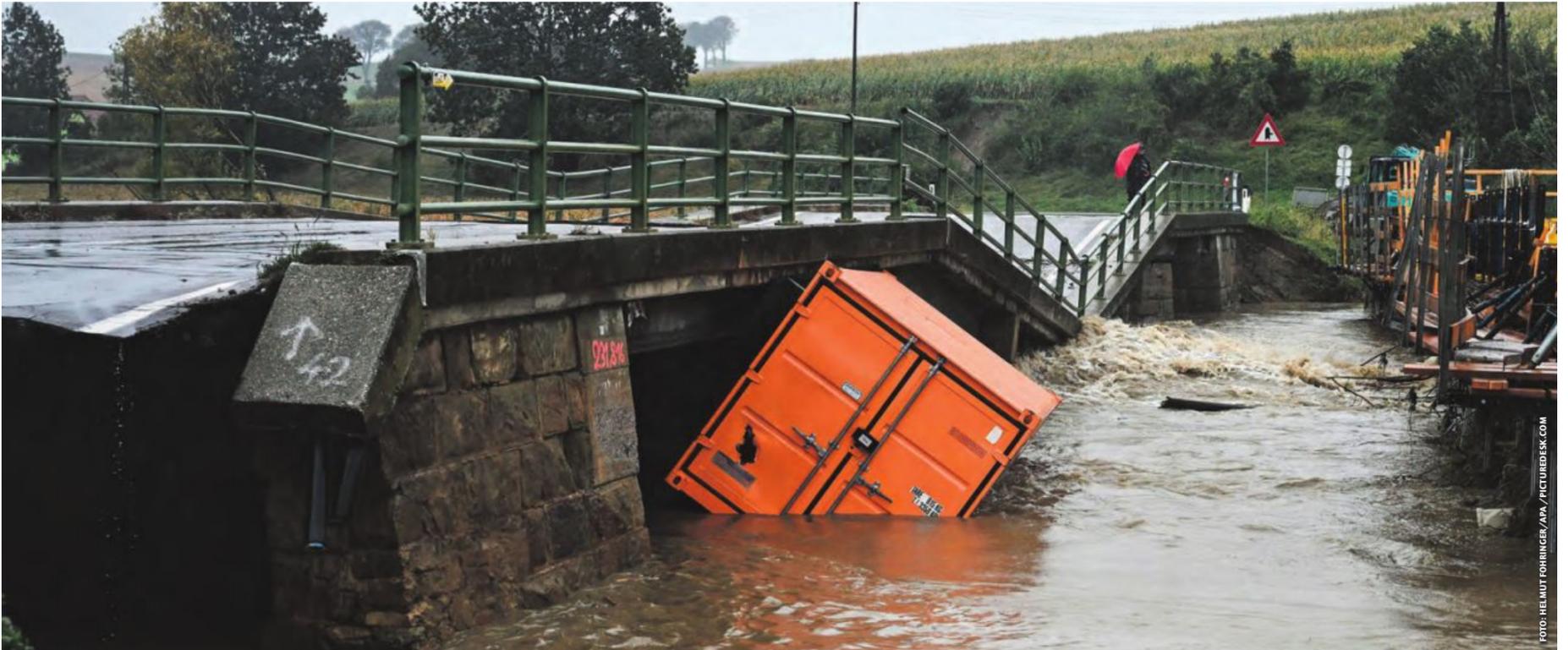
Drahtwurm schädigt viele Erdäpfel - geringe Ernte wird erwartet. Seite 14

## Pensionierung

Langzeit-Direktor Alois Rosenberger wurde feierlich in Wieselburg verabschiedet. Seite 14

## Jubiläum

Berglandmilch feierte ihr 30-jähriges Bestehen. Seite 15



Die massiven Wassermassen von 200 Liter/Quadratmeter und mehr haben die Infrastruktur vielerorts geschädigt. So wurde in Böheimkirchen im Bezirk St. Pölten-Land diese Brücke vom Hochwasser zerstört.

## Enorme Flutschäden im ganzen Land: Tausende Hektar Felder vollgesogen

Durch die verheerenden Überschwemmungen nach tagelang nie zuvor verzeichneter Regenmengen in vielen Teilen Niederösterreichs haben die Landwirte enorm hohe Schäden zu verzeichnen. An eine weitere Ernte oder an die dieser Tage anstehende Herbstsaat ist kaum zu denken.

### JOHANNES STIFT

Das Unwetter in Österreich hat am Wochenende dafür gesorgt, dass vielerorts Flüsse übergelaufen sind. Hunderte Keller und Häuser sind vom Hochwasser betroffen. Tausende Menschen müssen mit enormen Schäden zurechtkommen. Wobei sich das gesamte Ausmaß erst zeigen wird, wenn das Wasser wieder abgeflossen ist.

Ganz Niederösterreich wurde Sonntagfrüh zum Katastrophengebiet erklärt. Es sind auch Menschen zu Tode gekommen. „Die Einsatzkräfte haben in den letzten Stunden und Tagen Übermenschliches geleistet“, sagte LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, der Leiter des Landesführungsstabes.

Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner berichtete von den Einsatz-Hotspots. Die Zahl der Menschenrettungen mit dem Hubschrauber war enorm hoch. Nun müssen die Feuerwehrmänner und -frauen unzählige Objekte leer pumpen. Die Aufräumarbeiten werden durch das Bundesheer und die Freiwillige Feuerwehr gemacht.

### Schadensausmaß noch nicht absehbar

Das Hochwasser brachte neben dem kaum vorstellbaren menschlichen Leid bei der Bevölkerung auch in der Landwirtschaft viele Schäden mit sich. Genauere Zahlen liegen bis dato nicht vor. Noch befinden sich in weiten Teilen Niederösterreichs aber viele Herbstfrüchte auf den



Katastrophenschutz-Landesrat Pernkopf und die Landeshauptfrau am Weg zu einer von vielen brisanten Lagebesprechungen.

Äckern: Mais, Sonnenblumen, Sojabohnen, Zuckerrüben und auch Kürbisse. Aufgrund der enormen Regenmengen wird deren Ernte in den nächsten Tagen bis Wochen in manchen Gebieten von Niederösterreich kaum möglich oder überhaupt unmöglich sein. „Die

Böden sind völlig gesättigt. Und viele Dämme sind durch die lange Beanspruchung aufgeweicht. Auch die Wintererinnen und Winzer sind nun gefordert, ihre Trauben in die Keller zu bekommen. Vielerorts hängen die hochreifen Trauben in Weingärten, die ebenfalls für eine

gewisse Zeit nicht befahrbar sein werden. Auch können die enormen Wassermengen die Trauben nun zum Platzen bringen.

Außerdem hat auch in der Land- und Forstwirtschaft die bauliche Infrastruktur enormen Schäden genommen, durch vollgelaufene Keller, Hallen und sonstige Lagerstätten, Ställe oder an den Bauernhäusern.

Angesichts solcher Verheerungen ist auch die Politik gefordert, die massiven Schäden finanziell zu kompensieren. Bundeskanzler Karl Nehammer sagte bei einem Lokalaugenschein vor Ort in der Einsatzzentrale Tulln Mittel aus dem Katastrophenfonds zu und versprach, diese notfalls nachzudotieren. „Wenn die Mittel nicht ausreichen, werden sie erhöht“, so der Kanzler.

Nicht nur die Bundesregierung werde alles tun, um die Betroffenen und die Gemeinden zu unterstützen, erklärte auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Sie und ihr Stellvertreter Stephan Pernkopf richteten ihren Dank an alle Einsatzkräfte, die laut Pernkopf „seit Tagen Übermenschliches geleistet haben.“

Mehr als 25.000 Feuerwehrleute und über 1.000 Soldatinnen und Soldaten waren allein am Wochenende im Einsatz gewesen, auch aus benachbarten Bundesländern kamen die Helferinnen und Helfer.

Auch der Nationalratswahlkampf wurde von der NÖ Volkspartei landesweit vorerst ausgesetzt. Begründung: „Jetzt geht es darum, über Parteigrenzen hinweg zusammenzuarbeiten.“



Die Einsatzkräfte waren tagelang rund um die Uhr gefordert.



So mancher Bauernhof samt Keller und Stall wurde geflutet.



Der Stausee Ottenstein musste kontrolliert abgelassen werden.



Alois Rosenberger verabschiedete sich nach 22 Jahren als Schulleiter des Francisco Josephinum Wieselburg.

## Zum Abschied höchste Ehren

Mit 1. September ist der Langzeit-Direktor des Francisco Josephinum (FJ) Wieselburg, Alois Rosenberger, in den Ruhestand getreten. Vergangene Woche wurde er nach 22 Jahren als Schulleiter im Schloss Weinzierl offiziell verabschiedet. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig überreichte Rosenberger dabei das vom Bundespräsidenten verliehene „Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“. Der gebürtige Mostviertler wurde im Beisein seiner Frau Anna von vielen Wegbegleitern – Kollegen, Mitarbeiterinnen, ehemaligen Schülern sowie Vertretern aus Politik, Landwirtschaft, Lehre und Forschung mit stehenden Ovationen bedacht.

Von den gezählt 5.832 Absolventinnen und Absolventen hat mehr als ein Drittel in der nun zu Ende gegangenen Ära Rosenberger am FJ ihre Reifeprüfung abgelegt. Der Obmann des Absolventenverbandes, LK Wien-Direktor Robert Fitzthum, bezeichnete den scheidenden Direktor als den „richtigen Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“. Unter Alois Rosenberger wurde

Österreichs renommierteste Höhere Agrarlehranstalt kräftig modernisiert und erweitert, zuletzt etwa um die „Innovation Farm“ oder die Abteilung „Informationstechnologie in der Landwirtschaft“. Die BauernZeitung berichtete bereits im Sommer darüber.

Auch für sein politisches Engagement auf kommunaler Ebene, in der Landwirtschaftskammer, im Bauernbund und zwei Jahre lang als Abgeordneter zum Nationalrat (2017-19) wurde Rosenberger gewürdigt, so von LH-Stellvertreter und Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf, er ist auch Vizeobmann der „Josephiner“. Bei der Feier ebenfalls anwesend: Bauerbund-Präsident Georg Strasser, EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber, LK-Präsident Johannes Schmuckenschlager, sein Stellvertreter Lorenz Mayr als Obmann sowie dessen Stellvertreterin im Elternverein, Silke Dammerer. Bis zur Bestellung eines neuen Schuldirektors wird das FJ vorerst interimsmäßig von Heinrich Prankl, schon bisher Vizedirektor und Leiter für Forschung des Josephinum Research, geführt.

## PERSONALIA

Stefan Schlegel – 50

Stefan Schlegel aus Kattau bei Eggenburg feiert am 23. September seinen 50. Geburtstag. Der Jubilar betreibt gemeinsam mit seiner Familie einen landwirtschaftlichen Betrieb. Das Engagement von Schlegel im NÖ Bauernbund begann im Jahr 1999 als Ortsbauernratsobmann-Stellvertreter von Kattau, seit 2010 ist er auch Gemeindebauernrats-

obmann von Meiseldorf. Außerdem ist er seit 14 Jahre lang Bezirksbauernkammerobmann-Stellvertreter von Horn, engagiert sich seit 2010 auch kommunalpolitisch als Gemeinderat in seiner Heimatgemeinde Meiseldorf und setzt sich als Mitglied des Landesbauernrates mit Geschick und Ausdauer für die Anliegen der Berufskolleginnen und -kollegen ein.

## WIENER BAUERNBUND

**BezR Edim Muric**, 1160 Wien, feiert am 23. September 2024 seinen 25. Geburtstag.  
**Josef Riegler**, 1210 Wien, feiert am 24. September 2024 seinen 65. Geburtstag.  
**Kurt Wagner**, 1220 Wien, feiert am 24. September 2024 seinen 70. Geburtstag.  
**Dr. Dietrich Hunger**, 1010 Wien, feiert am 26. September

2024 seinen 80. Geburtstag.  
**KommR ÖKR KR Mag. Leopold Prochazka**, 1110 Wien, feiert am 26. September 2024 seinen 70. Geburtstag.  
**Karl Heinz Edlmoser**, 1230 Wien, feiert am 27. September 2024 seinen 70. Geburtstag.  
**Ursula Schwalm**, 1100 Wien, feiert am 28. September 2024 ihren 55. Geburtstag.

# Erdäpfelernte 2024: Drahtwurm schädigt Erdäpfel massiv

Die Erdäpfelernte ist in vollem Gange – mit einem deprimierenden Zwischenstand: Viele Knollen sind stark geschädigt. Teilweise können die Erdäpfel nicht einmal mehr für Speisezwecke verwendet werden.

Neben der ohnehin geringeren Erntemenge dieses Jahr, verursacht durch weniger Knollenansätze und die darauffolgende lange Trockenphase und Hitze, bedeutet dies für die Betriebe einen enormen Mehraufwand an Personal und Kosten, der für die Sortierung der Erdäpfel anfällt. „Oft ist eine kostendeckende Erdäpfelproduktion nicht mehr möglich und zwingt die Betriebe einen enormen Mehraufwand an Personal und Kosten, der für die Sortierung der Erdäpfel anfällt.“ „Oft ist eine kostendeckende Erdäpfelproduktion nicht mehr möglich und zwingt die Betriebe einen enormen Mehraufwand an Personal und Kosten, der für die Sortierung der Erdäpfel anfällt.“ „Oft ist eine kostendeckende Erdäpfelproduktion nicht mehr möglich und zwingt die Betriebe einen enormen Mehraufwand an Personal und Kosten, der für die Sortierung der Erdäpfel anfällt.“

Die Erdäpfelbauern befinden sich mitten in der Ernte, und eines ist schon jetzt traurige Gewissheit: Der Drahtwurm hat einen großen Teil der diesjährigen Erdäpfelernte zunichte gemacht. Der Schädling hat enorm viele Knollen angebohrt. Einzelnen Felder bzw. einzelne Partien sind wieder so stark durchlöchert, dass sie für Speisezwecke nicht mehr verwendet werden können und gelangen in die Stärkekartoffelverarbeitung oder müssen in Biogasanlagen verwertet werden. „Davon können wir Erdäpfelbäuerinnen und Erdäpfelbauern nicht leben. Bei einem derartigen Schadensausmaß sind, wenn überhaupt, gerade einmal die Transportkosten in die Stärkefabrik oder zur Biogasanlage gedeckt. Das Saatgut, die Kulturpflege das ganze Jahr über und die



Die Klimaveränderung, die sich unter anderem in langen Trockenphasen und Hitzeperioden zeigt, verstärkt die Drahtwurmproblematik.

Einbringung der Ernte sind dadurch nicht abgegolten. Hinzu kommt ein erheblicher personeller und finanzieller Mehraufwand für das Aussortieren der schadhafte Erdäpfel. Da kann am Ende nur ein Minus rauskommen“, erklärt Mayr.

### Bewässerungsausbau wichtig

Aufgrund geringerer Knollansätze, verursacht durch die Hitze und der darauffolgenden langen Trockenphase, war ohnehin bereits von geringeren Erträgen auszugehen. Durch die Drahtwurmschäden hat sich die Ernteprognose massiv verschlechtert. Eine Ursache für den starken Drahtwurmbefall ist die Trockenheit. Wenn die Feuchtigkeit im Boden fehlt, sucht der Drahtwurm sie in den Knollen. In einem aktuellen

Forschungsprojekt wurden langjährige Drahtwurmboniturdaten von Erdäpfeln mit gemittelten Temperatursummen verglichen. Die Berechnungen zeigen einen deutlichen Zusammenhang zwischen steigenden Temperaturen und Drahtwurmschäden in Erdäpfeln. Die Klimaveränderung, die sich unter anderem in langen Trockenphasen und Hitzeperioden zeigt, verstärkt demnach die Drahtwurmproblematik. Denn gerade in Regionen, wo es keine Bewässerungsmöglichkeiten gibt, müssen immer mehr Erdäpfelbetriebe die Produktion aufgeben.

### Werkzeuge zur Wurmbekämpfung fehlen

Ein weiterer Grund sind fehlende Pflanzenschutzmittel, die es den Bäuerinnen und Bauern ermöglichen,

den Drahtwurm zu bekämpfen. „Bei den Erdäpfeln sehen wir, was es bedeutet, wenn es immer mehr Einschränkungen der Produktionsmittel gibt. In einem Jahr wie heuer ist es uns nicht möglich, die Erdäpfel beschädigungsfrei bis zur Ernte zur bringen“, erklärt Mayr und sagt weiter: „Womöglich sind dann ausländische Erdäpfel im Regal zu finden. Hier erwarten wir jedoch die klare Solidarität des Handels gegenüber der heimischen Landwirtschaft, auf Erdäpfelimporte zu verzichten und dadurch den bäuerlichen Familienbetrieben den Rücken zu stärken. Zudem haben wir Bäuerinnen und Bauern kein Verständnis dafür, dass es bei Importen niemanden zu interessieren scheint, welche Produktionsmittel eingesetzt wurden. So dürfen in vielen Ländern nach wie vor Wirkstoffe verwendet werden, die bei der Produktion in Österreich nicht zugelassen sind.“

### Drahtwurmaufkommen hat zugenommen

Generell haben die Drahtwurmschäden in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Noch bis vor etwa zehn Jahren ist man davon ausgegangen, dass in einem Durchschnittsjahr rund zehn Prozent der österreichischen Erdäpfelernte dem Drahtwurm zum Opfer fielen. Diese Schwelle war in den letzten Jahren immer überschritten und bewegt sich mittlerweile Richtung 15 Prozent.

## Hypo Noe-Immobilienbarometer wurde präsentiert

Im Rahmen einer Pressekonferenz hat Finanzlandesrat Ludwig Schleritzko gemeinsam mit Hypo Noe-Vorstand Wolfgang Viehauser und Studienautor Christoph Haselmayer das Hypo Noe-Immobilienbarometer in St. Pölten präsentiert. „Niederösterreich ist das Land der Hausbauer. Aber der Traum von den eigenen vier Wänden ist in den vergangenen Jahren unter Druck geraten“, so Ludwig Schleritzko.

Das Land habe heuer Maßnahmen gesetzt, damit die eigenen vier Wände für die Niederösterreicher wieder leistbar werden.

„Die Hypo Noe hat in den Jahren 2021 bis 2023 über 380 Millionen Euro für die Finanzierung von Wohnraum alleine in Niederösterreich bereitgestellt. Das Land Niederösterreich wird ge-



Präsentierten Hypo Noe-Immobilienbarometer: Christoph Haselmayer, Ludwig Schleritzko und Wolfgang Viehauser.

meinsam mit der Hypo Noe weiterhin alles daransetzen, dass der Traum vom eigenen Zuhause umsetzbar ist und Realität werden kann“, so Schleritzko weiter.

Seit der Einführung der KIM-Verordnung („Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verord-

nung“) sei die Nachfrage nach Eigentum und Krediten deutlich gesunken, allein im letzten Jahr um mehr als 50 Prozent bei den Banken.

Durch die mediale Berichterstattung bei der Einführung der KIM-Verordnung habe sich herumgesprochen,

dass Wohnbaukredite schwer zu erhalten seien. „Das bedeutet, dass jede achte der befragten Personen erst gar nicht in die Bank kommt und sich so gar nicht ihren Wohnraum erfüllen kann, und das, obwohl sie vielleicht problemlos einen Kredit bekommen könnte“, erläutert Wolfgang Viehauser.

Studienautor Christoph Haselmayer präsentierte die Details des Hypo Noe-Immobilienbarometers: „Die Studie hat sich mit der Frage auseinandergesetzt, ob sich die Niederösterreicher ihre Traumimmobilie noch leisten können und wollen.“ 59 Prozent haben sich den Traum der eigenen Immobilie schon erfüllt, 68 Prozent von ihnen gaben an, dass sie sich ihr Eigenheim in dieser Form nicht mehr leisten könnten.



V.l.n.r.: GF Braunshofer, AMA-Marketing-GF Mutenthaler-Sipek, Obmann Lindner, LH-Stellvertreter Pernkopf und GF Lehner.

## Österreichs größter Milch-Verarbeiter feiert Jubiläum

Vergangene Woche wurde das 30-jährige Bestandsjubiläum von Berglandmilch in Aschbach in Oberösterreich gefeiert. Mit dabei waren unter anderem LH-Stellvertreter und Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf und AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek. Das Unternehmen wurde 1994 gegründet und ist heute der größte österreichische Milch-Verarbeiter. „Ich freue mich jedes Mal, wenn ich einen Milchwagen sehe, weil ich dann weiß, dass wieder beste Lebensmittel vom Land in die Stadt transportiert werden. Und weil ich dann weiß, dass im ländlichen Raum Wertschöpfung

passiert und investiert wird“, sagte Stephan Pernkopf.

Berglandmilch stehe zu 100 Prozent im Eigentum der Bäuerinnen und Bauern, wodurch sie „eigene Chefs und Eigentümer, aber auch wichtiger Arbeitgeber“ seien. Mit dieser Struktur halte man die Produktion im Land und könne auch weiterhin Versorgungssicherheit garantieren. Zugleich unterstrich der LH-Stellvertreter, dass Bürokratie im Sinne von Lebensmittelsicherheit gut sei, „wir brauchen aber keine Überbürokratisierung. Für uns ist Kennzeichnung ganz wichtig, Konsumenten haben ein Anrecht darauf, zu wissen, woher die Produkte kommen.“

## 78. Niederösterreichische Bauernbundwallfahrt in Mariazell

Vergangenes Wochenende begingen der Niederösterreichische Bauernbund und die Landjugend in Mariazell die 78. Niederösterreichische Bauernbundwallfahrt und lösten das Versprechen im Gedenken an Leopold Figl ein. Figl hatte gemeinsam mit Josef Reither während deren KZ-Haft gelobt, die niederösterreichischen Bauernfamilien nach Mariazell zu führen, sollte Österreich seine Freiheit und Unabhängigkeit zurückerlangen.

LH-Stellvertreter und Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf, der als Leiter des Landesführungsstabes aufgrund der aktuellen Hochwassersituation in Niederösterreich im Dauereinsatz ist, war es am Samstag ein

besonderes Anliegen, das Figl-Versprechen persönlich einzulösen und im Gebet um Unterstützung für alle im Einsatz befindlichen Kräfte zu bitten. „Jetzt sind Zusammenhalt und Miteinander im Land wichtiger denn je, und das ist das Gebot der Stunde. Danke an alle Einsatzkräfte, die für Niederösterreich eine unschätzbare wichtige Arbeit leisten und so für unsere Sicherheit sorgen“, so Pernkopf. „Figl und Reither haben im KZ um ihr Leben gekämpft und trotz allem den Mut gefunden, für Österreich zu kämpfen und unser Land wieder aufzubauen. Diese Kraft brauchen wir auch in den kommenden Tagen“, so Bundesministerin Klaudia Tanner in einem Statement.



Aufgrund des Hochwassers waren viele Menschen via Live-Stream dabei.



Engagement vieler Landwirte im neu gewählten Vorstand.

## Optimismus trotz angespannter Lage im Lagerhaus Marchfeld

Anfang September fand in der Landwirtschaftlichen Fachschule Obersiebenbrunn die diesjährige Generalversammlung der Lagerhaus-Genossenschaft Marchfeld statt. Die Versammlung stand im Zeichen der Neuwahlen des Vorstandes. „Besonders erfreulich ist, dass sich sieben junge Landwirte dazu bereit erklärt haben, Verantwortung als Funktionäre in unserer Genossenschaft zu übernehmen“, betonte Obmann Alfred Iser. Geschäftsführer Rudolf Brandhuber präsentierte die Bilanz des Jahres 2023, die einen Umsatz von rund 87 Millionen Euro sowie einen Rückgang von rund 15 Millionen Euro aufzeigt. Brandhuber hob hervor: „Die angespannte Wirtschaftslage stellt

auch uns als Lagerhaus-Genossenschaft vor große Herausforderungen. Wir verfolgen deshalb weiterhin ein striktes Spar- und Investitionsprogramm, um für die Zukunft gerüstet zu sein.“ Bereits im Frühjahr wurde mit der Optimierung der bisherigen Strukturen in der Genossenschaft begonnen. Einen starken Rückgang verzeichnete die Genossenschaft vor allem im Baubereich. Erfolgreich eröffnet wurde der neue Lagerhaus- und Eurospar-Markt in Groß-Enzersdorf. Als Gastredner unterstrich RWA-Vorstandsdirektor Johannes Schuster die Wichtigkeit von Kooperationen und Synergien in der momentanen wirtschaftlichen Situation.

**24 Stunden NV SOFORTHILFE.**

Was auch immer passiert – Ihr NV Betreuer nimmt noch am gleichen oder spätestens am nächsten Tag gemeinsam mit einem Spezialisten direkt vor Ort Ihren Schaden auf, legt die Summe fest und veranlasst die sofortige Überweisung auf Ihr Konto.

Nähe verbindet.  
Unsere Niederösterreichische Versicherung

**nv.at**

Wir gratulieren langjährigen Lesern:

### EISERNE HOCHZEIT

**Weistrach:** Anna und Stefan PITTERSBERGER, Voralpenstraße 27 (26.9.) - **Zöbern:** Leopoldine und Josef FLASCH, Pichl 39 (26.9.).

### DIAMANTENE HOCHZEIT

**Hohenwarth:** Angela und Peter HOFBAUER-SCHMIDT, In den Gärten 6 (13.9.) - **Wien:** Brigitte und Mag. Gottfried KLIKOVITS, Sachsenplatz 9/26 (19.9.) - **Zeiselmauer-Wolfpassing:** Maria und Gerhard NEUMEISTER, Bahnhofstraße 41 (26.9.).

### GOLDENE HOCHZEIT

**Aspangberg:** Helene und Johann LECHNER, Inneraigen 15 (28.9.) - **Feistritz am Wechsel:** Johanna und Ernst KAPFENBERGER, Hasleiten 31 (28.9.) - **Grafenwörth:** Johanna und Franz OTT, Kremser Straße 31 (27.9.) - **Heinrichs bei Weitra 33:** Maria und Alfred SCHUSTER (27.9.) - **Pföding:** Anna und Johann HÖBL, Hauptstraße 52 (28.9.) - **Weistrach:** Maria und Franz MAYRHOFER, Hartlmühl 4/1 (31.8.) - **Wolfsbach:** Maria und Franz STURM, Meilersdorf 15/1 (26.9.) - **Würmla:** Resi und Anton PLAMAUER, Egelsee 8 (28.9.) - **Zeillern:** Theresia und Franz REISINGER, Kirchholz 19 (28.9.).

### GEBURTSTAGE

**100. Geburtstag**  
**Ollersbach:** Maria MUHR, Thümelhofgasse 15 (24.9.).

**95. Geburtstag**  
**Maria Anzbach-Eichgraben:** Barbara KRISTINAR, Großraßbergstraße 20 (24.9.) - **Ollersdorf:** Roman MITSCH, Angerner Straße 231 (27.9.) - **Purrath 11/3:** Karl PAYREDER (26.9.) - **Radlbrunn 95:** Hedwig STRELL (27.9.) - **Spitz:** Walter BERG-KIRCHNER, Schwallenbach 30 (28.9.).

**90. Geburtstag**  
**Gaming:** Rosa BOGENREITER, Wiesergraben 1 (27.9.) - **Heinrichsdorf 5:** Josef LEDL (23.9.) - **Hohenau an der March:** Johann BARTOSCH, Hauptstraße 15 (24.9.) - **Höbenbach-Paudorf:** Leopold HAUNSCHMID, Stift Göttweig 44 (26.9.) - **Münichthal:** Agnes PFAFFL, Hauptstraße 65 (27.9.) - **Natschbach-Loipersbach:** Maria FUCHS, Ortsstraße 24 (28.9.) - **Thernberg:** Engelbert PONWEISER, Hart 126 (29.9.) - **Zeillern:** Maria DIEMINGER, Sonnenweg 12 (29.9.).

**85. Geburtstag**  
**Emmersdorf an der Donau:** Johann HACKL, Gossam 41 (29.9.) - **Fels am Wagram:** Franz PASCHINGER, St. Urban-

straße 3 (27.9.) - **Frankenfels:** Leopoldine MITTERER, Weißenburggasse 7 (26.9.) - **Gerersdorf:** Maria KERN, Jägerhöfe 13 (23.9.) - **Grossmotten-Rastbach-Reisling-Reittern:** Rosa DIETL, Reittern 16 (26.9.) - **Groß Inzersdorf:** Franz HEINDL, Großinzersdorf 122 (27.9.) - **Hasendorf 30:** Franz PINZ (26.9.) - **Höbenbach-Paudorf:** Leopoldine PAMMER, Sandweg 50 (25.9.) - **Inzenhof 5:** Waltraud GRASL (24.9.) - **Kettlasbrunn:** Adolfine RATH, Herrenzeile 58 (29.9.) - **Kirnberg an der Mank:** Adelheid KAUFMANN, Kimming 2/2 (28.9.) - **Klein-Göpfritz:** Johann WIESMÜLLER, Kleingöpfritz 34 (29.9.) - **Neusiedl-St. Ulrich:** Ferdinand MESSINGER, Hauptstraße 50 (13.8.) - **Neusiedl-St. Ulrich:** Marianne WITTMANN, Kirchengasse 2 (3.9.) - **Oberfladnitz 29:** Hermine MÜLLNER (28.9.) - **Oberwölbling:** Alfred KAIBLINGER, Sankt Pöltner Straße 4 (23.9.) - **Reith 58/1:** Johann HALMSCHLAGER (29.9.) - **Senning:** Karl STROHMAYR, Herrengasse 9 (25.9.) - **Stripfing 42:** Franz SCHRAMM (29.9.) - **Tulbing:** Josefa BRUNNER, Höhenstraße 26 (27.9.) - **Zöbern:** Hermine BRANDSTETTER, Kampichl 13 (24.9.).

**80. Geburtstag**  
**Altengbach:** Christine LITZEL-LACHNER, Hauptstraße 51 (23.9.) - **Auersthal:** Johanna TATZER, Bahnstraße 6 (26.9.) - **Breitstetten 3:** Ilse VOTZI (25.9.) - **Feistritz am Wechsel 85:** Anton ROSENSTINGL (26.9.) - **Felling 21:** Angela HAAS (23.9.) - **Franzenreith 4:** Elisabeth RIEGLER (29.9.) - **Hagenberg 8:** Johanna SCHILD (28.9.) - **Hatzenbach 16:** Fritz RIEDER (27.9.) - **Kapelleramt-Ysper:** Alois SCHAUER, Prägarten 12 (28.9.) - **Krems an der Donau:** Dr. Herbert BODEN, Lößgasse 15 (27.9.) - **Langau 146:** Elfriede STEINDL (28.9.) - **Mitterndorf an der Fischa:** Josef MOSER, Hauptstraße 35 (27.9.) - **Mühling:** Karl WÖGERER, Plaika 3 (26.9.) - **Neusiedl-St. Ulrich:** Johanna SCHWEINBERGER, Hauptstraße 86 (24.8.) - **Wienerherberg:** Birgit GRÜNWALD, Quellengasse 30 (25.9.).

**75. Geburtstag**  
**Altengbach:** Emma GABRIEL, Tullner Straße 18 (23.9.); Franz TISCH, Großgrabenstraße 15 (28.9.) - **Ambach:** Franz PAMBERGER, Werkgasse 1 (23.9.) - **Brand-Laaben:** Theresia FEICHTINGER, Laaben 43 (29.9.) - **Drasenhofen:** Hermine KÖRNER, Hauptstraße 8 (24.9.) - **Dürnstein-Loiben:** Monika KNOLL, Unterloiben 10 (24.9.) - **Eschenau:** Josef MOSER, Steubach 1 (24.9.) - **Gresten:** Leopoldine PLANK, Unteramt 62 (29.9.) - **Gschwendt bei Zwettl:** Leopold BISCHINGER, Moidrams 20 (25.9.) - **Hafnerbach:** Stefanie STROHMAIER, Korning 1 (23.9.) - **Jaudling 27:** Franz FRÜHWIRT (27.9.) - **Parbasdorf 20:** Anna PREGESBAUER (26.9.) - **Pottenstein:** Johann SOMMERGUT, Haselbach 3 (25.9.) - **Pyhra-Wald:** Karl BURGER, Hummelberg bei Hinterholz 1 (28.9.) - **Rafing 15:** Karl WALLIG (27.9.) - **St. Leonhard am Forst:** Leopold FOHR-

INGER, Au 8 (28.9.) - **St. Martin am Ybbsfeld:** Gottfried AICHINGER, Satzenbergstraße 4 (26.9.) - **St. Oswald:** Karl HINTERDORFER, Stiegeramt 18 (27.9.).

**70. Geburtstag**  
**Absdorf:** Liane KIENER, Seefeldgasse 48 (24.9.) - **Alt Weitra-Unserfrau:** Maria KRAUSKOPF, Altweitra 14 (23.9.) - **Altenmarkt 19:** Georg KRICKL (25.9.) - **Altmelon 7/1:** Cäcilia BAUER (29.9.) - **Biberbach:** Renate HÖLZL, Au 178 (29.9.) - **Engelmannsbrunn:** Alfred WALTNER, Am Berg 18/1 (23.9.) - **Feistritz am Wechsel 20:** Gottfried LIST (28.9.) - **Gainfarn:** Gerhard SUNK, Zeiselgasse 5 (23.9.) - **Groß Globnitz:** Johanna RATHBAUER, Bösenneunen 2 (29.9.) - **Gschwendt bei Zwettl:** Hermine PRINZ, Syrafeld 10 (25.9.) - **Gösing-Stettenhof:** Marianne JAMÖCK, Am Berg 23 (25.9.) - **Götzendorf an der Leitha:** Herbert GRIESSLER, Neustiftgasse 20 (24.9.) - **Hausheim:** Franz WURSTBAUER-HEISS, Noppendorf 12 (28.9.) - **Immendorf 8:** Josef KERSCHL (28.9.) - **Kleinnondorf 15:** Leopoldine KINASTBERGER (25.9.) - **Ladendorf:** Johann PFANN, Kirchenzeile 26 (24.9.) - **Mold 46:** Ing. Adolf BRUNNER (24.9.) - **Pöbring:** Johann BUGL, Aichau 6 (27.9.) - **Rammelhof 18:** Elisabeth WEICHSELBAUM (27.9.) - **Sankt Valentin:** Alois FIRMBERGER, Tannenweg 14 (25.9.) - **Sankt Veit an der Gölsen:** Christina ZÖCHLING, Rainfelder Hauptstraße 1 (29.9.) - **St. Leonhard am Forst:** Theresia BAUER, Oed bei Haslach 3 (25.9.) - **St. Pölten Stadt:** Barbara HIEGER, Stattersdorfer Hauptstraße 89 (26.9.) - **Starrein 10:** Anneliese GWIRTNER (28.9.) - **Türnitz:** Albert HOPPEL, Sulzbach 12 (29.9.) - **Wang:** Johann HEIGL, Griesperwarth 5/1 (24.9.) - **Wetzleinsdorf:** Maria KURZ, Preußengasse 4 (29.9.) - **Wiesmath:** Anna KLEINRATH, Beistein 5 (25.9.).

**65. Geburtstag**  
**Alt Weitra-Unserfrau:** Marianne ZEILINGER, Altweitra 29/1 (23.9.) - **Altmelon:** Elisabeth TÜCHLER, Perwolfs 13 (27.9.) - **Aspangberg:** Karl PRETSCH, Langegg 4a (27.9.) - **Bad Groß Pertholz:** Dr. Edmund KITZLER, Scheiben 1 (26.9.) - **Dietmanns:** Wilfried BÖHM, Hollenbacher Straße 6 (24.9.) - **Ebenthal:** Viktoria GASS, Berggasse 7 (23.9.) - **Fahndorf 15:** Johann KAMPTNER (28.9.) - **Fischamend:** Eva Maria JOSTAL, Hauptplatz 2 (29.9.) - **Gastern:** Alfred REDL, Hauptstraße 26 (29.9.) - **Gottsdorf:** Franz ELSER, Hagsdorf 10/2 (24.9.) - **Gramatneusiedl:** Leopold WITTNER, Oberortsstraße 21 (25.9.) - **Grub:** Walter GRIMM, Dornbacher Straße 14 (23.9.) - **Haag-Land:** Alois REISENZAHN, Salaberg 32/1 (26.9.); Walter RIESENHUBER, Reichhub 22/2 (27.9.) - **Jetzels-**

### EINSENDUNGEN

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläumshochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Donnerstagmittag melden.

Schriftlich an:  
Leserservice NÖ BauernZeitung  
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/9020,

**dorf 85:** Karl KOLLER (26.9.) - **Lengenfeld:** Gerhard HINTERECKER, Langenloiser Straße 63 (27.9.) - **Markersdorf:** Johanna STEINWANDER, Birkengasse 88/13 (26.9.) - **Münichreith:** Heidemarie HASELBÖCK, Kollnitz 12 (28.9.) - **Neuaignen:** Maria WILD, Mollersdorf 26 (28.9.) - **Neustift-Innermanzing:** Ingrid GOLDNAGL, Oberkühbergstraße 19 (23.9.); Michael KUHRN, Gießhüblstraße 57 (26.9.) - **Nieder Russbach:** Norbert SCHWARZL, Im Winkel 13 (27.9.) - **Ober Lembach:** Gerhard SCHMID, Oberlembach 13 (29.9.) - **Rassingdorf 20:** Anton SCHINER (27.9.) - **St. Egyden am Steinfeld:** Robert KRENN, Wr. Neustädter Straße 29 (29.9.) - **St. Oswald:** Hedwig HINTERDORFER, Stiegeramt 41 (27.9.) - **Tautendorf bei Gars 63:** Josef SCHÜTZ (23.9.) - **Wieselsfeld 51:** Mag. Ingrid LECHNER FENT (25.9.) - **Wilhelmsburg:** Rudolf EISINGER, Mariazeller Straße 22 (28.9.) - **Winkl 19:** Franz NAGL (29.9.) - **Wulften:** Franz KASTNER, Obere Dorfstraße 33 (25.9.) - **Zeillern:** Hermine BICKER, Hickersberg 6 (26.9.) - **Zillingdorf:** Ing. Franz FÜRLINGER, Bergwerk-Hauptstraße 22 (29.9.).

**60. Geburtstag**  
**Absdorf:** Gerda SCHNEIDER, Absberg 3 (26.9.) - **Achau:** Andrea BRAUNEDER, Hauptstraße 76 (29.9.) - **Atzenbrugg:** Karl FRANK, Wiener Landstraße 26 (28.9.) - **Ernstthofen:** Reinhard KOLLMANN, Hauptstraße 26 (27.9.) - **Haag-Land:** Manfred REITZINGER, Knillhof 36 (25.9.) - **Haselgraben 26:** Johann LUGER (24.9.) - **Karlstetten:** Theresia STIEGLER, Untermamau 11 (28.9.) - **Kasten bei Böheimkirchen:** Rita NOLZ, Mitterfeld 1 (23.9.) - **Kirchberg an der Pielach:** Ingrid RIEGLER, Scherbachgasse 3 (27.9.) - **Kleinschnau:** Renate FRABERGER, Kleingloms 9 (28.9.) - **Ladendorf:** Karl SELTENHAMMER, Hauptstraße 49 (27.9.) - **Merkenkersch 39:** Reinhard SCHLOSSER (27.9.) - **Neustadt:** Monika PILS, Marktstraße 4/2 (26.9.) - **Nöstach 25:** Elisabeth POSTL (26.9.) - **Ober Nalb:** Marketa KOCH, Hornerstraße 6/2 (27.9.) - **Obermallebarn 25:** Eva KOCH (25.9.) - **Prinzendorf-Rannersdorf:** Ludwig KOCH, Prinzendorf 58 (28.9.) - **Reinsberg:** Rudolf OSANGER, Buchberg 7 (25.9.) - **Rossatz-Arnsdorf:** Christian KLACKL, Rossatz 74/1 (26.9.) - **Rust im Tullnerfeld:** Josef FIGL, Leopold Figl Straße 4 (29.9.) - **Sankt Wolfgang 2:** Elisabeth SEIDL (26.9.) - **St. Georgen am Ybbsfelde:** Annemarie REISINGER, Balldorf 17/2 (23.9.) - **St. Martin:** Herbert PRAGER, Roßbruck 13 (27.9.) - **St. Peter in der Au Dorf:** Heinrich GRUBER, Urtilal-Monument 6 (25.9.) - **Watzelsdorf 92:** Sabine WEISS (24.9.) - **Weinpolz 24:** Ferdinand SCHÖNFELDER (24.9.).

- **Wolfsbach:** Margit BÖLL, Adersdorf 3 (25.9.) - **Wullersdorf:** Wolfgang GRÜNWIDL, Äußerer Platz 90 (29.9.).

### TODESFÄLLE

Wir bedauern das Ableben folgender Leser:

**Breitstetten 43:** Maria LIST, verstorben am 8.9. im 94. Lebensjahr - **Eichenbrunn 50:** Maria SEIDL, verstorben am 4.9. im 96. Lebensjahr - **Großgöttfritz-Prögnitz:** Maria BAUER, Großgöttfritz 29, verstorben am 29.8. im 92. Lebensjahr - **Hagenbrunn:** Anna OBER-SCHIL, Schloßgasse 17, verstorben am 6.9. im 87. Lebensjahr - **Haslau an der Donau:** Josef GEYER, Hauptstraße 14, verstorben am 10.9. im 94. Lebensjahr - **Kilb:** Christine BAUMGARTNER, Maierhöfen 2, verstorben am 6.9. im 83. Lebensjahr - **Klein-Jetzelsdorf 5:** Hermann WIDHALM, verstorben am 6.9. im 78.

Lebensjahr - **Königsbrunn:** Maria SCHMÖLLERL, Ortsstraße 11, verstorben am 3.9. im 94. Lebensjahr - **Lichtenegg:** Josef HANDLER, Handler Grund 2, verstorben am 10.9. im 90. Lebensjahr - **Muckendorf-Wipfing:** Adolf GERMAN, Hauptstraße 16, verstorben am 7.9. im 85. Lebensjahr - **Platt 190/1:** Ernestine HOLZSCHUH, verstorben am 6.9. im 89. Lebensjahr - **Raipoltenbach:** Johanna GERSTENMAIER, Langenberg 2, verstorben am 6.9. im 90. Lebensjahr - **Röschitz:** Margareta KROTENDORFER, Granitz 16, verstorben am 8.9. im 88. Lebensjahr - **Schandachen:** Johann BENINGER, Saaß 16/2, verstorben am 2.9. im 66. Lebensjahr; Rupert BLIEMEL, Saaß 11, verstorben am 23.7. im 61. Lebensjahr - **St. Wolfgang:** Maria ANDERL, Oberwindhag 5/2, verstorben am 20.8. im 84. Lebensjahr - **Viehdorf:** Anton WEIDINGER, Atzelsdorf 1, verstorben am 7.9. im 66. Lebensjahr - **Zwingendorf-Großharras:** Konrad PRISTL, Großharras 122, verstorben am 5.9. im 88. Lebensjahr.

## 15 Bauern aus Niederösterreich liefern Schulmilch



52.000 Kinder genießen tagtäglich frische, heimische Schulmilch.

Mit dem Schulbeginn ist auch heuer wieder an vielen heimischen Schulen und Kindergärten die österreichische Schulmilchaktion angefallen. Im Rahmen dieser Initiative versorgen in Österreich in der Milchproduktion tätige Landwirte Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen mit Trinkmilch, Kakao, Erdbeer- und Vanillemilch, Trink- und Fruchtjoghurt, Trinkmolke und Eiskaffee. Für viele Kinder ist die tägliche Portion Schulmilch oft die erste Mahlzeit des Tages und sie liefert viele wichtige Nährstoffe für die Entwicklung und Leistungsfähigkeit.

Was Milch von Schulmilch unterscheidet: Die Milch für ein Schulmilchprodukt wird gleich direkt am Hof in der eigenen Hofmolkerei pasteurisiert und verarbeitet. Damit ein Milchprodukt aber auch eine Schulmilch sein darf, muss es einige Kriterien erfüllen: Schulmilchprodukte dürfen weder Salz noch Süßungsmittel oder Geschmacksverstärker enthalten. Koffein ist auch Tabu. Der Zuckergehalt bei Kakao-, Vanille- und

Fruchtmilchprodukten wird außerdem beständig herabgesetzt und liegt ab dem Schuljahr 2022/23 bei maximal 3,5 Prozent.

In Niederösterreich beteiligen sich an der Aktion 15 Schulmilch-Bauern, die mit ihren Produkten an 170 Unterrichtstagen 950 Einrichtungen in Niederösterreich und Wien beliefern. 52.000 Kinder erhalten so gesunde Milcherzeugnisse. Damit diese Aktion auch in Zukunft erhalten wird, sind das Engagement und die Verantwortung von Schulleiterinnen und Schulleitern, Schulleitern, Schulleiterinnen, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und Schulmilchbauern gefragt.

Bei der österreichischen Schulmilchaktion, die auch von der EU finanziell unterstützt wird, gibt es drei Gewinner: Das sind die Kinder und Schulen, weil Milchspezialitäten aus ernährungsphysiologischer Sicht unbestritten sind. Und natürlich auch die Bauern, weil ihnen die Schulmilchaktion einen arbeitsreichen und soliden Einkommenszweig verschafft.

Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer  
Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at



MARKTTELEGRAMM: TIERISCHE PRODUKTE

Stiere neuerlich im Plus

Während sich EU-weit die Lage am Schlachtkuhmarkt wieder anspannt, bleibt es bei Schlachtstieren bei ausgeglichenen Marktverhältnissen – In Niederösterreich ist das Stierangebot fortgesetzt unterdurchschnittlich – Dieses wird durch die kühleren Temperaturen im Lebensmittelhandel und in der Gastronomie verstärkt nachgefragt – Durch die anhaltend geringen Importe wird am Lebendmarkt der Wettbewerb um die Ware zusätzlich verstärkt – So kann die Aufwärtsbewegung bei den Stierpreisen fortgesetzt werden – Diese Woche verbesserte sich der Basispreis um vier Cent, die Aufschläge für Stiere in AMA-Gütesiegelqualität ändern sich nicht – In Deutschland bleibt es bei einem bedarfsdeckenden bis knappen Stierangebot, gleichzeitig ist die Nachfrage nach der saisonalen Sortimentsumstellung rege – In Folge konnten sich die Auszahlungspreise bei Stieren erhöhen – Bei Schlachtkühen

wird in Norddeutschland von einer ausgeglichenen Marktlage und weitgehend stabilen Preisen berichtet, während im Süden das Angebot zugenommen hat und besonders bei schwächeren Qualitäten die Preise zurückgenommen worden sind – Auch in Österreich hat sich das Kuhangebot durch den plötzlichen Wetterumschwung kurzfristig erhöht – Die Nachfrage ist dabei eher rückläufig, denn mit dem abrupten Ende der Weidesaison haben sich in der Schweiz die eigenen Stückzahlen ebenfalls erhöht und der Importbedarf ist entsprechend geringer – So stehen Schlachtkühe unter Druck und die Preise mussten um vier Cent verringert werden, zusätzlich wurden die Abschläge für die Fettklasse 1 erhöht – Unverändert notieren neuerlich Schlachtkalbinnen – Die NÖ Rinderbörse bezahlt für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 4,86 € (+4 Cent) und der Klasse R von 4,79 € pro kg plus USt.

SCHLACHTRINDER

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 38/2024  
In Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,93 bis 5,24	3,60 bis 3,73	4,58 bis 4,89
U	4,86 bis 5,17	3,53 bis 3,66	4,51 bis 4,82
R	4,79 bis 5,10	3,46 bis 3,59	4,44 bis 4,75
O	4,65 bis 4,78	3,30 bis 3,46	4,37 bis 4,07
P	4,51 bis 4,64	3,05 bis 3,18	3,50 bis 4,00

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 18 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität. Von der NÖ Rinderbörse werden für schwere Kühe Zuschläge, für leichte Kühe (< 280 kg) Abschläge verrechnet. Der Maximalpreis für Kühe Klasse U bis 420 kg Kaltgewicht beträgt 3,89 €/kg. Der Abschlag für Kühe der Fettklasse 1 (blaue Kühe) beträgt 0,18 €/kg. Für Jungkühe der Klasse E, U, R, Fettklasse 2, 3, 4 bis zu einem Alter von 48 Monaten erhöht sich der Preis bis zu 0,13 €/kg. Die NÖ Landwirtschaftskammer empfiehlt nur folgende Abzüge zu akzeptieren: Klassifizierungskosten: Rinder 3,00 €, Schweine 0,80 €, AMA-Marketingbeitrag: Rinder 2,70 €, Kälber 1,10 €, Schweine 0,75 €.

BIO-SCHLACHTRINDER

Preisbericht der bioVermarktung, Stand: KW 38/2024  
Erzeugerpreise in Euro pro kg, netto

Bio-Kälber	bis 4 Monate	Kl. R3	7,80
Bio-Jungrinder	bis 12 Monate	Kl. R3	5,60
Bio-Austria Qualitätsochsen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,55
Bio-Austria Qualitätskalbinnen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,55
Bio-Kühe	bis 420 kg	Kl. R3	3,86 bis 4,41

Anmerkung: Die ausgewiesenen Preise sind Basispreise für die Klasse R3. Schlachtrinder besserer Handelsklassen notieren mit entsprechenden Zuschlägen. Für Schlachtrinder schlechterer Qualitäten werden Abschläge verrechnet.

VERSTEIGERUNGEN

Zuchtvieh-Absatzveranstaltung in Bergland am 11.09.2024  
Preisbildung im Durchschnitt, netto

Fleckvieh	Bewertungsklasse	Verkauf	Ø-Gewicht	Ø-Netto
Stiere	II b	4 Stk.	606 kg	2 845 €
Erstlingskühe	II b	40 Stk.	631 kg	2 488 €
	III a	2 Stk.	678 kg	2 100 €
Kalbinnen	II b	428 Stk.	619 kg	2 736 €
	III a	5 Stk.	606 kg	2 320 €
Zuchtkälber wbl.	II b	77 Stk.	126 kg	741 €
	III a	17 Stk.	122 kg	654 €
Zuchtkälber ml.	II b	1 Stk.	209 kg	1 050 €

Brown Swiss	Bewertungsklasse	Verkauf	Ø-Gewicht	Ø-Netto
Kalbinnen	II b	2 Stk.	683 kg	1 980 €
Zuchtkälber wbl.	II b	1 Stk.	131 kg	500 €

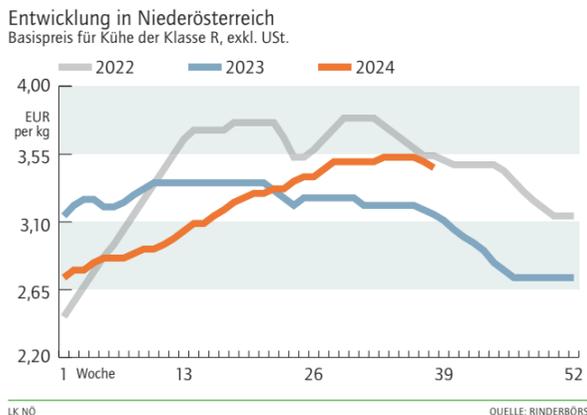
Holstein	Bewertungsklasse	Verkauf	Ø-Gewicht	Ø-Netto
Erstlingskühe	II b	5 Stk.	569 kg	2 388 €
Zuchtkälber wbl.	II b	3 Stk.	95 kg	370 €
	III a	1 Stk.	111 kg	420 €

WILDBRET

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 38/2024  
Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro ohne USt. <sup>1)</sup> in der Decke ohne Haupt

Reh <sup>1)</sup>	über 12 kg	3,50 bis 4,50 €/kg
	8 bis 12 kg	2,50 bis 3,50 €/kg
	6 bis 8 kg	1,50 bis 2,50 €/kg
Rotwild <sup>1)</sup>		2,00 bis 3,00 €/kg
Wildschwein	20 bis 80 kg	1,50 bis 2,00 €/kg
	unter 20 kg, über 80 kg	1,00 bis 1,50 €/kg
Gämsen <sup>1)</sup>		4,00 bis 5,00 €/kg
Mufflon <sup>1)</sup>		0,70 bis 1,00 €/kg

KUHPREIS



FERKELPREIS



PREISBERICHT GUT STREITDORF

Preisbericht der Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen;  
Die aktuellen Marktpreise sind unter [www.noe.lko.at](http://www.noe.lko.at) abrufbar.

	Woche	Notierung	Vornotierung
Jungtiere Kl. U	16.09. - 22.09.	4,86 €	(4,82 €)
Schlachtschweine Basispreis	12.09. - 18.09.	2,00 €	(2,00 €)
ÖHYB-Ferkel	16.09. - 22.09.	3,55 €	(3,55 €)

RINDER- UND SCHWEINEMARKT

Preisbericht von der Agrarmarkt Austria gemäß Agrarmarkttransparenzverordnung, Stand: KW 38/2024  
In Euro pro kg, gestochen, netto. Preise frei Rampe Schlachthof (beinhalten Transport...)

		Österreich			Niederösterreich		
		Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere	U3	873	5,17	(+ 0,05)	171	5,15	(+ 0,05)
	R3	281	5,09	(+ 0,02)	53	5,08	(+ 0,06)
	E-P	2 817	5,12	(+ 0,03)	608	5,10	(+ 0,03)
Kühe	R3	381	4,44	(+ 0,07)	80	4,48	(+ 0,10)
	O3	124	4,05	(- 0,03)	20	3,95	(± 0,00)
	E-P	2 571	4,14	(+ 0,02)	530	4,20	(+ 0,08)
Kalbinnen	U3	318	5,06	(- 0,01)	73	5,04	(- 0,07)
	R3	331	4,89	(- 0,01)	61	4,87	(- 0,02)
	E-P	1 150	4,91	(+ 0,01)	225	4,94	(+ 0,02)
Schweine	S	41 808	2,31	(+ 0,01)	6 659	2,33	(± 0,00)
	E	15 555	2,22	(± 0,01)	2 527	2,24	(- 0,01)
	U	702	2,05	(- 0,02)	128	1,99	(- 0,01)
	S-P	58 091	2,28	(± 0,00)	9 314	2,30	(± 0,00)
Kälber	E-P	159	6,69	(- 0,29)	-	-	-
Jungrinder	E-P	189	5,48	(- 0,02)	-	-	-

Verbrauchstrends setzten sich 2023 fort

Die aktuelle österreichische Versorgungsbilanz für tierische Produkte weist 2023 bei Konsummilch, das ist wärmebehandelte Kuhmilch, einen Pro-Kopf-Verbrauch von 66,9 kg aus, für Käse ohne Schmelzkäse 23,6 kg, für Butter 5,3 kg und für Obers und Rahm 7,9 kg – Im Vergleich zu 2022 ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Konsummilch um 3,5 kg zurückgegangen, während der Konsum von Käse um 1,1 kg gestiegen ist – Damit setzte sich 2023 der langjährige Trend eines sinkenden Konsummilch- und steigenden Käsekonsums fort – Der Verbrauch von

Butter, Obers und Rahm zeigt zum Vorjahr kaum Veränderung – Im EU-Schnitt liegt der Pro-Kopf-Verbrauch von Konsummilch bei 49,4 kg, von Käse bei 22,8 kg und von Butter bei 4,5 kg – In der Regel wird im Norden Europas aufgrund klimatischer und traditioneller Gegebenheiten mehr Milch verbraucht als im Süden – Käse wird besonders viel in Frankreich (27,6 kg), Finnland, Estland und Deutschland gegessen – Der Butterverbrauch ist in Frankreich (8,2 kg), Dänemark und Deutschland am höchsten und in Spanien (0,5 kg) am niedrigsten.

TERMINMÄRKTE

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise  
In Euro per Tonne, netto

EEX Leipzig	KW 37/2024	Vorwoche	Änderung
Butter			
September 2024	7 899,40	7 870,00	+ 0,37 %
Oktober 2024	8 077,60	7 928,80	+ 1,88 %
November 2024	8 015,20	7 886,80	+ 1,63 %
Magermilchpulver			
September 2024	2 557,00	2 563,60	- 0,26 %
Oktober 2024	2 683,20	2 693,40	- 0,38 %
November 2024	2 716,80	2 698,00	+ 0,70 %
Flüssigmilch			
September 2024	46,89	46,73	+ 0,35 %
Oktober 2024	47,45	47,30	+ 0,33 %
November 2024	47,97	47,96	+ 0,03 %

Lebhafte Nachfrage am Fleischmarkt

Die EU-Schlachtschweinemärkte zeigten sich in der letzten Woche weitgehend ausgeglichen – Das Angebot am Lebendmarkt nahm vielerorts zwar zu, gleichzeitig belebte sich aber auch der Fleischmarkt, sodass schlachtreife Tiere meist problemlos Abnehmer fanden – Entsprechend konnten sich die Schweinepreise meist auf dem Vorwochniveau gut behaupten – So wurden unter anderem aus Deutschland, Dänemark und Belgien unveränderte Erzeugerpreise gemeldet – In Italien und den Niederlanden konnten die Auszahlungspreise sogar leicht angehoben werden – In Spanien blieb der Schweinepreis dagegen weiter unter Druck, was in erster Linie dem hohen Fleischpreis und der dadurch fehlenden Konkurrenzfähigkeit im Export geschuldet ist – Recht ausgewogen präsentierte sich zuletzt auch der heimische Schlachtschweinemarkt –

Das leicht steigende Leberangebot wurde von den Schlachtunternehmen durchaus rege nachgefragt, was sich unter anderem durch rückläufige Schlachtgewichte bemerkbar macht – Am Fleischmarkt hat sich die Nachfrage in praktisch allen Absatzschienen weiter belebt – Insgesamt passten Angebot und Nachfrage gut zusammen, sodass der Erzeugerpreis eine weitere Woche auf unverändertem Niveau belassen wurde – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab 12. September 2,00 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 1,23 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 37. Woche bei 2,19 Euro pro kg plus USt. – Der Vermittlungspreis für ÖHYB-Ferkel beträgt seit 16. September (38. Woche) 3,55 Euro (unverändert) pro kg plus USt.

LEBENDTIERE

Lebendpreise für Rinder und Schweine, Stand: KW 38/2024  
Preise in Euro/kg Lebendgewicht, netto

Jungtiere	Klasse U	2,75 bis 2,92
Kühe	Klasse R	1,73 bis 1,80
Kalbinnen	Klasse R	2,40 bis 2,57
Schweine		1,75

Die Lebendpreise werden mit Umrechnungsfaktoren berechnet. Die Faktoren betragen für Jungtiere 0,565; Ochsen 0,54; Kalbinnen 0,54; Kühe 0,50; Schlachtschweine 0,80. Datenbasis sind die erhobenen Werte aus der Tabelle Schlachtrinder bzw. der Durchschnittspreis der EZG aus der Vorwoche.

LÄMMER

Preise der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H., Stand: KW 36/2024;  
Auszahlungspreis in Euro pro kg basierend auf tatsächlichen Verkäufen, netto

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation		
Lämmer Kategorie I		3,40
Lämmer Kategorie II/III		1,65
Altschafe/Altwidder		0,79
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten...)		
Lämmer Kategorie I		7,12
Lämmer Kategorie I (biologische Ware)		7,70

Herbstliche Impulse im LEH

Mit dem Ende der Sommerferien in ganz Österreich und den herbstlichen Temperaturen hat sich die Nachfrage nach Eiern im Lebensmittel Einzelhandel verbessert – Die Preistendenz im Großhandel wird positiv gesehen – Bei Industrieiern besteht stetiger Bedarf und die Preise sind in allen

Haltungsformen gestiegen.

EIER

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 37/2024  
In Euro/100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % Umsatzsteuer		
Haltungsform	Gewichtsklasse L	
Freilandhaltung	28,00 bis 33,00	
Bodenhaltung	23,00 bis 27,00	
Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % Umsatzsteuer		
Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	27,00 bis 29,00	23,50 bis 28,00
Bodenhaltung	22,00 bis 24,50	19,50 bis 22,50

**Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer**  
Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at

**MARKTTELEGRAMM: PFLANZLICHE PRODUKTE**



**Getreidepreise ziehen an**

An den internationalen Börsen ging es mit den Getreidenotierungen in der letzten Woche aufwärts – Auslöser war ein Mix an ungünstigen Wetterentwicklungen rund um den Globus – So beeinträchtigt Trockenheit in einigen Regionen Russlands sowie der Ukraine derzeit die Winterweizenaussaat – Auch in den südlichen Plains der USA ist es gegenwärtig zu trocken – In Zentraleuropa zogen dagegen schwere Niederschläge viele Herbstkulturen in Mitleidenschaft – Neben Österreich sind Rumänien, Polen und Tschechien besonders stark von den Überschwemmungen betroffen – Erst letzte Woche hatte das Analystenhaus Strategie Grains die schwächste Prognose für die EU-Weizenernte seit 12 Jahren vermeldet – Die 114,4 Mio. Tonnen bedeuten einen Rückgang von zehn Prozent gegenüber der Vorsaison – Zusätzlich wurden die Kurse durch die jüngste Eskalation im Ukraine-Krieg befeuert

– So wurden zuletzt wieder verstärkt ukrainische Getreidetransportschiffe von Russland angegriffen – An der Euronext Paris konnte sich der Dezember-Weizenkontrakt in der letzten Woche um 1,1 Prozent auf 220,50 €/t verbessern – Der November-Maiskontrakt verteuerte sich im Wochenvergleich um 1,2 auf 203,- €/t – Am heimischen Kassamarkt blieb Speisegetreide in der letzten Woche durchgehends gefragt – Vor allem Premium- und Qualitätsweizen wurden für den Export in die Schweiz gesucht – Aber auch heimische Mühlen traten zuletzt wieder als Käufer auf – Bei Futtergetreide blieben die Umsätze dagegen überschaubar – An der Wiener Produktenbörse verteuerten sich Premium- und Qualitätsweizen um zwei bzw. einen Euro auf durchschnittlich 292,- bzw. 266,- €/t – Futtermais notierte mit durchschnittlich 190,- €/t stabil auf dem Vorwocheniveau.

**LW PRODUKTENBÖRSE WIEN**

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 11.09.2024  
Großhandelsabgabepreis per Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation  
Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	292
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	262 bis 270
Mahlweizen	inl., pann. Raum, mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Braugerste	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Gerste für Futterzw.	inl., 62 kg/hl	–
Weizen für Futterzw.	70 kg/hl	–
Roggen für Futterzw.	inl., 65 kg/hl	–
Hafer für Futterzw.	50 kg/hl	–
Mais für Industriezw.	–	–
Mais für Futterzwecke	gem. Empfehlung der EK (2006/576/EG)	190
Rapssaat	40% Öl, 8% Feuchtigkeit, 2% Besatz	–
Melasseschnitzel	Pellets, lose	–
Sojaschrot 45	inl., mind. 45% Rohprotein u. Fett, max. 6% Rohfaser, lose	–
Sojaschrot 44	44% Rohprotein u. Fett, max. 7% Rohfaser, lose, GVO	–
Sojaschrot 49	49% Rohprotein u. Fett, max. 3,5% Rohfaser, lose, GVO	–
00 Rapsschrot	inl., 35% Protein u. Fett, lose	–
Sonnenblumenschrot	inl., mind 37% Protein u. Fett, max. 20% Rohfaser lose	–

**BIOGETREIDE BÖRSE BOLOGNA**

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 12.09.2024  
Großhandelsabgabepreis der Getreidebörse in Bologna für Getreide aus biologischem Anbau frei Verladestation Großraum Bologna in Euro per Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	280 bis 285
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	340 bis 350
Mais f. Futterzwecke	lose	270 bis 300

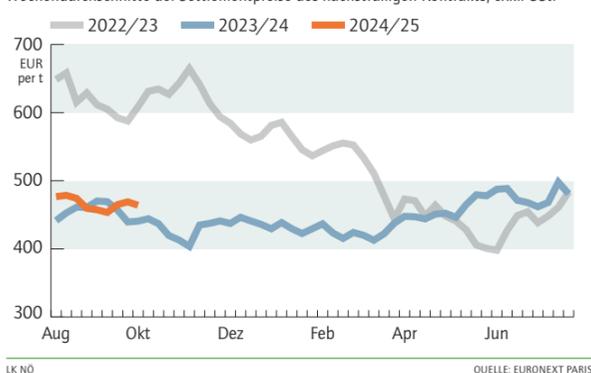
**TERMINMÄRKTE**

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise  
In Euro per Tonne, Kartoffel per 100 kg, netto

Euronext Paris	KW 37/2024	Vorwoche	Änderung
<b>Raps</b>			
November 2024	464,00	469,00	- 1,07 %
Februar 2025	465,90	470,45	- 0,97 %
Mai 2025	466,90	470,95	- 0,86 %
<b>Weizen</b>			
Dezember 2024	221,75	218,80	+ 1,35 %
März 2025	229,40	226,30	+ 1,37 %
Mai 2025	232,50	230,40	+ 0,91 %
<b>Mais</b>			
November 2024	202,50	202,30	+ 0,10 %
März 2025	208,85	208,45	+ 0,19 %
Juni 2025	212,85	213,20	- 0,16 %
<b>Kartoffel, Eurex</b>			
November 2024	17,50	17,50	± 0,00 %
April 2025	30,10	29,74	+ 1,21 %

**RAPSPREIS**

Entwicklung der Terminnotierung  
Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, exkl. USt.



**RAPS**

Preise abgeleitet von Euronext-Notierung für November 2024  
(https://derivatives.euronext.com/en/products/commodities-futures/ECO-DPAR)

Notierung 37. Woche	€/t, netto	464
Erzeugerpreis 37. Woche	€/t, netto	424
Erzeugerpreis 36. Woche	€/t, netto	429

**Keine Rodungen möglich**

Der heimische Speisekartoffelmarkt fällt von einem Extrem ins andere – Erschwerten hohe Tagestemperaturen und ausgetrocknete Böden in den letzten Wochen noch die Erntearbeiten, so kämpft nun die Landwirtschaft vielerorts mit Rekordniederschlägen und Überschwemmungen – In Ostösterreich hat es in den letzten Tagen verbreitet mehr als 200 Liter/m² geregnet – In St. Pölten und dem Tullnerfeld sogar 350 Liter/m² und mehr – Die Rodearbeiten mussten bundesweit eingestellt werden – In Ostösterreich dürften diese auch nicht allzu bald wiederaufgenommen werden können, wobei hier noch rund ein Drittel der Kartoffelfelder abgeerntet werden

müssen – In Westösterreich dürften sich noch zwei Drittel der Speisekartoffeln auf dem Acker befinden – Der Schaden, der durch die Überschwemmungen verursacht wurde, lässt sich noch nicht beziffern – Momentan sind die Lagervorräte aber gut ausreichend um die Inlandsnachfrage problemlos zu bedienen – Der Absatz im LEH hat sich mit den kühleren Temperaturen etwas belebt – Bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung – In Niederösterreich und Oberösterreich lagen die Preise für mittelfallende Speisekartoffel zuletzt meist um 30,- €/100 kg, wobei Abzüge für Lagerung oder höheren Übergrößenanteil in Rechnung gestellt wurden.

**KARTOFFEL**

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn  
In Euro je dt, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

**HOLZ**

Blochholz  
Fi/Ta Kl. B, frisch, in €/FMO, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	von	bis*
Langholz, Media 2b	105	115
Blochholz, 1a	50	55
Blochholz, 1b	75	80
Blochholz, 2a	100	105
Blochholz, 2b	100	105
Blochholz, 3a	100	105

\* bei Verkauf in Großmengen ab 200 FMO an einem Ort.  
Abschlag für Braunblöcke, Cx und Käferholz: 20 bis 25 €; schöne Lärche ab 3a: 30 € über Fichte; Kiefer: 30 € unter Fichte, Tanne: 10 € unter Fichte

Industrieholz  
In €, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	Mindestpreis
Schleifholz, Fi/Ta, AMM	90
Faserholz, Fi/Ta/Kie/Lä, AMM	80
Faserholz, Rotbuche, AMM	80

Brennholz  
Bei Abgabe an den Letztverbraucher in €/RMM frei Waldstraße\* bzw. ofenfertig zugestellt inkl. MwSt.

	Mindestpreis
Brennholz hart (1 m lang), Rotbuche*	90 bis 95
Brennholz hart (1 m lang), sonst. Laubholz*	85 bis 90
Brennholz weich (1 m lang), Fi/Ki/Ta/Lä*	65 bis 70
Brennholz hart (ofenfertig), Rotbuche	130 bis 140
Brennholz hart (ofenfertig), sonst. Laubholz	125 bis 135
Brennholz weich (ofenfertig), Fi/Ki/Ta/Lä	95 bis 105

Waldhackgut  
Gehackt frei Werk, in €/AMM

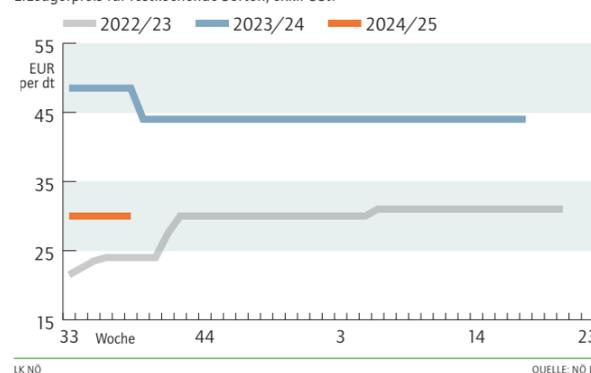
Wassergehalt	Mindestpreis
< 30 %	115 bis 125
30 - 40 %	110 bis 120
> 40 %	100 bis 110

Energieholzindex  
Basis 1979

2. Quartal 2024	2,208
-----------------	-------

**KARTOFFELPREIS**

Entwicklung in Niederösterreich  
Erzeugerpreis für festkochende Sorten, exkl. USt.



**Zwiebelernte unterbrochen**

Die österreichische Zwiebelernte musste letzte Woche bundesweit eingestellt werden – Nach rekordverdächtigen Niederschlägen sind die Äcker nicht befahrbar – Mehr als ein Drittel der Sommerzwiebelfläche wurde noch nicht geerntet – Mögliche Ernteausfälle und Qualitätsbeeinträchtigungen lassen sich noch nicht abschätzen – Momentan sind die vorhandenen Lagerbestände für die saisonübliche

Nachfragesituation ausreichend – Der Inlandsabsatz läuft stetig und auch die Anfragen im Export nehmen zu – Bei den Erzeugerpreisen gibt es keine Änderung zur Vorwoche – Für mittelfallenden Zwiebel, geputzt und sortiert in der Kiste wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität meist 20,- bis 23,- €/100 kg bezahlt – Für kleinfallende Partien wird deutlich weniger und für großfallende Ware mehr bezahlt.

**FELDGEMÜSE**

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn  
In Euro je dt, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	20 bis 23
Karotten	5 kg Sack, ab Rampe	55 bis 65
Kraut	weiß, je Stück	45 bis 55
Sellerie	5 kg Sack	85 bis 90

**OBST**

Erzeugerpreise zu Wochenbeginn  
In Euro je kg, netto

Zwetschken	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	2,00 bis 3,20
Himbeeren	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	8,00 bis 14,00
Sommeräpfel	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,60 bis 2,80
Sommerbirnen	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,80 bis 2,80
Verarbeitungsobst	inkl. USt.	0,20 bis 0,28

**TRAUBEN**

Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ, Stand: KW 38/2024  
Erzeugerpreise für freie Ware in Euro je kg, auf Basis mind. 15° KMW, inkl. 13 % USt.

	Trauben, weiß	Trauben, rot
Niederösterreich	0,70	0,30 bis 0,40

Anmerkung: Die Preise für Trauben schwanken in Abhängigkeit von Gradation und Qualität. Für Spezialsorten und höhere Gradationen werden auch Preise über dem Durchschnitt bezahlt.

**FORTS. TIERISCHE PRODUKTE**

Kälbermarkt in Bergland am 12.09.2024

Nutzkälber	Geschlecht	Verkauf	Ø-Gewicht	Ø-Netto
Fleckvieh (bis 80 kg)	männl.	86 Stk.	72 kg	5,07 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	männl.	86 Stk.	86 kg	6,23 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	männl.	116 Stk.	95 kg	6,37 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	männl.	107 Stk.	105 kg	6,73 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	männl.	56 Stk.	115 kg	6,64 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	männl.	41 Stk.	131 kg	6,62 €/kg
Fleckvieh (bis 80 kg)	weibl.	15 Stk.	73 kg	4,15 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	weibl.	14 Stk.	85 kg	4,99 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	weibl.	13 Stk.	96 kg	4,88 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	weibl.	11 Stk.	105 kg	4,97 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	weibl.	6 Stk.	114 kg	5,05 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	weibl.	3 Stk.	134 kg	4,73 €/kg
Kreuzung	männl.	39 Stk.	93 kg	6,62 €/kg
Kreuzung	weibl.	40 Stk.	94 kg	5,29 €/kg
Brown Swiss	männl.	1 Stk.	91 kg	4,20 €/kg
Brown Swiss	weibl.	4 Stk.	90 kg	2,86 €/kg
Sonstige Rassen	männl.	2 Stk.	90 kg	3,84 €/kg
Sonstige Rassen	weibl.	1 Stk.	103 kg	5,70 €/kg
Gesamt		641 Stk.		

Einsteller	Geschlecht	Verkauf	Ø-Gewicht	Ø-Netto
Fleckvieh	männl.	3 Stk.	222 kg	4,59 €/kg
Fleckvieh	weibl.	2 Stk.	144 kg	3,25 €/kg
Kreuzung	männl.	1 Stk.	152 kg	5,40 €/kg
Kreuzung	weibl.	1 Stk.	158 kg	4,60 €/kg
Gesamt		7 Stk.		



### SOILBREAKER

Zweischicht-Tiefenlockerer

- Hebt und sprengt den verdichteten Unterboden
- Zwischenzinken durchmischen die Oberschicht (Humus!)
- Leichtzügig durch V-Rahmen
- Distelbekämpfung!



AGRI FARM Maschinenbau GesmbH  
A-3452 Michelndorf/Tullnerfeld (B1)  
www.agrifarm-maschinen.com  
Tel. 02275/5566



## Jetzt geht's los!

### KWS Feldtage 2024

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT

Fam. Spitzer, 2033 Kammersdorf & Fam. Holzer; Versuchsfeld Christian Holzer zwischen Zwingendorf und Wulzeshofen	Do	19.09.24	18:00
Fam. Wohlmuth, 3040 Markersdorf; Versuchsfeld Richtung Laurenzikirche	Mi	25.09.24	18:00

Anton Spacek: 0664/280 50 15  
Michael Obruca: 0664/963 16 69

www.kwsaustria.at



### Hallenbau

- Lagerhallen.
- Kalt und Isolierte Hallen
- Werkstatthallen
- Photovoltaik
- Sandwichpaneele
- Trapezblech
- Finanzierung auf Anfrage möglich

0664/531 62 85  
www.angus.sk

### BauernZeitung Jobbörse

Ihr Stelleninserat online:  
[bauernzeitung.at/jobboerse](http://bauernzeitung.at/jobboerse)



## Der österreichische Landtechnik-Preis AgrarTec 2024

**Bewerbungen sind für Aussteller bis spätestens 2. Oktober möglich.**

**JETZT BEWERBEN**

## Bundespräsident gratuliert Europameistern

Die Gartenbauschule Langenlois war mit den Europameistern zu Gast beim Bundespräsidenten.

Erstmals gingen Gold und Silber bei einem Europäischen Gartenbauwettbewerb an Österreich. Dazu gratulierte Bundespräsident Alexander Van der Bellen persönlich. Zuerst durften die Preisträger die Prunkräume der Hofburg im Rahmen einer Führung besichtigen. Der Bundespräsident nahm sich anschließend Zeit, um den Europameistern zu gratulieren. Er informierte sich über den Europäischen Gartenbauwettbewerb und sprach über ihren tollen



Der Bundespräsident zeigte höchstes Interesse für das Gärtnern.

Naturberuf des Gärtners. „Für die jungen Gartenbaueuropameister war der Empfang beim Bundespräsidenten eine große zusätzliche Auszeichnung zu ihrem Europameistertitel“, so Andreas Kovac und Franz Fuger, die Direktoren der Gartenbauschule Langenlois.

## Bis 2. Oktober für AgrarTec einreichen

Von 20. bis 23. November 2024 findet heuer die Austro Agrar Tulln, Österreichs größte Landtechnikmesse, statt. Nach Angaben der Veranstalter sind für dieses Highlight des diesjährigen Messekalanders sämtliche Hallenflächen von Ausstellern ausgebucht. Insgesamt werden 320 Hersteller und Generalimporteure vor Ort sein und eine riesige Anzahl an Produkten präsentieren.



QR-Code scannen, um das Bewerbungsblatt zu erhalten.

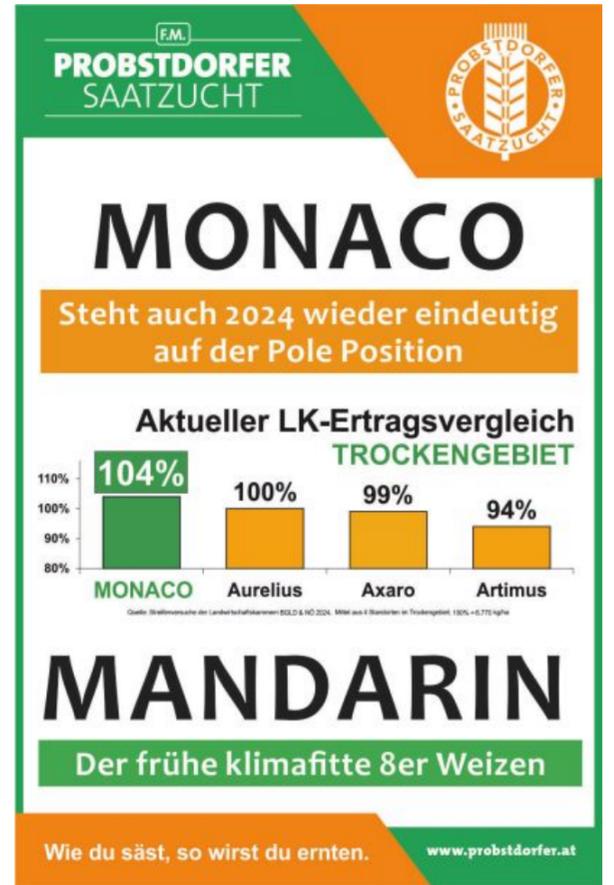
Besonderer Fokus liegt auf dem Landtechnikpreis AgrarTec, der nach dem großen Erfolg bei seiner Premiere 2018 wieder vergeben wird. Einreichungen sind ab sofort für sämtliche Firmen, die auf der Austro Agrar Tulln 2024 ausstellen, möglich. Einsendeschluss ist der 2. Oktober 2024. Scannen Sie einfach den angegebenen QR-Code, um zum Bewerbungsblatt zu gelangen.

Preis Unternehmen, die mit besonders innovativen Serviceleistungen oder technischen Neuerungen einen wesentlichen Beitrag in der Landtechnik-Branche leisten. Dabei wird der AgrarTec 2024 in den Kategorien „Ackerbau“, „Grünland“, „Innenteknik“, „Digitalisierung/Smart Farming“ und „Forst- und Holzwirtschaft“ vergeben. Komplettiert werden die Kategorien durch die Sonderkategorie „Klimafit in die saubere Zukunft“.

Der AgrarTec ist der österreichische Landtechnikpreis im Auftrag vom Land Niederösterreich unter LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf in Zusammenarbeit mit der Messe Tulln. Ausgezeichnet werden mit dem

Bewertet werden die Einreichungen von einer unabhängigen Fachjury, die sich aus Experten der Landwirtschaft, unter anderem der Österreichischen BauernZeitung, zusammensetzt.

[www.messe-tulln.at](http://www.messe-tulln.at)



**PROBSTDORFER SAATZUCHT**

# MONACO

Steht auch 2024 wieder eindeutig auf der Pole Position

**Aktueller LK-Ertragsvergleich TROCKENGEBIET**

Sorte	Ertrag (%)
MONACO	104%
Aurelius	100%
Axaro	99%
Artimus	94%

**MANDARIN**

Der frühe klimafitte 8er Weizen

Wie du säst, so wirst du ernten. [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

## Probstdorfer Qualitätsweizen

Die Probstdorfer Saatzeit bietet für jeden Standort im Qualitätsweizenanbaugbiet die richtige Sorte für einen optimalen Output aus Ertrag und Qualität. Im traditionellen Trockengebiet und auch in den Übergangslagen eine Klasse für sich ist der standfeste, fast fusariumresistente Monaco. Ertraglich ähnlich und über die Jahre konstant präsentiert sich der kurze, gelbrosttolerante und absolut hektoliterstabile Christoph. Für Landwirte mit einem Faible für Kolbenweizen bestens geeignet ist der einzelährenbetonte Qualitäts- und „Forst- und Holzwirtschaft“ vergeben. Komplettiert werden die Kategorien durch die Sonderkategorie „Klimafit in die saubere Zukunft“.

schwach sein. Weiterhin eine sichere Bank ist Midas, die erste Option für den Anbau nach späträumenden Vorfrüchten.

In vielen Regionen ist das Eiweißthema allgegenwärtig. Innerhalb der Qualitätsweizensorten gibt es eine genetische Spreizung von über 2 Prozent, vom proteinreichen Arnold zu ertragsbetonten, aber proteinschwächeren Sorten. Arnold hat den Anbauschwerpunkt im Biolandbau, passt aber auch perfekt auf die schwachen bis mittleren konventionellen Standorte. Auch für bessere Standorte geeignet und ebenfalls sehr proteinreich ist der längerhalmige Tobias. Als Meister der Proteineffizienz (Eiweißertrag) ist der extrem früh ährenschiebende und absolut klimafitte Mandarin (BQG 8) zu bezeichnen. Er punktet auch mit ausgezeichneten Toleranzen gegenüber Braunrost- und Fusariuminfektionen.



Monaco ist eine Klasse für sich.

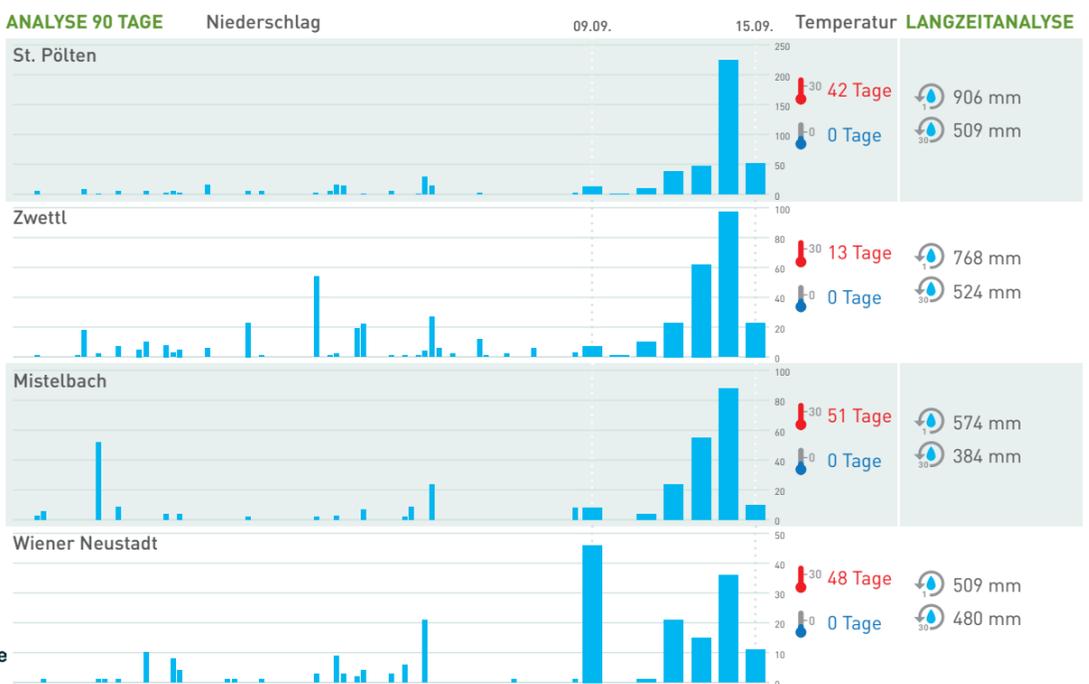
[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)  
FIRMENMITTEILUNG

## Agrarwetter für Niederösterreich

PROGNOSE FÜR 19.09.-25.09.2024

Prognoseort: St. Pölten

Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	Mi.
20°	20°	21°	21°	19°	19°	18°
10°	10°	9°	9°	10°	9°	9°
10 %	10 %	10 %	20 %	10 %	40 %	40 %
30 km/h	30 km/h	30 km/h	20 km/h	20 km/h	30 km/h	40 km/h



Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter finden Sie auf [www.hagel.at/agrarwetter](http://www.hagel.at/agrarwetter)



4 Niederschlagssumme seit Jahresbeginn, 5 Niederschlagssumme seit Jahresbeginn (30-Jahres-Durchschnitt)